

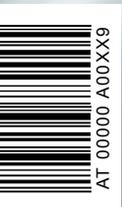
POLYTEC

GESCHÄFTSBERICHT 2013

MAG 13

Effizienz im Fokus

Noch
schlanker und
wendiger durch neues
Lean-Management-
Programm
S. 36



POLYTEC GROUP

Innovation und
herausragende Qualität

21
Standorte
in 9 Ländern

476,6
EUR Mio. Umsatz



Die POLYTEC GROUP ist als Entwickler und Hersteller von hochwertigen Kunststoffteilen weltweit erfolgreich. Sie bietet ihren Kunden seit mehr als 25 Jahren Erfahrung und Know-how als Komplettanbieter im Bereich Spritzguss, als Spezialist für faserverstärkte Kunststoffe, als Hersteller von Originalzubehörteilen aus Kunststoff sowie als maßgeblicher Entwickler individualisierter Industrie-Lösungen aus Polyurethan. Innovative Anwen-

dungen und die Ausschöpfung der umfangreichen In-House-F&E-Kapazitäten und -Kompetenzen stehen bei POLYTEC im Fokus. POLYTEC zählt renommierte Weltmarken der Automobilindustrie zu ihren Kunden, beliefert zunehmend aber auch Märkte außerhalb dieses Sektors. Wichtigste Erfolgskriterien sind in beiden Fällen neueste Technologien, perfekte Qualität, absolute Liefertreue und wettbewerbsfähige Kosten.

Hochwertige
Kunststoffteile

~3.500

Mitarbeiter

15,3% ROCE

50,2%
Eigenkapitalquote



POLYTEC GROUP

KENNZAHLEN

2013

ERGEBNIS	Einheit	2013	2012	2011
Umsatz	EUR Mio.	476,6	481,6	657,4
davon PKW	EUR Mio.	291,5	291,1	451,5
davon Nutzfahrzeuge	EUR Mio.	138,4	138,2	170,2
davon Non-Automotive	EUR Mio.	46,7	52,3	35,6
EBITDA ¹⁾	EUR Mio.	36,4	41,3	54,1
EBIT ^{1) 2)}	EUR Mio.	20,2	27,4	35,4
Ergebnis je Aktie	EUR	0,65	0,97	1,54
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	7,6	8,6	8,2
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	4,2	5,7	5,4

BILANZ	Einheit	2013	2012³⁾	2011³⁾
Bilanzsumme	EUR Mio.	273,1	260,3	268,4
Eigenkapitalquote	%	50,2	50,8	44,8
Nettoumlaufvermögen	EUR Mio.	49,3	47,8	26,9
Nettoumlaufvermögen in % des Umsatzes	%	10,4	9,9	4,1
Durchschnittliches Capital Employed	EUR Mio.	132,0	120,2	119,4
ROCE vor Steuern ¹⁾	%	15,3	23,0	35,4
Nettofinanzverbindlichkeiten (+)/-vermögen (-)	EUR Mio.	-11,6	-14,5	-17,9
Nettofinanzschulden zu EBITDA	–	-0,32	-0,35	-0,29
Gearing	–	-0,08	-0,11	-0,15

CASH-FLOW UND INVESTITIONEN	Einheit	2013	2012	2011
Cash-Flow aus dem Ergebnis	EUR Mio.	29,9	34,8	49,0
Free Cash-Flow	EUR Mio.	10,9	7,7	37,8
Investitionen in Sachanlagen	EUR Mio.	22,0	16,0	17,5

¹⁾ Die Ertragskennzahlen des Geschäftsjahres 2011 sind um den Einmalertrag von EUR 7,2 Mio. aus der Entkonsolidierung des Bereichs Interior Systems zum Ende des ersten Halbjahres 2011 bereinigt dargestellt. Die Ertragskennzahlen des Geschäftsjahres 2012 sind um den Einmalertrag von EUR 0,3 Mio. aus der Entkonsolidierung der POLYTEC Interior Zaragoza zum Ende des Geschäftsjahres 2011 bereinigt dargestellt.

²⁾ Das EBIT für das Geschäftsjahr 2013 enthält Restrukturierungskosten in Höhe von EUR 1,2 Mio. Diese betrafen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Auslauf der Freizeitmöbelproduktion am Standort Ebensee.

³⁾ Die Vergleichsinformationen wurden gemäß IAS 8 angepasst.

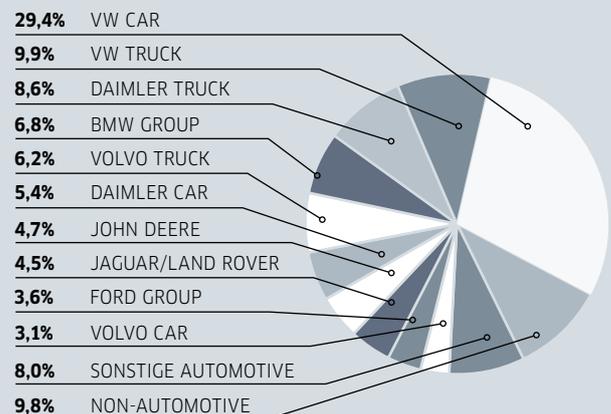
MITARBEITER	Einheit	2013	2012	2011
Beschäftigte im Periodendurchschnitt	FTE	3.516	3.562	4.663
Beschäftigte per 31.12.	FTE	3.504	3.481	3.715
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	136	135	141

AKTIE	Einheit	2013	2012	2011
Kurs per 31.12.	EUR	6,79	5,87	5,42
Höchstkurs	EUR	7,25	7,46	8,59
Tiefstkurs	EUR	5,94	5,12	4,27
Ergebnis je Aktie	EUR	0,65	0,97	1,54
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	48.750	70.606	133.921
Marktkapitalisierung per 31.12.	EUR Mio.	151,6	131,1	121,03
Dividendenvorschlag je Aktie	EUR	0,25	0,35	0,35
Dividendenrendite auf Schlusskurs	%	3,70	6,0	6,5

UMSATZ & EBITDA-MARGE



KONZERNUMSATZ NACH KUNDEN





4

»... WOLLEN UNS VOR ALLEM BEI DER PROFITABILITÄT VERBESSERN ...«

Interview mit dem Vorstand

Rückblick & Ausblick

3 Editorial

4 Interview

Unternehmen

10 Gut aufgestellt:
Geschäftseinheiten und Produkte

12 News 2013

Strategie

18 Qualitatives Wachstum
im Fokus

22 Business Development:
„... Grundsteine für China
sind gelegt ...“

26 Kunststoff nach wie vor
auf dem Vormarsch

Innovation & Produktion

30 Umstieg auf Automotive
in Ebensee

32 Lohne startet Produktion für Miele

34 Pssst! Bitte um Ruhe im
Motorraum!

36 Lean Management: Mit jedem
Handgriff Wert schaffen

39 Carbonfaser:
Erster Serienauftrag für POLYTEC

Mitarbeiter

41 Menschen bei POLYTEC

Ressourcenschonung

43 „Augen auf“ im Energie-
und Umweltmanagement

46 Energie- und Kosteneffizienz

32

LOHNE STARTET PRODUKTION FÜR MIELE

GEWUST WIE

Synergien optimal genutzt

12



Effizienz im Fokus



Aktie & Corporate Governance

- 49 Aktie & Investor Relations
- 52 Corporate Governance
- 56 Bericht des Aufsichtsrates

Financials 2013

- 58 Konzernlagebericht
- 67 Konzernabschluss
- 72 Konzernanhang
- 104 Erklärung der gesetzlichen Vertreter
- 105 Bestätigungsvermerk
- 107 Glossar
- 108 **Service**

Das vergangene Jahr hat Licht und Schatten gebracht: Wenn man die Zahlen betrachtet, ist das erzielte Ergebnis zwar solide, liegt aber deutlich unter unseren Erwartungen. Damit kann ich nicht zufrieden sein, auch wenn zum Teil externe Faktoren außerhalb unseres Einflussbereiches mitgespielt haben. Dort, wo wir selbst für den Ergebnisrückgang verantwortlich sind, müssen wir aus Fehlern lernen und an unseren Strukturen und Prozessen, vor allem aber an unserer Effizienz arbeiten. Die dafür notwendigen Maßnahmen wurden 2013 eingeleitet.

Das geringere Ergebnis hat sich naturgemäß auch auf unseren Dividendenvorschlag für 2013 ausgewirkt. Wir behalten aber das Niveau der Ausschüttungsquote bei und zeigen damit unser Bekenntnis zu einer nachhaltigen Rendite für unsere Aktionäre. Unterstützt werden wir dabei von unserer soliden Kapitalausstattung.

Wir waren 2013 in einigen Bereichen aber auch sehr erfolgreich – etwa bei den Vorbereitungsarbeiten für den Aufbau eines Werks in China. Ebenso konnten wichtige neue Aufträge und Kunden gewonnen – und damit interessantes Wachstumspotenzial für die kommenden Jahre erschlossen – werden. Dies zeigt klar, dass wir nach wie vor gut im Markt positioniert sind und das Vertrauen unserer Kunden als innovativer und verlässlicher Partner genießen.

Ihr
Friedrich Huemer

»... WOLLEN UNS VOR ALLEM BEI DER PROFITABILITÄT VERBESSERN ...«

Im Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstandes der POLYTEC HOLDING AG, Friedrich Huemer, Markus Huemer, Alice Godderidge, Peter Haidenek und Alfred Kollros.



Friedrich Huemer, CEO

Herr Huemer, zum Einstieg bitte um Ihr generelles Bild des vergangenen Geschäftsjahres. Sie hatten sich ja vorgenommen, die Zahlen von 2012 zu wiederholen, mussten im Verlauf des Jahres Ihre Erwartungen aber zurücknehmen ...

_____ Friedrich Huemer: Mit dem Ergebnis, das doch deutlich unter dem des Vorjahres und auch klar unter unseren Erwartungen liegt, kann ich als Unternehmer nicht zufrieden sein. Wir mussten unsere Prognose für 2013 während des Jahres revidieren, und das tut kein Manager gern. Dafür sind allerdings großteils Einmaleffekte verantwortlich, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht wiederholen werden, auf die wir aber vielleicht auch nicht immer schnell genug reagiert haben.

»Aussichten für die Zukunft sind positiv«

Davon abgesehen sind wir 2013 bei unserem China-Projekt sehr gut vorangekommen, und es ist zudem gelungen, einiges an neuen Aufträgen zu gewinnen und auch neue Kunden an Bord zu holen. Das Marktumfeld war in Summe gesehen zufriedenstellend, und das gilt auch für unseren Umsatz, wenn man von den erwähnten Einmaleffekten absieht. Damit haben wir uns vor allem im Automotive-Bereich, auf den ca. 90% unseres Geschäfts entfallen, insgesamt durchaus solide entwickelt, und auch unsere Aussichten für die Zukunft sind positiv.

In den Quartalsberichten 2013 sprechen Sie von schwächeren Absätzen in Teilbereichen des Automobilgeschäfts, starken Rückgängen im Non-Automotive-Bereich und Anlaufschwierigkeiten bei einem Spritzgussprojekt. Könnten Sie das etwas näher ausführen?

_____ Peter Haidenek: Die von Ihnen angesprochenen geringeren Absätze betreffen vor allem das erste Quartal, wir hatten tatsächlich einen holprigen Start ins Jahr 2013. Ab April hat sich die Lage aber spürbar verbessert, im letzten Quartal waren wir im Hinblick auf die Euro-VI-Norm geradezu mit einer Endrallye für „alte“ LKW-Modelle konfrontiert. Im Bereich PKW war 2013 vom Umsatz her ein zufriedenstellendes Jahr. Damit ist die Entwicklung unseres Geschäfts im Automotive-Bereich per Saldo solide verlaufen. Deutlich negativ beeinflusst waren wir aber durch das Wegbrechen von zwei wichtigen Kunden unseres Werks Ebensee sowie den nicht ganz reibungslosen Anlauf diverser Projekte im Werk Lohne.

_____ Friedrich Huemer: In Ebensee ist die Praktiker Gruppe – für die wir Freizeitmöbel produziert hatten – durch Insolvenz ausgefallen, und zusätzlich hat auch unser Hauptkunde im Bereich Logistikboxen seine Abrufe drastisch reduziert. Das hat nicht nur einen erheblichen Umsatzausfall nach sich gezogen, sondern wir mussten vor allem den mittelfristig geplanten Ausstieg aus der Produktion von Freizeitmöbeln, die nicht zu unserem Kerngeschäft zählen, sofort vollziehen. Diese doch sehr abrupte und ungeplante Umstellung in der Produktion hat erhebliche Zusatzkosten verursacht.

Die zweite wesentliche Abweichung hatten wir in unserem PLASTICS-Werk in Lohne, wo der Start der – ausgesprochen komplexen – Produktion von Schalterblenden für Miele nicht ganz so glatt lief wie erhofft. Dadurch lagen die Anlaufkosten deutlich über Budget, zudem war das Werk durch zahlreiche weitere Projektstarts – die für sich genommen ja eine positive Botschaft sind, im konkreten Fall aber zusätzliche Komplexität brachten – belastet. Wir sind aber nach wie vor davon überzeugt, dass der Weg der strategischen Differenzierung in Richtung Non-Automotive-Produkte der richtige war, und aus den Schwierigkeiten des vergangenen Jahres haben wir viel gelernt.



Peter Haidenek, CFO

Wie haben sich bei alldem die einzelnen Geschäftsbereiche von POLYTEC entwickelt?

_____ Alice Godderidge: Das Bild ist ziemlich uneinheitlich. Der Bereich PLASTICS etwa hat sich 2013 aufgrund der bereits beschriebenen Sonderfaktoren, die durchwegs in dieses Geschäftsfeld fallen, sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis schwach entwickelt. Die mittelfristige Perspektive ist aber – gerade angesichts der eingangs schon angesprochenen Akquisition von neuen Kunden und zahlreichen Projekten – sehr positiv. Im Vordergrund stehen hier Ansaug- und Luftfiltersysteme. Parallel dazu rechnen wir mit einer schrittweisen Verbesserung der Ergebnismarge.

Der Bereich COMPOSITES, der 2013 nach einem eher verhaltenen Start nicht zuletzt von der bereits angesprochenen dynamischen Entwicklung bei LKW im vierten Quartal profitierte, hat unsere Erwartungen aber ebenfalls nicht erfüllt. Die Gespräche mit unseren Kernkunden indizieren – bei allen Herausforderungen – aber auch hier für die Zukunft positive Stimmung. Zudem konnten wir in diesem Bereich ebenfalls neue Kunden mit Potenzial gewinnen, z. B. im Landmaschinensegment. Das ist gerade angesichts des Auslaufens alter Aufträge wichtig. Erfolge verzeichneten wir aber auch im Bereich Carbonfaser-SMC, wo wir uns 2013 über den ersten Serienauftrag freuen durften.

»Aus den Schwierigkeiten des vergangenen Jahres haben wir viel gelernt«

Im Bereich CAR STYLING sind wir mit einem Strukturwandel von der Fertigung klassischer Zubehörteile in Richtung Kleinserien konfrontiert. Während das Werk Hörsching im vergangenen Jahr deutlich unter den Erwartungen blieb, ist im Werk Bromyard angesichts eines ersten Serienauftrages über komplett assemblierte, Just-in-Sequence gelieferte Stoßfänger für Jaguar sogar eine Werkserweiterung umgesetzt worden. Zudem planen wir hier – abhängig von der weiteren Auftragsentwicklung – sogar die Investition in ein zusätzliches Lackierwerk. Aber auch in Hörsching ist 2013 mit einem Bauteil im Bereich der Motorakustik – kurz Soft Cover genannt – für Volvo ein sehr erfreulicher Auftrag in Produktion gegangen. Dieser Auftrag wurde vom Vertrieb des Bereichs PLASTICS in Lohne als Motorraumteil akquiriert, wird aber technologiebedingt in Hörsching produziert – ein schönes Beispiel dafür, dass wir im Konzern gezielt bereichsübergreifend zusammenarbeiten. Der Bereich INDUSTRIAL hat 2013 die Erwartungen erneut deutlich übertroffen und zudem den größten Einzelauftrag über Formteile seiner Geschichte erhalten.

»INDUSTRIAL hat die Erwartungen deutlich übertroffen«

Schwenk in Richtung Zukunft: Wohin führt der Weg in der Automobilindustrie? Wie schätzen Sie die weitere Marktentwicklung ein? Wo liegen die Megatrends?

_____ Markus Huemer: Die Automobilindustrie wächst weltweit, allerdings ist das Wachstum ungleich verteilt. Während die Emerging Markets mittelfristig – wenngleich un stetiger als zuletzt – weiter deutlich zulegen, sehen wir in Europa eine stabile bzw. maximal leicht positive Entwicklung. Gerade unsere Hauptkunden gehen mittlerweile auch mit ihrer Motorenproduktion verstärkt in die bekannten Wachstumsmärkte. Deshalb auch unser geplanter Schritt nach China und die Überlegung, in weitere BRIC-Staaten zu gehen. Von den Trends her stehen Leichtbau, Verbesserung der CO₂-Emissionen, Car-Infotainment und hybride Antriebskonzepte weiter im Vordergrund. Für POLYTEC bedeutet das: weitere Substitution und Funktionsintegration sowie höchste Ansprüche in die Entwicklung neuer Produkte und Fertigungstechnologien.

Welche Technologien und welche Produkte von POLYTEC bergen dabei besonderes Zukunftspotenzial?

_____ Alice Godderidge: Im Bereich COMPOSITES sind das – immer vor dem Hintergrund des Leichtbaus – sicher weiterhin neue Produktionsverfahren unter Verwendung von Carbonfasern, die mittlerweile auch in Serienfertigung gehen. Der nächste Schritt sind Hybridprodukte, also die Kombination mehrerer Technologien in einem Bauteil – auch dies mit dem Ziel, die Steifigkeit des Bauteils bei gleichzei-



Markus Huemer, CBDO



Alfred Kollros, COO

tiger Gewichtsreduktion weiter zu erhöhen. Bei PLASTICS wiederum wird die Materialsubstitution, der Ersatz von Metallteilen durch Kunststoff, immer weiter vorangetrieben. Hier bewegen wir uns vom Motorraum mittlerweile in Richtung Antriebsstrang weiter, z. B. mit Getriebeölfwannen. Das ist auch eines jener Produkte, die wir ab 2016 in China produzieren wollen. Auch in den Bereich CAR STYLING hat das Thema Leichtbau übrigens mittlerweile Einzug gehalten. Ein Beispiel dafür sind Stoßfänger aus Carbonfaser-verstärkten Polyurethanformulierungen.

Wie sieht es mit dem Wettbewerb aus – in Europa ebenso wie in anderen für Sie interessanten Regionen, z. B. in China? Und worin sehen Sie die wichtigsten Erfolgsfaktoren?

_____ Markus Huemer: Der Wettbewerb bleibt intensiv, aber wir sind wie wir denken gut positioniert. In Europa ist die Situation im Bereich COMPOSITES aufgrund hoher

Markteintrittsbarrieren, vor allem der hohen erforderlichen Investitionen, relativ stabil, im Bereich PLASTICS wiederum ist hohes technologisches Know-how gefordert. Hier gehören wir zu der Handvoll von Anbietern, die in unserem Qualitätssegment nachhaltig erfolgreich sind. Man muss das Umfeld aber ständig beobachten, denn besonders asiatische Unternehmen suchen den Markteintritt und zahlen dafür enorme strategische Prämien. Zudem müssen wir permanent daran arbeiten, dass wir wettbewerbsfähig bleiben.

»Gezieltes Lean Management für mehr Wettbewerbsfähigkeit«

_____ Alfred Kollros: Das betrifft Innovation und Qualität ebenso wie hohe Effizienz. Gerade in letzterem Bereich haben wir 2013 punktuell Wertstromprojekte durchgeführt und mit dem Start eines konzernweiten Lean-Management-Systems einen wichtigen Impuls gesetzt, um unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern.

Wo liegen in diesem Umfeld Ihre strategischen Schwerpunkte? Organisches Wachstum gewinnt ja neben Wachstum durch Akquisitionen vermehrt an Bedeutung für Sie. Ist hier der Schritt nach China schon getan?

_____ Friedrich Huemer: Organisches Wachstum steht heute tatsächlich im Fokus der weiteren Konzernentwicklung, daneben sind strategische Zukäufe aber nach wie vor eine Option. 2013 sind wir dabei – obwohl wir uns wieder eine Reihe von Kandidaten näher angesehen haben – nicht zum Zug gekommen, da wir nicht bereit waren, die überzogenen Preisvorstellungen der Verkäuferseite zu erfüllen. Anders als im Vorjahr bin ich aber für heuer zuversichtlich. Wir stehen gerade jetzt in aussichtsreichen Gesprächen bezüglich möglicher Übernahmen, unter anderen auch mit Unternehmen in Insolvenz. Gerade da hilft uns unsere Erfahrung in derartigen Situationen, insbesondere unser Tempo und unsere Integrationsfähigkeit, aber vor allem die Interessenlage der jeweiligen Hauptkunden. Hier werden und müssen kurzfristig Entscheidungen getroffen werden.

Was das organische Wachstum betrifft, konzentrieren wir uns derzeit auf China und sind bei diesem Projekt 2013 entscheidend vorangekommen. Nachdem wir hier seit mehreren Jahren gemeinsam mit einem Partner produzieren, befindet sich nun unser erstes eigenes Werk in Gründung. Schon für Ende 2015 ist die Vorserienproduktion geplant, die entsprechenden Vereinbarungen mit unserem Kunden stehen bereits.

Wenn Sie von Weiterentwicklung des bestehenden Geschäfts sprechen – planen Sie auch Standortinvestitionen in bestehenden Werken? Und wie geht es in Ebensee weiter?

_____ Friedrich Huemer: Wir investieren sehr wohl auch in Europa. In Lohne haben wir bereits für den 2013 angelauten Miele-Auftrag umfangreiche Erweiterungen vorgenommen, in Bromyard steht wie erwähnt im Fall einer positiven Auftragsentwicklung ebenfalls ein weiterer Ausbau auf dem Programm. Für unser Werk in der Türkei ist ebenso ein Ausbau geplant, der unter anderem ein neues Lackierwerk beinhaltet. Auch für Ebensee besteht ein positives mittelfristiges Wachstumsszenario, die Beendigung der Freizeitmöbel-Fertigung bzw. der Umstieg auf höherwertige Produktionen wurde hier ja nur vorgezogen.

Wie gewinnt man in einem so dicht besetzten Markt wie der Automobilzulieferindustrie neue Kunden?

_____ Alice Godderidge: Indem man das Vertrauen und die Wertschätzung der Kunden gewinnt und laufend gezielt stärkt. Die wesentlichen Faktoren dafür sind Innovation, Qualität, eine sinnvolle Kostenstruktur und nicht zuletzt eine solide Finanzstruktur. Ein sehr guter Weg führt aber auch über die Übernahme von Produktionen, wenn ein Mitbewerber ausfällt – einen Kunden in einer kritischen Situation zu unterstützen, ist sicher ein probates Mittel, eine gute Atmosphäre zu erzeugen. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn man ein Unternehmen in Insolvenz übernimmt und damit die Versorgung der Kunden nachhaltig sicherstellt.



» **Vertrauen und Wertschätzung der Kunden gewinnen und stärken** «

Sie haben Anfang dieses Jahres den Vorstand von drei Mitgliedern auf fünf erweitert. Was sind die Überlegungen dahinter, und wie sieht hier die Mittel- und Langfristperspektive aus?

_____ Friedrich Huemer: Beide neuen Vorstandsmitglieder – Alice Godderidge und mein Sohn Markus – waren zuvor schon als Vice Presidents unmittelbar unter mir angesiedelt. Jetzt haben wir ihre für das Unternehmen essentielle Tätigkeit auch formell aufgewertet. Organisatorisch hat sich damit nichts Wesentliches verändert. Sehr wohl ist die Bestellung zu Vorstandsmitgliedern aber ein wichtiges Signal für den Markt: Bei Alice Godderidge soll die Bedeutung des Vertriebs gerade für unsere organische Entwicklung unterstrichen werden, bei meinem Sohn Markus kommt das nachhaltige Interesse unserer Familie an der Weiterentwicklung des Konzerns zum Ausdruck. Dass Markus gleichzeitig zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt wurde, ist dabei durchaus als langfristige Nachfolgeregelung zu verstehen. Er hat sich beim laufenden China-Projekt und auch im Zuge unseres Ausstiegs aus dem Interior-Systems-Geschäft sehr bewährt und wertvolle Erfahrungen gewonnen.

Wie hat eigentlich der Kapitalmarkt auf die Rücknahme der Erwartungen für 2013 reagiert? Die Aktie hat zwar zwischendurch nachgegeben, ist aber insgesamt weiter auf Aufwärtkurs. Wie werden Sie von Analysten und Investoren bewertet?

_____ Peter Haidenek: Der Markt sieht unsere Aktie offenbar nach wie vor als günstig bewertet an, wie wir gerade in den letzten Wochen an der positiven Entwicklung unseres Kurses sehen. Das beweist auch, dass die Investoren unserem inneren Wert und unserem Potenzial deutlich mehr Beachtung schenken als der Herabstufung unserer Erwartungen für 2013. Diese haben wir aktiv und transparent kommuniziert und in vielen Gesprächen die Hintergründe erläutert. Generell sind wir beim „Management of Expectations“ ziemlich erfolgreich. Positiv ausgewirkt hat sich daneben sicher auch unser Aktienrückkaufprogramm. Es hat das Risiko für Investoren nach unten limitiert, auch wenn sie wissen, dass wir nur opportunistisch kaufen und nicht unter allen Umständen aktiv kursunterstützend eingreifen. Dank all dieser Faktoren war die POLYTEC Aktie übrigens –

Alice Godderidge, CSO

mit Ausnahme des Jahres 2008 – seit dem IPO immer ein „Buy“, und auch weiterhin ist der Ausblick der Analysten positiv. Die Kursziele reichen derzeit von EUR 8,90 bis zu EUR 11.

Die Dividende fällt diesmal allerdings geringer aus als in den Vorjahren ...

_____ Friedrich Huemer: Absolut gesehen ist das richtig, jedoch halten wir mit unserem Vorschlag von EUR 0,25 pro Aktie die Ausschüttungsquote auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Die Dividendenrendite ist mit 3,7% auch durchaus solide, vor allem, wenn man das geringere Ergebnis bedenkt. Man muss einfach die relativ hohen Dividenden der beiden vergangenen Jahre zum Teil als „Nachzahlung“ für die Perioden davor sehen ...

»Der Markt bewertet unsere Aktie nach wie vor als günstig«

Sind Sie mit der aktuellen Bilanzstruktur zufrieden? Gibt es auf Sicht Finanzbedarf – etwa für das Projekt China – und damit allfällige Kapitalmaßnahmen?

_____ Peter Haidenek: Unsere Bilanzstruktur ist äußerst solide, die Eigenkapitalquote beträgt zu Jahresende 50%, die Net-Cash-Position liegt um die EUR 12 Mio. In Summe hat die POLYTEC HOLDING mehr als EUR 20 Mio. an Barmitteln veranlagt. Wir verfügen also über eine starke Innenfinanzierungskraft und haben auf Sicht keinen ungedeckten Kapitalbedarf – auch nicht für das Werk in China. Die Halle wird gemietet, und Spritzgussmaschinen sind nicht besonders kapitalintensiv und im Übrigen liquide Investitionen. Hohe Kapitalbindung besteht bei uns nur bei Werkzeugprojekten – wir müssen also regelmäßig viel Geld in Wachstumsprojekte stecken. Damit ist unsere hohe Liquidität vor allem als Wachstumskasse zu sehen.

_____ Friedrich Huemer: Obwohl wir für unser bestehendes Geschäft, einschließlich der von Herrn Haidenek erwähnten Themen, nicht wirklich Kapitalbedarf haben, schließen wir – attraktive Konditionen natürlich vorausgesetzt – eine kapitalbasierte Fremdfinanzierung nicht aus. Wie schon angesprochen, erwarte ich eher kurzfristig Entscheidungen über mögliche Akquisitionen, die unsere bestehende Liquidität gegebenenfalls reduzieren würden. Mit einer Anleihe zum Beispiel könnten wir uns den Spielraum schaffen, um auf durchaus realistische Chancen rasch und flexibel zu reagieren.



Friedrich Huemer, CEO

Zum Abschluss noch: Was dürfen wir 2014 von POLYTEC erwarten?

_____ Friedrich Huemer: Aus heutiger Sicht gehen wir für das Geschäftsjahr 2014 von einer vergleichsweise stabilen operativen Entwicklung aus. Der Umsatz sollte in Summe moderat sinken. Grund dafür sind zum einen erwartete rückläufige Abrufe im Bereich Automotive – insbesondere bei Nutzfahrzeugen – und zum anderen der Entfall der Freizeitmöbelumsätze im Werk Ebensee. Das Betriebsergebnis hingegen sollte im Geschäftsjahr 2014 das Niveau des Vorjahres erreichen. Für die Folgejahre erwarten wir dann auch wieder steigende Umsätze, vor allem unterstützt durch organisches Wachstum im Bereich Spritzguss auf Basis von komplexen Motor- und Motorraumkomponenten. Dies sollte auch eine Verbesserung der Ergebnisqualität bringen. Zusammenfassend könnte man es etwa so formulieren: Wenn ich schon mit 2013 nicht wirklich zufrieden war, blicke ich doch mit Optimismus in die Zukunft.

Vielen Dank für das Gespräch.

GUT AUFGESTELLT

Geschäftseinheiten und Produkte



PLASTICS

KLEINE DINGE
MIT GROSSER WIRKUNG



COMPOSITES

INNOVATION MIT
JEDER FASER



CAR STYLING

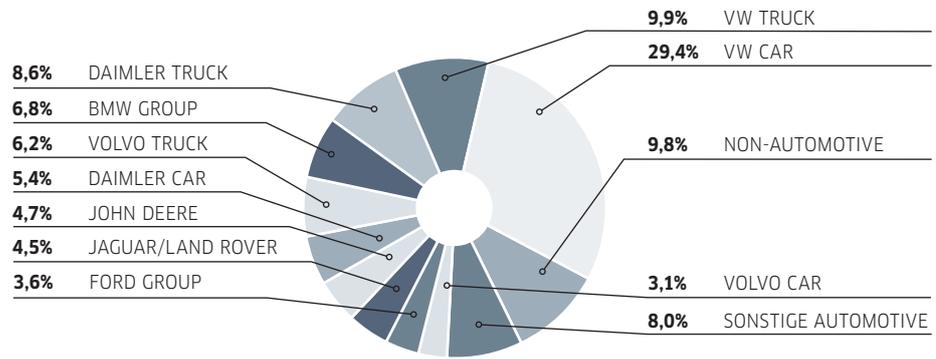
DESIGN TRIFFT
TECHNOLOGIE



INDUSTRIAL

PURE LEIDENSCHAFT

KONZERN- UMSATZ NACH KUNDEN



Automotive +

Non-Automotive

PRODUKTE

- > Spritzgussteile für den Motorraum und den Innenbereich, Exterieurteile für PKW und LKW
- > Non-Automotive-Anwendungen

BEISPIELE

- > Zylinderkopfhauben
- > Ölwannen
- > Ölabscheidesysteme
- > Motorabdeckungen
- > Ansaugsysteme
- > Expansionsdruckanlagen
- > Zahnriemenschutzte
- > Stoßfänger und -anbauteile
- > Heckklappenverkleidungen
- > Wasserkastenabdeckungen
- > Entlüftungsleitungen
- > Kühlwasserrohre
- > Filtermodule

BEISPIELE

- > Waschmaschinenblenden
- > Logistikbehälter
- > Drainagesysteme

PRODUKTE

- > Faserverstärkte Kunststoffe
- > Motorraum-, Funktions- und Exterieurteile (decklackiert) für PKW, LKW und Landmaschinen
- > Non-Automotive-Anwendungen

BEISPIELE

- > LKW-Fahrerhausteile
- > Traktordächer und -hauben, Kotflügel
- > Zylinderkopfhauben
- > Strukturteile mit Carbon- bzw. Glasfaserverstärkung
- > Heck- und Verdeckkastendeckel
- > Gelenkwellenschutzabschirmungen
- > Öl- und Batteriewannen
- > Unterbodenverkleidungen

BEISPIELE

- > Solarwannen
- > Elektronikboxen
- > SMC-Halbzeugfertigung
- > Stromschienträger
- > Beleuchtungstechnik

PRODUKTE

- > Exterieurteile (decklackiert)
- > Interieurteile
- > Motorakustik-Lösungen
- > Metallteile
- > Motorradteile

BEISPIELE

- > Spoiler
- > Front-/Heckstoßfänger sowie -Anbauteile
- > Kotflügelverbreiterungen
- > Frontschutzbügel
- > Engine Soft Cover
- > Frontgrills
- > Armstützen
- > Unterfahrschutzte
- > Hunde- und Transportgitter
- > Trittbretter

PRODUKTE

- > Technische Polyurethanformteile und -beschichtungen
- > Mehr-Komponenten-Dosieranlagen zur Verarbeitung von flüssigen reaktiven Kunststoffen

BEISPIELE

- > Antriebsräder
- > Finisher
- > Abstreifer und Stützringe
- > Schnecken und Pumpenmembranen
- > Fender und Schwimmer
- > Räder und Rollen
- > Dosieranlagen
- > Coilablagematten

NEWS

GEWUSST WIE

SYNERGIEN OPTIMAL GENUTZT

Im September 2013 liefen in Gent die ersten neuen Exemplare des Volvo FE und FL mit 26 Bauteilen aus der POLYTEC-Produktion vom Band. Damit erhielten die Trucks nicht nur ein Facelift – erstmals wurde auch die Produktion von SMC- und Spritzgussteilen sowie deren Lackierung und Montage unter dem Dach der POLYTEC GROUP vereint. Die größte Herausforderung dabei: kurze Abrufintervalle und minimale Produktionszeiten.

Für das anspruchsvolle Projekt brachten die Entwicklungsabteilungen von POLYTEC COMPOSITES in Gochsheim und POLYTEC PLASTICS in Lohne zeitgleich vier SMC- und 22 Spritzgussteile zur Serienreife. Sieben POLYTEC-Werke arbeiten nun gemeinsam an der Produktion der Komponenten, bei der unterschiedliche Technologien zur Anwendung kommen: POLYTEC COMPOUNDS liefert aus Gochsheim das SMC-Halbzeug in das nahe gelegene Presswerk der POLYTEC COMPOSITES, wo die Frontklappen und

Stoßfänger gefertigt werden. Im Werk der POLYTEC PLASTICS in Ebensee werden Stoßfänger-Abdeckungen, Frontgrills und Windleitblenden produziert, in Idstein stellt POLYTEC PLASTICS die kleinformigen Spritzgussteile her.

POLYTEC CAR STYLING in Hörsching entwickelt und produziert Montagevorrichtungen, ihr Schwesterunternehmen in Schoten die Ladungsträger für die beiden Frontklappen. Zusammengeführt wird ein Großteil der gefertigten Bauteile im Werk der POLYTEC INDUSTRIELACKIERUNGEN in Rastatt. Hier werden die SMC-Bauteile und die Windleitblenden aus PC/ABS decklackiert und montiert. Außerdem erfolgt hier die Koordination der gesamten Produktion sowie die Beschaffung aller montagerelevanten Teile. Schließlich liefert das Werk Just-in-Sequence an die Volvo-Werke in Blairville und Gent. Und seit Dezember 2013 werden auch in die brasilianische Volvo-VM-Variante POLYTEC-Teile verbaut.



MIT LEIDENSCHAFT ZUR WELTKLASSE

Mit seinen 220 PS ist der WRC der stärkste Polo aller Zeiten. Er verbindet atemberaubende Fahrleistungen mit extrem sportlichem Design. Der Heckspoiler des auf 2.500 Stück limitierten Modells wurde in Rekordgeschwindigkeit von POLYTEC CAR STYLING entwickelt und produziert – ein weiterer Beleg dafür, dass optimal abgestimmtes Projektmanagement und sorgfältige Produktion auch in kürzester Zeit Weltklasseergebnisse bringen.



Nach knapp 40 Jahren nahm Volkswagen 2013 wieder an einer Rallye-Weltmeisterschaft teil. Die Entscheidung stellte sich als goldrichtig heraus: Sébastien Ogier wurde Weltmeister, und Volkswagen Motorsport gewann die Konstrukteurswertung.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Meisterschaft war die Produktion eines sogenannten Homologationsfahrzeuges mit einer Stückzahl von mindestens 2.500. Daran war auch POLYTEC CAR STYLING maßgeblich beteiligt. In Rekordzeit modifizierte das Werk in Hirsching dafür einen 2010 für VW-Zubehör entwickelten Heckspoiler aus Hartintegralschaum. Rekordverdächtig war auch der Start der seriennahen Fertigung und Lackierung des Heckspoilers in Hirsching, mit der POLYTEC die Produktion der WRC-Edition in nur zehn Wochen sicherte.

Der neue VW Polo WRC lief mit einem Heckspoiler von POLYTEC vom Stapel.

LOHNE BAUT AUS ...

Mit dem Ausbau ihrer Produktionskapazitäten in Lohne um 1.300 Quadratmeter trägt POLYTEC PLASTICS ihrem erweiterten Portfolio Rechnung. Seit 2013 entwickelt und fertigt das Werk in Niedersachsen nicht nur neue Produkte aus dem Non-Automotive-Bereich. Auch im Automotive-Bereich liefern zuletzt zahlreiche spannende Neuprojekte an.

Mit rund 770 Mitarbeitern ist Lohne der größte Produktionsstandort der POLYTEC GROUP und die Zentrale des Geschäftsbereichs PLASTICS. Als Highlight des Jahres 2013 lief hier in einer eigens errichteten neuen Fertigungshalle die Produktion von hochqualitativen Schalterblenden für Waschmaschinen von Miele an (sehen Sie dazu den Artikel auf Seite 32).

Schweißen in 3D

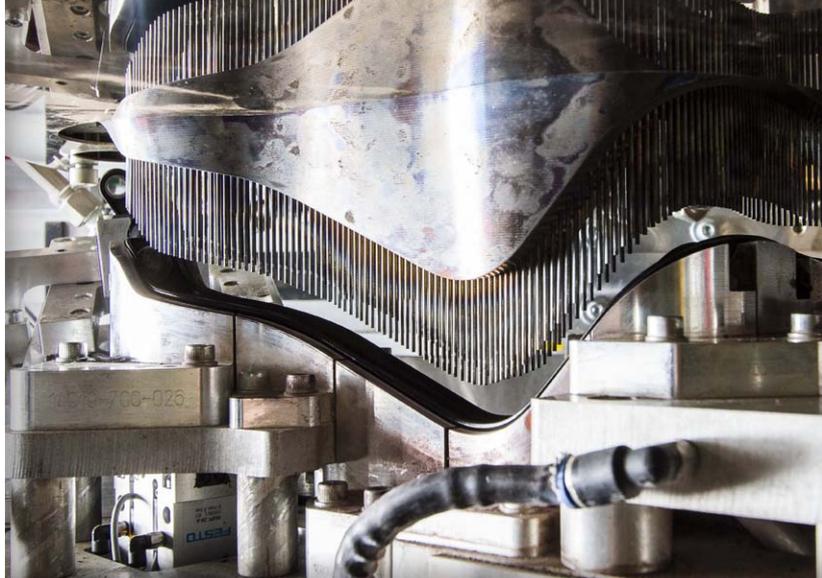
Eines der neuen Projekte im Automotive-Bereich war im vergangenen Jahr der Start der Fertigung der neuen Generation von Ölabscheidersystemen. Dafür wurden mehrere Fertigungsinseln mit Heißgasschweißanlagen eingerichtet.

Mehr als heiße Luft!

Heißgasschweißen bietet eine Reihe technischer Vorteile und ermöglicht die Umsetzung hoch komplexer dreidimensionaler Schweißnähte.

Konkret werden beim Heißgasschweißen die sogenannten Fügezonen durch Strahlungswärme erhitzt. Dabei wird die Wärme über einen heißen Gasstrom vom Heizelement zur Schweißnaht übertragen. Der eigentliche Fügeprozess erfolgt dann durch das Schließen der beiden Werkzeughälften.

Durch diesen Prozess wird die Bildung von losen Partikeln im Inneren des Werkstücks verhindert. Denn im Gegensatz zum Reibschweißen entsteht beim Heißgasschweißen kein Abrieb.



Neue 3D-Heißgasschweißanlage in Lohne

... UND SETZT AUF SCHWEISSEN IN 3D

Mehr Raum für Engineering

Im Anschluss an die für die Non-Automotive-Produktion errichtete Halle entstand auch ein neues Bürogebäude, in das die Abteilungen Launch Management, Controlling, IT, Human Resources sowie die Werks-, Vertriebs- und Geschäftsleitung übersiedelten. Dies machte Flächen für die Erweiterung des Engineering-Bereichs frei, der 2013 durch die hohe Auftragsdichte bei Neuprojekten einen deutlichen Zuwachs an Mitarbeitern verzeichnete. Elementare Bereiche wie Testing, Vorausentwicklung und Engineering wurden durch diese räumliche Umgestaltung deutlich aufgewertet.

WILLKOMMEN IN DER ZUKUNFT! **2014** STEHT IM ZEICHEN DER AUTOMATISIERUNG



Produktionskompetenz für Ansaugsysteme
bei POLYTEC PLASTICS in Wolmirstedt

Im Werk der POLYTEC PLASTICS in Wolmirstedt werden seit Anfang 2014 Ansaugsysteme in Großserie produziert. Speziell für diesen Auftrag installierte POLYTEC eine vollautomatische Fertigungslinie, denn jährlich sollen mehr als eine Million Teile aus diesem neuen Produktfeld ausgeliefert werden.

Dass die Fertigung der Einzelkomponenten in der neuen Anlage zeitgleich in einem einzigen Spritzgießwerkzeug erfolgt, stellt eine optimale und gleichbleibende Bauteilqualität für die Nachfolgeprozesse sicher. Erstmals werden damit drei Schweißprozesse auf einer Ultraschall- und zwei Vibrations-schweißanlagen in einer Fertigungslinie integriert. Und auch die anschließende Montage der Dichtungen erfolgt vollautomatisch. Damit Qualität und Produktivität auch wirklich immer lückenlos stimmen, werden laufend alle relevanten Prozessparameter der Fertigung automatisch erfasst.

NEU IM VORSTAND

POLYTEC gestärkt für die Zukunft

Mit 1. Jänner 2014 wurden zwei neue Mitglieder in den Vorstand der POLYTEC HOLDING AG berufen: Markus Huemer wurde zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt und leitet aus dieser Position heraus weiterhin den Bereich Business Development. Ihre bisherigen Aufgaben führt auch Alice Godderidge weiter, die nunmehr auf Vorstandsebene für Vertrieb, Marketing und Entwicklung verantwortlich zeichnet.

Für Friedrich Huemer, Gründer und CEO der POLYTEC GROUP, ist die Bestellung die logische Konsequenz aus den vergangenen Jahren: Sowohl Markus Huemer als auch Alice Godderidge hatten sich in ihren bisherigen Positionen mit viel Know-how und Engagement für das Unternehmen verdient gemacht. Nun sollen die beiden ihre Aufgaben auf Vorstandsebene wahrnehmen. Als stellvertretender Vorstandsvorsitzender kann sich Markus Huemer darüber hinaus gezielt auf die Nachfolge Friedrich Huemers vorbereiten.



Markus Huemer studierte Produktion und Management an der FH Steyr und absolvierte ein MBA-Programm für Finanzmanagement an der Johannes Kepler Universität in Linz. Nach seinem Eintritt in die POLYTEC GROUP im Jahr 2005 war er zunächst als Assistent des Vorstandes in Deutschland, Spanien und Schweden tätig. In seiner Position als Vice President Business Development zeichnete der 33-Jährige schon seit 2012 unter anderem für strategische Projekte des Konzerns verantwortlich.

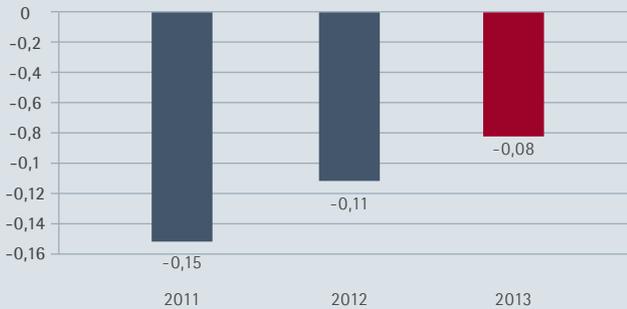
Alice Godderidge studierte Kunststofftechnik an der Montanuniversität Leoben. Seit 1999 ist sie für die POLYTEC GROUP tätig – zunächst als erfolgreiche Projektleiterin am Standort Hörsching sowie ab 2008 als Assistentin des Vertriebsvorstandes. Verantwortung für Vertrieb, Marketing und Entwicklung trägt die 41-Jährige bereits seit Anfang 2010.

QUALITATIVES WACHSTUM **IM FOKUS**

POLYTEC GROUP

Weiterhin bilden die gute Positionierung von POLYTEC in der europäischen Automobilindustrie und die Konzentration auf die Kernkompetenzen der einzelnen Geschäftsbereiche die Basis für das Wachstum der Zukunft. Standen bei der Umsetzung der Wachstumsstrategie in der Vergangenheit vorwiegend Akquisitionen im strategischen Fokus, gewinnt nun die organische Weiterentwicklung des bestehenden Technologie- und Kundenportfolios zunehmend an Bedeutung.

Gearing



Mehr als 25 Jahre erfolgreiche Aufbau- und Innovationsarbeit haben die POLYTEC GROUP zu dem gemacht, was sie heute ist: ein zuverlässiger Partner der europäischen Automobil- und Nutzfahrzeughersteller. An der Seite ihrer Kunden aus der automotiven wie auch der non-automotiven Industrie liefert POLYTEC zielgerichtet kundenorientierte Innovationen und garantiert auf diese Weise maßgeschneiderte Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau.

Was die Zukunft betrifft, kann die Gruppe ein ganzes Bündel an Stärken in die Waagschale legen: Klare strategische Ziele

Equity Ratio



und Maßnahmen, flache Hierarchien und damit schnelle Entscheidungen sowie motivierte Mitarbeiter verbinden sich mit Innovationskraft sowie hohem fertigungstechnischem und logistischem Know-how. Hinzu kommt laufende Optimierung auf allen Ebenen – von der Entwicklung und dem Vertrieb bis hin zur termingerechten Lieferung an den Kunden. Forciert wurde der Kreislauf der stetigen Verbesserung zuletzt durch ein 2013 eingeleitetes Lean-Management-Programm. All dies bildet die Basis für das angestrebte Wachstum und eine stetige Verbesserung der Ergebnisqualität.

Drei strategische Kernbereiche

hat das Management der POLYTEC GROUP für die Umsetzung des geplanten Wachstumspfad definiert.

1.



Marktposition in Europa stärken

2.



Neue Technologien/ Anwendungen entwickeln

3.



Produktionsstätten in Wachstumsregionen schaffen

1. Marktposition in Europa stärken

- > Bewahrung der finanziellen Unabhängigkeit
- > Erweiterung des Produktportfolios mit Schwerpunkt auf proaktiver Vorausbildung
- > Gezielte Akquisition und Konsolidierung
- > Erhöhung der Wertschöpfungstiefe
- > Fokussierung auf nachhaltige Personalentwicklung
- > Lean Management



Um ihre solide Position in der europäischen Automobilindustrie weiter zu stärken, setzt die Gruppe auf eine klare Kundenstrategie – sie zielt insbesondere auf die Erweiterung der bestehenden Großkunden sowie selektive Neukundengewinnung ab –, entwickelt neue Produkte und Technologien und strebt nach Vertiefung ihrer

Wertschöpfungskette. Im Vordergrund stehen dabei Bereiche mit großem Einfluss auf die Produkteigenschaften und hohen Ansprüchen an das Know-how.

Parallel dazu arbeitet POLYTEC konsequent an der Festigung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Dies umfasst die stetige Kontrolle aller Unternehmensprozesse ebenso wie die Sicherung der Effektivität durch immer neue Optimierungen mit dem Ziel eines führenden Preis-/Leistungsverhältnisses. Neben der zunehmend organischen Weiterentwicklung der bestehenden Aktivitäten hat POLYTEC dabei angesichts der laufenden Marktkonsolidierung weiterhin auch stets potenzielle Akquisitionsmöglichkeiten im Blick. Seit mehreren Jahren stärkt die Gruppe zudem ihr Non-Automotive-Geschäft mit Leistungen und Produkten, bei denen die umfangreiche Erfahrung aus dem Automotive-Geschäft nutzbringend zum Einsatz kommt. Durch den Transfer dieses Know-hows konnten neue, sehr anspruchsvolle Produktbereiche erschlossen werden.

2. Neue Technologien/ Anwendungen entwickeln

- > Proaktive Voraufwicklung
- > Substitution von Metallen durch Kunststoff mit laufend optimierten Eigenschaften
- > Effektivitätssteigerung durch Weiterentwicklung und Ausbau des Technologieportfolios
- > Kunststoff noch leichter machen
- > Funktionsintegration
- > Forcierung von Systemumfängen



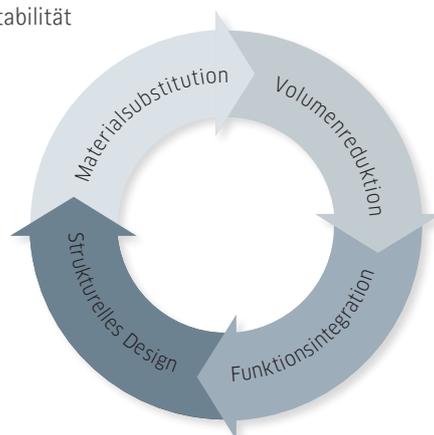
Innovation bildet das zweite Standbein der Konzernstrategie der POLYTEC GROUP. Stetige Innovationen und Weiterentwicklungen im Material- und Produktbereich ebenso wie in der Fertigung bilden seit Beginn der Unternehmensgeschichte die Grundlage für die Wertschätzung der Kunden und damit für den wirtschaftlichen Erfolg. Als Partner ihrer Kunden entwickelt POLYTEC innovative Lösungen, die maßgeschneiderte Antworten auf konkrete Fragestellungen bieten, höchste Qualität garantieren und zugleich so kostengünstig wie möglich umgesetzt werden können.

Die Priorität bei der Entwicklung neuer Produkte liegt in vielen Fällen beim Thema Leichtbau. POLYTEC arbeitet hier an innovativen Lösungen, die vier wesentliche Ansätze von Leichtbaukonzepten abdecken. Dies ist zum einen die Volumenminimierung der eingesetzten Kunststoffe durch anforderungsgerechte Auslegung, unterstützt von Simulationsrechnungen, andererseits auch die Dichtereduktion. Bei den zum Teil im eigenen Haus entwickelten Materialien lassen sich mit neuen Faser- und Matrixsystemen zusätzlich die Materialeigenschaften verbessern. Dies bildet häufig die Grundlage für Materialsubstitutionen.

Durch die Designfreiheit der Kunststofftechnologien können weiterhin konstruktive Lösungsansätze für Funktionsintegration gefunden werden. Angepasste oder zusätzliche Materialeigenschaften ermöglichen es, ohne Abstriche in den Bauteileigenschaften den Fortschritt im Leichtbau weiter voranzubringen. Nicht nur Leichtigkeit und Funktionalität, auch die Stabilität findet sich im strukturellen Design wieder.

Vier Wege zu leichteren Lösungen

am Beispiel der
SMC-Technologie



3. Produktionsstätten in Wachstumsregionen schaffen

- > Bestehenden Kunden unter Nutzung von Entwicklungssynergien in Wachstumsmärkte folgen
- > Technologietransfer von Europa in Wachstumsregionen



Die automotiven Wachstumsmärkte verlagern sich seit einigen Jahren weg von Europa in Richtung der globalen Wachstumsregionen, insbesondere der BRIC-Staaten. Bereits seit Jahren deckt POLYTEC diese Märkte durch Kooperationen mit ausgewählten Partnern ab. Aufgrund des immer umfangreicheren eingebrachten Know-hows und steigender Absatzvolumina gewinnen eigene Produktionsstätten jedoch zunehmend an Bedeutung, um Wettbewerbsvorteile im Unternehmen zu halten. Wichtiges strategisches Ziel der POLYTEC GROUP ist es daher, den Erfordernissen des Marktes gerecht zu werden und eigene Produktionskapazitäten in diesen Regionen zu erwerben oder aufzubauen. Die Gruppe folgt damit ihren bestehenden Kunden, um diese vor Ort optimal betreuen zu können. Gleichzeitig erschließt POLYTEC damit wertvolle Entwicklungssynergien.

Priorität haben dabei Ansätze von globalem Umfang. Auf Basis einmaligen Entwicklungsaufwandes – sowohl bei POLYTEC, insbesondere aber auch bei ihren Kunden – können zusätzliche Volumina in mehreren Märkten erschlossen werden, was auf beiden Seiten wertvolle Ressourcen schont. Im Fokus steht hier für POLYTEC derzeit der Aufbau eines eigenen Standortes in China. 2013 konnten dafür wichtige Grundlagen geschaffen und Vorentscheidungen getroffen werden, für 2014 ist der Start der konkreten Umsetzung geplant. In der Folge könnten weitere Standorte in Asien, sowie in Süd- und Mittelamerika hinzukommen.

KLARER PFAD FÜR DIE EINZELNEN GESCHÄFTSBEREICHE

Aufbauend auf der allgemeinen Strategie der POLYTEC GROUP bestehen auch für die einzelnen Geschäftsbereiche entsprechende Teilstrategien, die ebenfalls durchwegs auf den Ausbau von Geschäftsvolumen und Ertragskraft abzielen.

Im Geschäftsbereich **PLASTICS**, der die Spritzgussaktivitäten des Konzerns bündelt, zählt die POLYTEC GROUP zu den innovativsten Playern im europäischen Markt. Die Entwicklung anspruchsvoller Produktlösungen, aber auch deren Umsetzung mittels kreativer Fertigungstechnologien zur Kostenminimierung bilden hier den Fokus. Leichtbau durch Metallsubstitution bei gleichzeitiger Integration notwendiger Bauteilfunktionen sowie optimale Bauraumnutzung stehen hier in der Produktgruppe Motorraum im Vordergrund. Aber auch großflächige Innenraumteile, gefertigt auf Großmaschinen mit komplexen Fertigungsstrategien, sowie Exterieur-Anwendungen für Nutzfahrzeuge und PKW-Nischenfahrzeuge zählen zum Portfolio dieses Geschäftsfeldes. Um diese Position mittel- bis langfristig auszubauen, zielt die Strategie der POLYTEC GROUP sowohl auf die Gewinnung neuer Kunden in der Automobilindustrie, insbesondere die Ausweitung des Produktportfolios für den Motorraum, als auch auf den Ausbau der Non-Automotive-Anwendungen ab.

Im Geschäftsbereich **COMPOSITES** liegt der strategische Schwerpunkt auf der Stärkung und dem Ausbau der Marktführerschaft bei SMC-Anwendungen und anderen Faserverbund-Technologien sowohl für Automotive- als auch für Non-Automotive-Produkte. Die wesentlichen Säulen dieser Geschäftseinheit sind Exterieurteile im Nutzfahrzeug- und im PKW-Segment, Strukturbauteile im Bereich Unterboden, Motorraum und Karosserie sowie diverse Non-Automotive-Projekte. Das Thema Leichtbau ist insbesondere im Geschäftsbereich COMPOSITES die Triebfeder vieler Produktideen und deren maßgeschneiderter Umsetzung für die Kunden. Auch der Einsatz von Carbonfasern und gewichtsreduzierten Matrixwerkstoffen unterstützt diesen Trend. So kann z. B. durch einen intelligenten Materialmix bei einem PKW-Heckdeckel eine Gewichtseinsparung von 20% gegenüber Aluminium oder herkömmlichem SMC erzielt werden. Durch gezielten Einsatz unterschiedlicher Materialien ist es zudem möglich, sowohl Oberflächenanforderungen als auch Gewichts- und Festigkeitsanforderungen Rechnung zu tragen. Das gewonnene Know-how soll in Folge auf weitere Produkte übertragen werden. Die hauseigene Entwicklung und Fertigung von SMC-Halbzeugen sowie industrielle Lackieranlagen bieten dazu eine optimale Wertschöpfungskette aus einer Hand.

Das Business-Motto des Geschäftsbereichs **CAR STYLING** lautet „Design trifft Technologie“. Denn größtmögliche

Flexibilität, rasche Umsetzung unter Berücksichtigung automotiver Standards sowie die Verfügbarkeit unterschiedlichster Produktionstechnologien – wie RRIM, Blasformen, Metallverarbeitung, Spritzguss und Lackierung – geben den Kunden von POLYTEC die Möglichkeit, ihre Fahrzeuge bestmöglich zu vermarkten. POLYTEC CAR STYLING bietet hier für jede Anforderung die richtige Technologie. Die laufende Verbesserung des Materials PUR-RRIM und seiner diversen Anwendungsoptionen ist einer der Schwerpunkte des verantwortlichen Entwicklungsteams. So werden etwa Carbonfasern und Glashohlkugeln als Verstärkungstoff für Polyurethan (PUR) eingesetzt, um dem Trend zum automobilen Leichtbau bei gleich bleibenden Eigenschaften gerecht zu werden. Ebenso wird die jahrelange Material- und Fertigungserfahrung auf neue Produkte übertragen. Dies erlaubt Prozesskostenenkungen durch die Integration mehrerer Funktionen und die Eliminierung von mehreren Ver- und Bearbeitungsprozessen ebenso wie die gleichzeitige Verbesserung der akustischen und physikalischen Eigenschaften der erzeugten Teile. Anschaulich zeigt das etwa das Beispiel Motorakustik. Neue Möglichkeiten der Oberflächengestaltung von PUR-Bauteilen sollen zudem die führende Marktstellung der POLYTEC GROUP bei der Fertigung von „Genuine Accessories“ und Kleinserienanwendungen in Europa und den USA festigen.

Der Geschäftsbereich **INDUSTRIAL** schließlich beschäftigt sich mit maßgeschneiderten Polyurethanformulierungen und deren Verarbeitung in Gieß- und Sprühverfahren für industrielle Formteile und Beschichtungen gegen Verschleiß, Korrosion oder Lärm. Der Fokus liegt hier auf der Weiterentwicklung von Rezepturen in enger Abstimmung mit den Kunden bzw. den Markterfordernissen. Im Bereich der Serienteile treibt POLYTEC auch die Automatisierung der Fertigungsabläufe weiter voran. Die Fertigung ganzer Baugruppen rückt dabei immer stärker in den Vordergrund, um die Lieferkette für die Kunden zu vereinfachen bzw. zu verbessern.

Ein weiteres Standbein ist die Herstellung von Mehrkomponenten-Gieß- und Dosieranlagen für flüssige reaktive Kunststoffe. Angepasst an die Bedürfnisse der Kunden entwickelt POLYTEC hier maßgeschneiderte Lösungen. Wichtigste Treiber dabei sind die stetige Anpassung der Anlagentechnik an neue Kunststoffe, die Weiterentwicklung der Steuerungstechnik, die steigenden Anforderungen an die Prozessüberwachung sowie die Bedienerfreundlichkeit. POLYTEC festigt und stärkt ihre Marktposition in diesem Bereich laufend auch durch den Aufbau neuer Vertretungen in den verschiedensten Ländern weltweit.

A man with short brown hair and blue eyes, wearing glasses, a dark pinstriped suit jacket, a white shirt, and a striped tie, is speaking. He is looking slightly to the left of the camera. His hands are clasped in front of him. The background is a blurred office setting with a window on the right.

***Wir haben uns durch
entwicklungsintensive Produkte
mit hohem Fertigungsanspruch eine
Position geschaffen, in der wir
dank der hohen technischen
Akzeptanz bei unseren Kunden
organisch wachsen.***

MARKUS HUEMER

» ... GRUNDSTEINE FÜR CHINA SIND GELEGT ... «

POLYTEC hat 2013 wichtige Etappen auf ihrem Wachstumspfad hinter sich gebracht. Vor allem das Projekt China ist entscheidend vorangekommen. Ein Gespräch mit Markus Huemer, seit Anfang 2014 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der POLYTEC GROUP und verantwortlich für Business Development.

Herr Huemer, auch wenn die Zahlen für 2013 das auf den ersten Blick nicht belegen – POLYTEC befindet sich auf Wachstumskurs. Sie sind für Business Development verantwortlich – wo liegen die größten Herausforderungen, wo die größten Chancen?

_____ Markus Huemer: Tatsächlich kommt der Wachstumskurs in den Zahlen des vergangenen Jahres nicht direkt zum Ausdruck – aber wir haben entscheidende Weichenstellungen für unser zukünftiges Wachstum vorgenommen, und gleichzeitig hat sich unser laufendes Kerngeschäft trotz teils widriger Umstände solide entwickelt. Wir können mit 2013 weitgehend zufrieden sein, wenngleich wir für die nächsten Jahre höhere Ansprüche haben.

Worauf gründet sich dieses verhalten positive Resümee? Akquisitionen hat es im vergangenen Jahr keine gegeben ...

_____ Markus Huemer: Das ist korrekt – und dennoch waren wir in diesem Bereich, wie schon in den beiden Jahren zuvor, überaus aktiv. Wachstum durch Akquisitionen hat zwar heute nicht mehr jene übergeordnete Bedeutung für uns, wie das noch bis 2008 der Fall war. Dennoch screenen wir weiterhin laufend potenzielle Akquisitionsziele – dieses Thema begleitet uns also nach wie vor als Teil der Unternehmensstrategie. Unsere Kriterien sind allerdings strenger geworden, weil wir inzwischen ein Konzern mit sehr klarem Fokus und einer klar definierten Produkt- und Marktstrategie sind. Gleichzeitig sind durch das Auftreten von Käufern aus Asien die Preiserwartungen meist überzogen – wir haben aber immer gesagt, dass wir nicht um jeden Preis kaufen. Das zusammen engt den Kreis der Übernahmooptionen natürlich



» **Auch in Europa** ist der Ausbau des einen oder anderen Werks durchaus möglich «

ein. Dennoch bleiben wir weiter am Ball und sind durchaus an Zukäufen interessiert, wenn sie in Sachen Technologie, Produktpalette, Marktzugang, Kundenstamm oder internationale Präsenz zu uns passen bzw. uns strategisch sinnvoll ergänzen. Und schlussendlich müsste auch noch der Preis stimmen. Beides war im vergangenen Jahr eben nicht der Fall.

Das heißt, Sie entwickeln nun eher Ihr bestehendes Geschäft weiter?

_____ Markus Huemer: Gemessen an der Vergangenheit hat die organische Weiterentwicklung des Konzerns sicher an Bedeutung gewonnen. Und auch hier ist im vergangenen Jahr viel geschehen. Ich meine damit einerseits die intensiven Aktivitäten im Bereich Innovation und Entwicklung, die schon von sich aus zu einer Ausweitung des Geschäfts führen. Wir haben uns durch entwicklungsintensive Produkte mit hohem Fertigungsanspruch eine Position geschaffen, in der wir dank der hohen technischen Akzeptanz bei unseren Kunden organisch wachsen. Ich denke hier z. B. an Motorraumteile wie Ölabscheidung, Ölwannen, Zylinderkopfauben oder Luftführung, aber auch an Produkte im Exterieurbereich, wo wir uns sehr stark mit Materialentwicklung beschäftigen – die Stichworte sind hier Carbonfaser und Dichtereduktion. Tendenziell geht der Weg also weg von einfachen Kunststoffteilen hin zu komplexeren, technisch aufwändigeren Lösungen. Hier haben wir die Chance, uns wirklich als wertvoller Technologiepartner unserer Kunden zu etablieren. Mit sogenannten „Me-Too-Teilen“ – also Produkten, die de facto jeder erzeugen kann – möchten wir uns in Zukunft weniger beschäftigen.

Und wo soll sich das angestrebte Wachstum primär abspielen? Im Vorjahr haben Sie von China gesprochen ...

_____ Markus Huemer: Auch in Europa ist der Ausbau des einen oder anderen Werks durchaus möglich – ich denke hier an Ebensee, wo wir den Umstieg auf höherwertige Produktionen durch den Ausfall unserer Hauptkunden im Vorjahr deutlich beschleunigt haben. Es kommen aber auch andere Standorte in Frage, wie z. B. Sladkovicovo oder Aksaray – wenn, dann jedoch immer im Zusammenhang mit Produkten, bei denen wir durch „Technical Excellence“ eine entsprechende Kundenposition und einen Wettbewerbsvorteil haben. Mit solchen hochwertigen Produkten können wir aber auch in neue Märkte eintreten, selbst wenn dort – wie etwa in China – im Bereich einfacherer Technologien bereits starker Wettbewerbsdruck herrscht.

Damit haben wir uns auch 2013 intensiv beschäftigt und wichtige Entscheidungen getroffen. Sie beziehen sich auf die in Frage kommenden Produktgruppen ebenso wie auf die Regionen, in denen wir uns zunächst etablieren möchten. Und natürlich haben wir mit unseren Kunden gesprochen, denn nur gemeinsam mit ihnen ist ein solcher Schritt sinnvoll. Die Vorteile liegen hier auf beiden Seiten: Der Kunde profitiert davon, dass er – auch hinsichtlich der Entwicklung – für einen bestimmten Bauteil weltweit nur mit einem Lieferanten arbeiten muss, und wir profitieren vom höheren Volumen bei gleichbleibendem Entwicklungsaufwand.



Wie konkret ist das Projekt damit geworden?

_____ Markus Huemer: Wir haben unter Berücksichtigung von Kundenansprüchen und internen Managementressourcen China als erste Priorität unter den in Frage kommenden Märkten identifiziert. Von den Produkten her konzentrieren wir uns auf die Bereiche Ölwanne, Ansaugtrakt und Zylinderkopfhaube. In diesen Teilen steckt viel Know-how und die bereits erwähnte „Technical Excellence“. Zudem benötigen unsere Kunden genau diese Module. Auf dieser Basis haben wir einen Business Case für die Errichtung eines ersten chinesischen Produktionsstandortes für Ölwannen und Getriebeölwannen in der Region um Bohai Bay aufgesetzt, der günstig für die Werke unserer Kunden in Peking, Dalian, Tianjin, Shenyang und Zhangjiakou liegt. Auf Grundlage unseres Rechenmodells, das die erforderliche Infrastruktur sowie Maschinen-, Werkzeug- und Personalausstattung berücksichtigt, konnten wir in weiterer Folge konkrete Angebote für die Teilleistung legen. Mittlerweile ist auch schon der erste Auftrag eingegangen, sodass wir unmittelbar mit der Realisierung beginnen können. Erwartungsgemäß lagen hier die Ansprüche in Richtung Wettbewerbsfähigkeit und Preis auf dem gleichen hohen Niveau wie in Europa, was unser „bedächtiges“ Vorgehen bestätigt. China ist bestimmt kein Selbstläufer. Der Produktionsstart ist für 2016 geplant, sodass das Werk 2015 bezugsfertig sein muss. Das stellt aus heutiger Sicht kein Problem dar. In unserem Werk in Lohne halten wir auch schon die Mitarbeiter vor, die den Aufbau in China auf Managementebene begleiten sollen. Sie sammeln bereits seit über einem Jahr Erfahrung in der POLYTEC.

Und wie sieht es bei diesem Projekt mit dem Risiko aus?

_____ Markus Huemer: Das Risiko ist überschaubar. Wir setzen bewusst auf Spritzguss, der von der Gebäudeinfrastruktur her nur relativ geringe Investitionen erfordert. Außerdem sind die Maschinen für diese Technologie sehr flexibel und auch fungibel, können also leicht umgestellt,

verlagert oder schlimmstenfalls auch verwertet werden. Wir werden in der ersten Stufe eine Halle von 2.000 bis 3.000 Quadratmetern Fläche anmieten und peilen ein jährliches Umsatzvolumen von zunächst EUR 10 Mio. an. Dabei handelt es sich übrigens um Zusatzgeschäft, das wir von Europa aus nicht bzw. nur über Kooperationspartner machen könnten. Bis jetzt ist das Interesse der Automobilhersteller sehr groß und wir sind zuversichtlich, dass unser Konzept aufgeht. Wir sehen auch nur wenige vergleichbare Mitbewerber in unserem Segment. Die Situation ist insofern durchaus mit Europa vergleichbar. Wichtig wird es nun sein, einerseits die Joint-Venture-Partner unserer Kunden zu überzeugen und andererseits verstärkt die Einkaufsmöglichkeiten im Land zu nutzen, um die Wettbewerbssituation gegenüber lokalen Lieferanten zu stärken. Aber dafür haben wir durch das Engagement chinesischer Mitarbeiter ebenfalls bereits die Basis gelegt.

Der nächste Schritt geht dann nach Mexiko?

_____ Markus Huemer: Mexiko steht sicher mit hoher Priorität auf unserer Liste, wir denken aber auch über Brasilien und Indien nach. Derzeit bearbeiten wir alle drei Märkte über projektbezogene Kooperationen, haben jedoch keine eigenen Kapazitäten vor Ort, sondern setzen auf Lizenzfertigung. Damit können wir unsere Kunden grundsätzlich bedienen. In Mexiko wäre es aus Gründen des Volumens und auch der Kundenbeziehungen in den NAFTA-Wirtschaftsraum interessant, ein eigenes Werk aufzubauen. Hier sind wir durchaus auch für Akquisitionen offen, weil der Markt nach unserer heutigen Kenntnis dafür besser entwickelt ist als jener in China. Zahlreiche Investmenthäuser kennen unser Interesse und unsere Anforderungen, und es werden auch immer wieder Projekte an uns herangetragen. Damit ist es zwar denkbar, dass es hier auch kurzfristig zu einer Investition kommt – wir konzentrieren uns derzeit aber definitiv auf China. Die Grundsteine dafür haben wir 2013 gelegt.



» DAS ENDE DES WEGES IST NOCH LANGE NICHT ERREICHT ... «



Bauteile aus Kunststoff sind nach wie vor auf dem Vormarsch – vielfältige Trends eröffnen einiges an Potenzial. Und die Automobilhersteller lagern immer weitere Prozessschritte an die Zulieferer aus. Deren Erfolg im Markt ist vor allem abhängig von Innovationskraft, Qualität und Preis.

Wie gewinnt man Kunden – und wie bindet man sie an sich? Und das in einem durch höchste Anforderungen und scharfen Wettbewerb geprägten Markt?

Alice Godderidge, Vertriebsvorstand der POLYTEC GROUP und Tag für Tag an der Front unterwegs, hat eine klare Antwort auf diese Frage: „Kompromisslose Qualität, anerkannte Kompetenz bei Innovation und Entwicklung, hohe Flexibilität und Termintreue, Verlässlichkeit in der Logistik und maßgeschneiderter Service sind die Hauptfaktoren – und natürlich der Preis. Denn der Wettbewerb ist sehr hart. Das bedeutet, wir müssen uns auf allen Ebenen ständig weiterentwickeln, damit wir erfolgreich bleiben. Ganz besonders kommt es dabei auf Innovation und Ideenreichtum an.“ Die Kunden sind anspruchsvoll, und ständig ergeben sich neue Anforderungen – sei es in den angewendeten Technologien, sei es in den Prozessen, sei es in der Konzeption.

Vom Design bis zur Lieferung

„Früher war es so, dass ein Kunde uns einen ganz konkreten Bauteil samt Materialauswahl vorgegeben hat, und wir mussten ‚nur‘ die Werkzeuge und den geeigneten Fertigungsprozess dazu entwickeln und das Gesamtprojekt kalkulieren. Heute beschränken sich die Vorgaben – um es am Beispiel von Motorraumteilen zu illustrieren – auf den verfügbaren Raum im Fahrzeug und die technischen Anforderungen an die gewünschten Teile – den Rest überlässt man den Zulieferern und bittet sie erst einmal zu einer Konzeptpräsentation.“

Das bedeutet, dass Unternehmen wie POLYTEC ganze Konzepte bei sich im Haus entwickeln – von der Funktionalität eines Teiles oder einer ganzen Baugruppe über das Design bis hin zur Materialauswahl. Das erhöht den Spielraum, aber auch das Risiko.



Materialsubstitution im Motorraum:
Gewichtsreduktion, Funktionsintegration und
Designfreiheit am Beispiel Zylinderkopfhaube

Godderidge: „Wir müssen erheblich mehr in die Angebotslegung investieren – natürlich mit ungewissem Ausgang. Umgekehrt unterstützt die Tendenz, dass die Automobilhersteller immer mehr Prozessschritte an die Zulieferer auslagern, unsere Entwicklung zum Systemlieferanten.“

Was bedeutet es nun konkret, Systemlieferant zu sein?

Alice Godderidge kennt zwei Definitionen dieses Begriffs: „Zum einen ist es die Konzeption und Fertigung kompletter Baugruppen oder Module durch den Zulieferer – ein Beispiel wären etwa die Waschmaschinenblenden, die wir seit 2013 für Miele erzeugen. Hier liefern wir etwa 1.300 verschiedene Varianten, die aus rund 30 Einzelkomponenten individuell zusammengestellt werden – bis hinunter zu einer Losgröße von nur einem Stück. Die Montage dafür erfolgt in einem komplexen Just-in-Sequence-Prozess, der um nichts weniger aufwändig ist als etwa die Herstellung von Türverkleidungen für einen Premium-Hersteller.“

Systemlieferant zu sein bedeutet aber auch, als Zulieferer immer weitere Prozessschritte für den Automobilhersteller zu übernehmen – und wie bereits erwähnt auch für die Konzeption und die Materialdefinition von Teilen verantwortlich zu zeichnen. Beiden Konzepten kann Godderidge etwas abgewinnen: „In jedem Fall können wir uns verstärkt als wertvoller Partner der europäischen Automobilhersteller positionieren und natürlich noch besser zeigen, was wir können und was mit Kunststoff alles möglich ist.“

Von der Gewichtsreduktion zur Funktionsintegration

Und da gibt es offenbar noch vieles. Alice Godderidge: „Von Beginn an lag der Charme von Kunststoff in seinem vergleichsweise geringen Gewicht und hoher Designfreiheit, und trotz langjähriger Weiterentwicklung ist das Ende des Weges noch lange nicht erreicht. Am Anfang hat man Metallteile durch Kunststoffteile ersetzt, heute steht eher die Optimierung und



Weiterentwicklung dieser Kunststoffteile und der Kunststoffe selbst im Vordergrund. Doch gerade im Motorraum gibt es nach wie vor die klassische Substitution. Deshalb prüfen wir laufend, ob man noch weitere Teile, die bisher aus Metall gefertigt wurden, durch Kunststoff ersetzen könnte." Jüngstes Beispiel im Motorraum sind Getriebeölwannen. „Derart anspruchsvolle Produkte sind natürlich ideal für uns, denn hier können wir mit unserem Know-how punkten“, so Alice Godderidge. „Wir produzieren neuerdings auch Luftfiltersysteme.“ Oberste Vorgabe ist dabei immer, dass die Teile zumindest die gleichen mechanischen und technischen Eigenschaften aufweisen – dass also kein Stabilitäts- bzw. Qualitätsverlust eintritt.

» Sind mit Carbonfaser-Verstärkung schon seit Jahren gut unterwegs«

Auch bei der Optimierung von Kunststoffteilen geht es zunächst um weitere Gewichtsreduktion – so kann z. B. durch die Verstärkung mit Carbonfasern die Wandstärke der Teile oder durch die Beimischung von Glashohlkugeln deren Dichte reduziert werden. Der Effekt: die Teile werden noch leichter. Alice Godderidge: „Eine Kombination dieser beiden Strategien haben wir zuletzt bei einem Stoßfängerprojekt erfolgreich eingesetzt. Carbonfasern kommen aber auch im Karosseriebau zum Einsatz – so haben wir 2013 von einem renommierten deutschen Automobilhersteller den ersten Serienauftrag für Strukturteile erhalten. Und bei Exterieurteilen sind wir mit Heckdeckeln mit Carbon- bzw. Glasfaser-Verstärkung schon seit Jahren gut unterwegs.“

Ein weiterer Trend ist die sogenannte Funktionsintegration: mehrere Aufgaben werden in einem Teil vereint, was mit Kunststoff wesentlich einfacher möglich ist als mit Metall. Denn die sogenannte Designfreiheit von Kunststoff lässt auch komplexe Lösungen zu. Bewährte Beispiele sind etwa die bereits erwähnten Luftfiltersysteme oder die Zylinderkopfhaut mit dem integrierten Feinölabscheidesystem

POLYSWIRL. „Dieses Produkt hat sich als überaus erfolgreich erwiesen und geht bereits in die dritte Generation“, freut sich Alice Godderidge.

„Die jüngste Version des POLYSWIRL macht die Abscheidung von feinsten Öltröpfchen mit einer Größe von nur 0,5 µm möglich. Das setzt hohe Präzision bei den Werkzeugen und bei der Partikelmessung voraus“, ergänzt Godderidge. „Die Anforderungen in diesem Bereich steigen ständig, da durch das Aufladen der Motoren – Stichwort ‚Downsizing im Blow-by‘ – immer größere Mengen kleiner Tröpfchen anfallen. Diese müssen entfernt werden, um die Laufzeit der Motoren nicht zu verringern.“

In diesem Sektor hat sich POLYTEC in den letzten Jahren zum Spezialisten in Europa entwickelt und auch ihre Präsenz im amerikanischen und chinesischen Markt gestärkt.

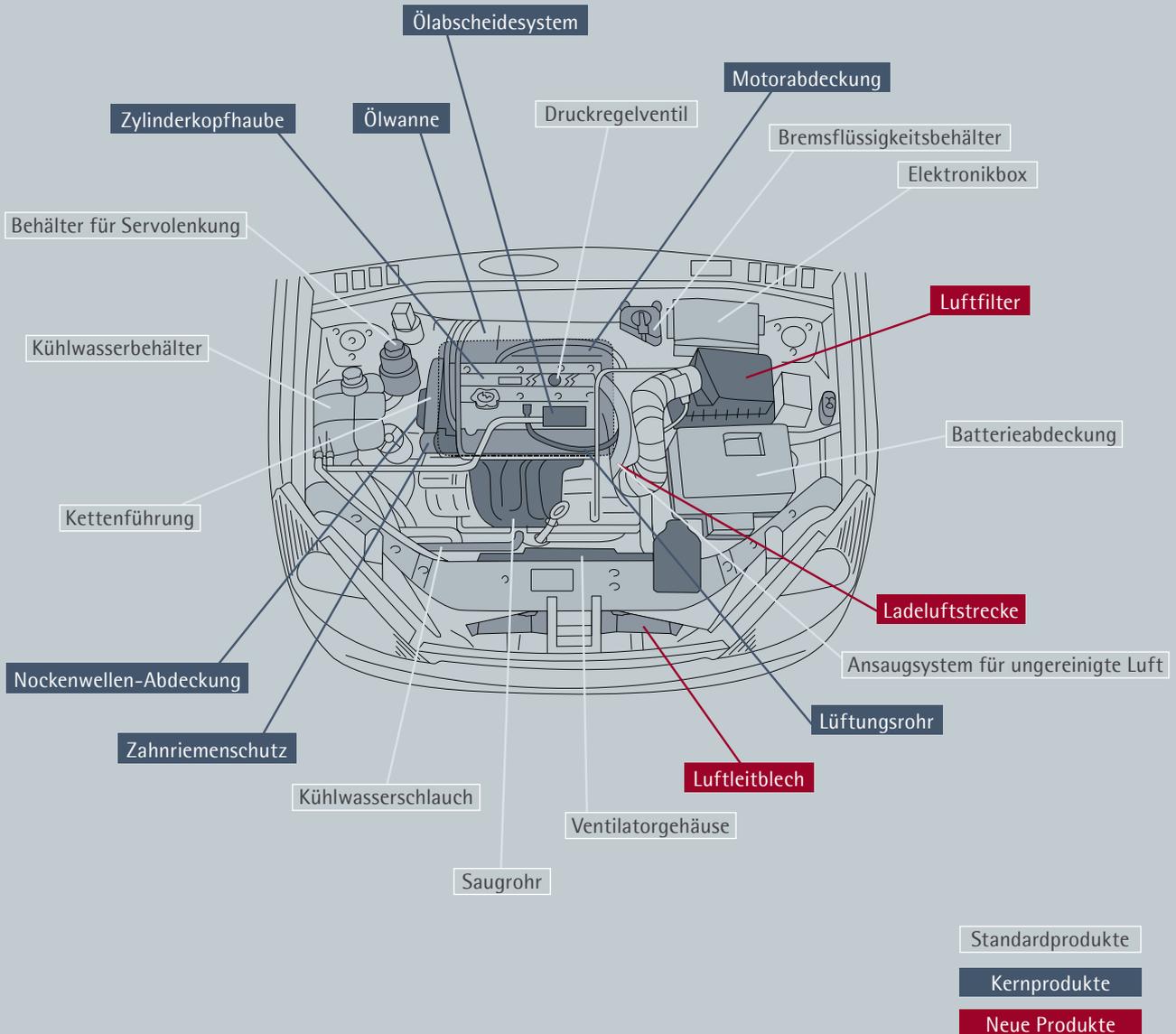
» Gute Chancen sehen wir weiterhin im Bereich Powertrain«

Eine Art Funktionsintegration – wenn auch in anderem Sinn – ermöglicht das neue Engine Soft Cover, das POLYTEC für Volvo entwickelt hat: Das neue Produkt aus Polyurethanschaum – ein Produktionsverfahren aus dem Bereich CAR STYLING – kombiniert die Designabdeckung des Motors mit der erforderlichen Schalldämpfung und einem verbesserten Aufprallschutz, und obendrein ist es leichter und günstiger in der Produktion. „Hier konnten wir unsere gute Position im Bereich Powertrain nutzen – und dem Kunden gleichzeitig eine ganze Reihe von Vorteilen bieten. Auch andere OEMs interessieren sich bereits sehr für diese Lösung“, so Alice Godderidge.



Das Feinölabscheidesystem POLYSWIRL sorgt für längere Motorlaufzeit.

¹⁾ SMC: Sheet Molding Compound
LD: Low Density



Vielfältige Trends, vielfältige Chancen

Wo liegt nun das Hauptpotenzial für POLYTEC?

Für die nächsten Jahre ist – vor allem organisches – Wachstum geplant. Alice Godderidge: „Gute Chancen sehen wir weiterhin im Bereich Powertrain, wo wir erwarten, bestehende Produkte auch bei neuen Kunden platzieren zu können.“ Parallel dazu möchte POLYTEC natürlich auch neue Produkte für bestehende Kunden entwickeln, besonders für den Motorraum. Im Vordergrund stehen hier Luftfiltersysteme, Ladeluftrohre, Luftführungselemente

oder Ansaugtrakte. Ein weiteres Zielgebiet der Entwicklung ist Leichtbau mit Faserverbundstoffen, z. B. bei Karosserie- strukturen, aber auch bei klassischen Anwendungen im Bereich Exterieur für LKW und landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge. „Ich bin überzeugt davon, dass wir in all diesen Bereichen einiges an Potenzial haben,“ zeigt sich Alice Godderidge zuversichtlich. „Wir sind etwa beim gesamten VW-Konzern als Lieferant über alle Einkaufsbereiche und Konzernunternehmen hinweg gut verankert – bis hinein in den Nutzfahrzeugbereich. Ich denke, das spricht für uns und unsere Kompetenz.“

UNVERHOFFT KOMMT OFT

Seit dessen Erwerb plant die POLYTEC GROUP den schrittweisen Umstieg ihres Werks Ebensee vom Non-Automotive- in den Automotive-Bereich. Unerwartete Ereignisse – allem voran die Insolvenz von Praktiker – haben 2013 den Anstoß dazu gegeben, diesen Wandel rascher als geplant zu vollziehen. Für das Management ist die neue Ausrichtung des Werks eine gewaltige Herausforderung, die viel Professionalität und strategischen Weitblick erfordert.

Konzentration auf Automotive in Ebensee

Ursprünglich war das Werk Ebensee im Wesentlichen auf die Produktion von Freizeitmöbeln und Logistikboxen ausgerichtet. 2011 erwarb POLYTEC den Standort, um den bestehenden Kapazitätsbedarf des Geschäftsbereichs PLASTICS zukunftsorientiert zu decken. Denn das Werk erwies sich aufgrund der ausgezeichneten technischen Infrastruktur und seiner Nähe zu wichtigen Kunden der POLYTEC GROUP als idealer Standort.

Bereits kurz nach der Übernahme durch POLYTEC wurden erste Großserienprojekte für die Automobilindustrie nach Ebensee verlagert bzw. dort angefahren. Die Produktion der Logistikboxen sollte parallel dazu weiterlaufen, die Freizeitmöbelsparte bei entsprechender Auslastung durch Neuaufträge mittelfristig aufgelassen werden. So der Plan.

Doch 2013 sah die Welt plötzlich anders aus. Die Insolvenz der Praktiker/Max Bahr-Gruppe – des größten Kunden für Freizeitmöbel – sowie massive Umsatzeinbrüche im Bereich Logistikboxen machten eine Beschleunigung des Restrukturierungsprozesses in Ebensee erforderlich. Früher als geplant wird sich das Werk nun auf seine zukünftige Kernkompetenz – nämlich die Produktion komplexer Spritzgussartikel für den Automotive- und Non-Automotive-Sektor – konzentrieren.

Verlagerung von Kapazitäten zeigt Erfolge

In einem ersten Schritt wurden die Personalstrukturen im Werk angepasst und sowohl Logistik- als auch Produktionsaufgaben aus Schwesterwerken der POLYTEC PLASTICS nach Ebensee verlagert. Für 2014 sind die Auftragsbücher des Werks bereits recht gut gefüllt, Zusatzkapazitäten sind jedoch vorhanden. Auch wenn die Neuausrichtung in Ebensee noch nicht abgeschlossen ist, sollte der Turnaround damit im Lauf des Jahres erreicht werden können.

Investitionen in Modernisierung

Um den zukünftigen Anforderungen noch besser gerecht zu werden und die entsprechenden Kapazitäten bereitstellen zu können, erfolgen parallel zu den strukturellen Maßnahmen Investitionen in die technische Ausstattung des Werks – dazu zählen etwa die Erweiterung und die Modernisierung des Maschinenparks. Parallel dazu läuft gerade eine Schulungsoffensive quer durch alle Ebenen. Sie ist Teil der Gesamtstrategie, alle Mitarbeiter des Werks in Ebensee in die Bewältigung der neuen Herausforderung einzubeziehen.

AUSZUG AUS DER KUNDENWELT VON POLYTEC PLASTICS EBENSEE

Bereich Automotive

- > BMW
- > Audi
- > DAF/Leyland
- > Volvo Trucks

Bereich Non-Automotive

- > IFCO
- > Tchibo
- > Hauraton



Heckklappenverkleidungen



Entwässerungssysteme



Stoßfängeranbauteile



Motorabdeckungen



Transportboxen

ATTRAKTIVES ZWEITES STANDBEIN

Werk Lohne startet Produktion von
Schalterblenden für Miele



Seit jeher ist die POLYTEC GROUP im Automotive-Bereich zyklischer Nachfrage im Markt ausgesetzt. Deshalb ist die Gruppe bestrebt, ihr Portfolio an Non-Automotive-Produkten zu erweitern. Synergien ergeben sich dabei zum Beispiel durch die Fertigung von Modulen für Haushaltsgeräte. Denn die Komplexität der Abläufe bei der Produktion derartiger Teile ist enorm. Gerade hier kann POLYTEC auf ihr umfassendes Know-how, ihre hohe Technologievielfalt und ihre bestehenden Fertigungs- und Logistiksysteme zurückgreifen.

Als erstes Projekt dieser Art lancierte das Werk der POLYTEC PLASTICS in Lohne 2013 die Produktion von sogenannten Schalterblenden für Waschmaschinen und Trockner von Miele. Dabei stellte sich das Werk zunächst gänzlich neuen Herausforderungen, denn an die Schalterblenden werden sehr hohe optische und funktionelle Anforderungen gestellt. Die Just-in-Sequence-Fertigung und jährliche Stückzahlen von bis zu einer Million erfordern zudem eine aufwändige Logistik. Detaillierte Planungen waren daher die Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Produktionsstart.

Schalterblenden brauchen Platz

Mehrere Millionen Euro wurden aufgrund des Platzbedarfs der neuen Produktion schon vor dem Projektstart in Um- und Neubaumaßnahmen am Standort Lohne investiert. In der eigens neu errichteten Fertigungshalle finden bis zu 20 Spritzgussanlagen Platz. An ihnen werden die rund 30 Einzelkomponenten hergestellt, aus denen in der benachbarten Montagehalle in einem komplexen Just-in-Sequence-Prozess etwa 1.300 verschiedene Varianten der Schalterblenden zusammengebaut werden.

Effizienter Materialfluss dank Lean Management

Da die Teile eine höchst empfindliche Oberflächenstruktur aufweisen, werden sie über ein automatisches Fördersystem durch einen unterirdischen Tunnel in die Montagehalle transportiert. Der Tunnel ist Teil eines komplexen Lean-Management-Konzeptes, das POLYTEC bei der

Planung der neuen Kapazitäten umgesetzt hat und dessen Ziel ein möglichst effizienter Materialfluss aller Bauteile ist.

Über ein automatisiertes Werkstückträgersystem durchlaufen die Teile die Bedruckungs- und Beschriftungsstation. Hier werden die Beschriftungen in unterschiedlichen Landessprachen auf die Schalterblenden gedruckt und entsprechende Symbole in die Displays der Touchscreen-Bedienfelder gelasert.

Grünes Licht für die Montage

Nach einer automatischen Visionsprüfung durchlaufen die Teile den Montageprozess, der wegen der großen Variantenvielfalt der Tasten, Drehwahlschalter sowie Bedien- und Anzeigenelemente bei dieser Produktion besonders komplex ist. Um jeden Bauteilfehler zu vermeiden, wurden die Entnahmeschächte mit einem sogenannten Werkerführungssystem ausgerüstet, das die jeweils einzusetzenden Bauteile per Lichtsignal anzeigt. Somit sind Verwechslungen ausgeschlossen und die immer gleiche, prozesssichere Reihenfolge gewährleistet.

Schlusspunkt: termingerechte Auslieferung

Die Montagelinie endet schließlich mit einer automatisierten Funktionsprüfung, einer visuellen Einzelprüfung und der sequenziellen Miele-Verpackung. Die Belegung jedes einzelnen Faches ist dabei genau definiert und wird dem Werker durch eine Anzeige auf dem Monitor vorgegeben. So kommen in einer Verpackungseinheit verschiedenartige Schalterblenden termingerecht zur Auslieferung.

PSSST!

*BITTE UM RUHE IM
MOTORRAUM!*





Die POLYTEC GROUP erweiterte 2013 ihr Produktportfolio um einen weiteren innovativen Bauteil für die Automobilindustrie. Das Engine Soft Cover ist eine Motorblockabdeckung, die in einem einzigen Produktionsschritt aus PUR-Weichschaum gefertigt wird. Sie wird künftig in allen Benzinfahrzeugen von Volvo die konventionellen Spritzgussabdeckungen ersetzen und nicht nur für Kosten- und Gewichtsreduktionen, sondern auch für mehr Komfort und Sicherheit sorgen.

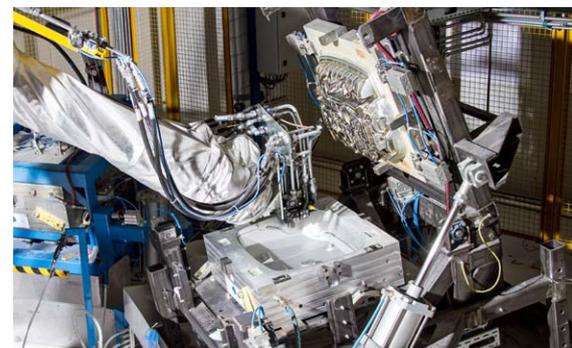
Monatlang wurde im Werk der POLYTEC CAR STYLING in Hörsching am Material für die neuen Soft Covers getüftelt. Schließlich entstand ein Rohstoffsystem, das selbst den wechselhaftesten Bedingungen im Motorraum mit Temperaturschwankungen von -40°C bis $+150^{\circ}\text{C}$ problemlos standhält.

In vier unterschiedlichen Varianten werden die Engine Soft Covers nun im „One-Shot“-System – also in einem einzigen Produktionsvorgang – gefertigt. Dabei ermöglicht das zum Einsatz kommende PUR-Schäumverfahren unterschiedliche Wandstärken. Im Vergleich zu den bisher eingesetzten Hartschalenabdeckungen liegen die Vorteile des neuen Weichschaum-Covers klar auf der Hand: Gewichtseinsparungen dank der geringen Dichte von nur 135 Gramm pro Kubikdezimeter, besseres Verhalten beim Head-Impact, erheblich geringere Werkzeug-Investitionen sowie die Einsparung eines Prozessschrittes gegenüber der herkömmlichen zweiseitigen Spritzgusslösung. Zusätzlich zeichnet sich die neue Abdeckung durch ihre ausgezeichneten Schalldämmungs-Eigenschaften aus. Denn dank der offenen Zellstruktur werden störende Motorgeräusche absorbiert. Das wirkt sich positiv auf den Fahrkomfort aus.

„Viele OEMs erkennen mittlerweile die vielfältigen Vorteile von Motorraumbauteilen aus PUR-Weichschaum, sodass sich bereits weitere Bauteile in der Produktionsplanung für die kommenden Jahre befinden.“

Alice Godderidge,
POLYTEC-Vorstandsmitglied und
zugleich Geschäftsführerin von
POLYTEC CAR STYLING Hörsching

In nur zwölf Monaten wurde das Werk in Hörsching mit einer neuen Fertigungslinie im Wert von rund EUR 1 Mio. ausgestattet. Die Investition umfasste die Anschaffung neuer Produktionsanlagen sowie eines vollautomatisierten Robotersystems, das acht in Serie arbeitende Schäumstationen steuert. Künftig sollen hier jährlich rund 400.000 Stück von den neuen Covers entstehen. Für den Standort bedeutet das eine nicht unerhebliche Veränderung: Bisher war das Werk primär mit der Produktion von Zubehörteilen für den Exterieurbereich befasst. Nun liefert das Werk auch Motorraumteile in Serienstandard an die Automobilindustrie.



Optisch ansprechende Oberfläche und ausgezeichnete Schallabsorption in einem Produktionsschnitt

Mit jedem Handgriff Wert schaffen

Nach einzelnen Impulsprojekten folgt nun ein nachhaltiges Lean-Management-Programm der POLYTEC GROUP. Das Ziel: laufende Produktivitätssteigerungen, die das Unternehmen noch schlanker und wendiger machen.

Bauteile werden – ebenso wie ihre Entwicklung und Produktion – immer komplexer, die Qualitätsansprüche immer höher und das Abrufverhalten immer volatiler – und gleichzeitig nehmen der Wettbewerb und mit ihm der Preisdruck zu. Keine einfachen Voraussetzungen für ein Unternehmen wie POLYTEC. „Um hier erfolgreich zu bleiben, gibt es nur eines: sich so schlank und schlagkräftig aufzustellen wie nur irgend möglich“, erläutert Alfred Kollros, Produktionsvorstand der POLYTEC GROUP. „Das erfordert natürlich auch ständige Anpassung und Optimierung auf allen Ebenen und in allen Bereichen des Konzerns.“

So müsse das Unternehmen laufend darauf achten, nicht zu viel Speck anzusetzen. Gleichzeitig gelte es, sich flexibel an immer neue Kundenwünsche und Anforderungen anzupassen – vom Produktdesign über die Technologien bis hin zu den Prozessen, so Kollros. „Da spielen sehr viele Facetten mit hinein, wenn man wirklich dauerhaft wettbewerbsfähig und ein attraktiver Partner

für die Kunden sein will. Das Thema betrifft unsere gesamte Prozesskette – vom Vertrieb über Entwicklung, Logistik, Einkauf, Produktion und Auslieferung bis hin zu den administrativen Bereichen. Man könnte auch sagen: alles von der ersten Idee bis zur Abrechnung.“

Das Thema ist natürlich nicht neu für POLYTEC, die seit 1995 einige der renommiertesten Automobilhersteller zu ihren Kunden zählt und daher an Druck und höchste Ansprüche gewöhnt ist. Doch gewann es 2013 durch mehrere Faktoren erneut an Brisanz. Alfred Kollros: „Abgesehen von hoher Volatilität im Abrufverhalten unserer Kunden waren wir im vergangenen Jahr mit rund 100 Projekt-Neuanläufen gefordert. Gleichzeitig machte es der kurzfristige Ausfall der beiden Hauptkunden unseres Werks in Ebensee notwendig, die mittelfristig geplante Umstellung der dortigen Fertigung von einfachen Non-Automotive-Produkten auf höherwertige Fahrzeugteile vorzuziehen. Parallel dazu wird unser Lackierwerk in Rastatt neu strukturiert

und vom bisherigen Single-Customer auf ein Multi-Customer-Konzept – naturgemäß mit neuen Anforderungen an Logistik und Qualität – umgestellt. Im Werk Hörsching wiederum, das traditionell auf Kleinserien ausgerichtet war, kam mit dem Fertigungsstart des Engine Soft Covers für Volvo nun auch eine Großserienproduktion hinzu.“

Eine Reihe – durchaus positiver – Veränderungen also, die jedoch hohe Anforderungen an Management und Belegschaft stellen. „Wir haben diese Prozesse bislang durchwegs gut bewältigt, sie haben aber auch neues Optimierungspotenzial aufgezeigt. Das ist bei einem Wachstumsprozess aber nicht ungewöhnlich, bildlich könnte man es auch als ‚Wachstumsschmerzen‘ bezeichnen. Wichtig ist uns dabei, dass man unmittelbar und konstruktiv darauf reagiert.“

A man with grey hair and glasses, wearing a dark suit, a white shirt, and a red and white striped tie, stands with his arms crossed in a factory setting. He is positioned in front of a large industrial machine with blue and silver components. The machine has a green label that says "Frei". The floor is concrete with yellow safety lines.

» Mach es einfach - mit System «

Alfred Kollros
Produktionsvorstand
POLYTEC GROUP

» Nicht einfach losrennen, sondern **überlegt handeln.** «

Konzentration auf wertschöpfende Tätigkeiten

Das tat POLYTEC bereits Anfang 2013 mit dem Start eines Projekts unter dem Motto „Sehen lernen und einfacher machen.“ Sein Ziel: „Elimination of Muda“. Dazu Alfred Kollros: „Muda ist das japanische Wort für eine sinnlose Tätigkeit, für sinnlose Verschwendung, für das Nichtvorhandensein von Wertschöpfung. In diesem Sinn haben wir sämtliche Prozessabläufe darauf abgeklopft, ob sie tatsächlich durchgehend eine Wertsteigerung erbringen, oder ob sich womöglich aufgrund falsch verstandener Anforderungen Tätigkeiten eingeschlichen haben, die keinen angemessenen Wertbeitrag mehr leisten. Und wir sind darauf gekommen, dass tatsächlich immer wieder ein zu hoher Perfektionsgrad in Bereichen angestrebt wird, in denen dieses Niveau gar nicht gefordert ist.“ Als Beispiel nennt Alfred Kollros etwa Stoßfänger mit perfekter Oberflächenqualität auch an nicht sichtbaren Stellen, wo diese weder technisch noch optisch notwendig ist.

POLYTEC erstellt also Wertstromanalysen und eliminiert auf deren Grundlage überflüssige Prozessschritte – und erzielt damit greifbare Erfolge. „Doch wir woll-

ten mehr als eine punktuelle Verschlan-
kung der aktuellen Prozesse – nämlich
eine wirklich nachhaltige Änderung der
Wertschöpfungskultur im gesamten
Konzern“, setzt Alfred Kollros nach.

„Deshalb haben wir im Herbst auch noch
ein konzernweites Lean-Management-
System gestartet. Davon erwarten wir
uns jährliche Produktivitätssteigerungen.
Denn wir müssen steigende Personal-
und Materialkosten laufend überkom-
pensieren, um in der Automobilindustrie
bestehen zu können.“

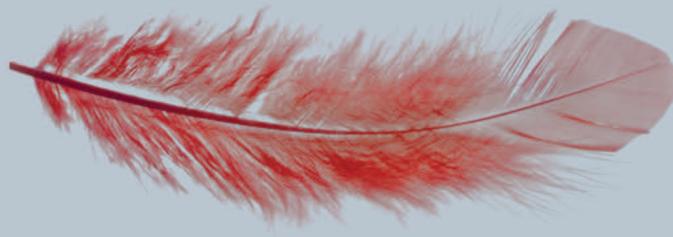
„Mach es einfach – mit System“

Auch für dieses Programm entstand
ein eigenes Motto: „Mach es einfach –
mit System.“ „Der Doppelsinn ist dabei
durchaus bewusst gewählt“, erklärt
Kollros. „„Mach es einfach‘ kann sowohl
im Sinn von ‚do it simply‘ als auch von
‚just do it now‘ verstanden werden. Und
‚mit System‘ soll bedeuten: ‚nicht einfach
losrennen, sondern überlegt handeln‘.
Denn wir wollen erreichen, dass sich alle

Mitarbeiter auf tatsächlich wertschöpfen-
de Tätigkeiten konzentrieren. Das schließt
neben insgesamt höherer Transparenz
auch gesamtheitliches, prozessorientiertes
Denken mit ein.“ Dabei spielen natürlich
auch die Qualifikation der Mitarbeiter eine
wichtige Rolle.

Erste Workshops zu diesem Programm
fanden bereits Ende 2013 statt, 2014 ging
es in die Intensivphase. Nach Self-Assess-
ments in den drei Bereichszentralen – für
den Geschäftsbereich PLASTICS in Lohne,
für COMPOSITES in Gochsheim und für
CAR STYLING in Hörsching – folgten im
Februar und März Workshops zum Thema
Lean-Management-Design, in denen das
POLYTEC Performance System (PPS) als
zukünftiges Arbeits- und Management-
system erarbeitet wurde. Der nächste
Schritt sind nun Wertstromprojekte und
Qualifizierungs-Workshops für die Lean-
Management-Organisation, die neben der
PPS-Leitung aus Team-Coaches, Plant-
Experts und Plant-Coaches besteht. Sie
sollen als Promotoren und Multiplikatoren
fungieren, um die Lean-Management-
Philosophie auch an der Basis breit zu
verankern. Alfred Kollros: „Im Sinn des
Shop-Floor-Managements und des Visual
Managements wollen wir in der Lage sein,
zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort
den richtigen Einfluss zu nehmen. Das
heißt, wir müssen dort, wo die Prozesse
tatsächlich stattfinden, präsent und reak-
tionsfähig sein. Das funktioniert natürlich
nur, wenn alle Mitarbeiter den Lean-Ge-
danken mittragen. Daran arbeiten wir jetzt
mit aller Kraft.“

Mit Leichtigkeit auf dem ***Vormarsch***



Jahrelange Entwicklungsarbeit lohnt sich. Zuletzt erlebte der Einsatz von Carbon als Verstärkungsfaser in verschiedenen Kunststofftechnologien einen regelrechten Boom. POLYTEC zählt zu den führenden Entwicklern und Herstellern von faserverstärkten Kunststoffen und punktet regelmäßig mit innovativen Ideen und Lösungsansätzen.



Neben Anwendungen im Exterieurbereich erobern moderne Carbonfasern nun auch den Karosseriebau.

Als Vorreiter auf diesem Gebiet startete POLYTEC 2013 erstmals die Serienentwicklung von Heckdeckeln aus Carbon-SMC. Doch dabei handelt es sich nur um die ersten Projekte dieser Art. In Zukunft will POLYTEC auch Strukturbauteile für Karosserien in dieser neuen Technologie serienmäßig fertigen.

Leichtbautechnologie ist indes nicht nur bei Elektroautos gefragt. Auch bei Fahrzeugen mit herkömmlichem Verbrennungsantrieb gilt der einfache Grundsatz: geringeres Gewicht bedeutet geringeren Kraftstoffverbrauch.

Prognosen eindrucksvoll bestätigt

Im Serieneinsatz konnte die von POLYTEC prognostizierte Gewichtsoptimierung nun bestätigt werden – konkret bei einem Heckdeckel, der für eine sportliche Limousine gefertigt wird. Für die Produktion dieses Teils wurde eine Werkstoffkombination gewählt, bei der Materialsubstitution und Integrationspotenzial gleichermaßen ausgeschöpft wurden. Das Resultat war beeindruckend: Im Vergleich zur Stahlheckklappe des Vorgängermodells bringt die Klappe aus dem Hause POLYTEC um 52% weniger Gewicht auf die Waage. Dazu wurden leichte SMC-Varianten mit hochfesten

und ebenfalls leichten Carbon-SMC-Werkstoffen intelligent kombiniert. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt ermöglichen nun auch den Serieneinsatz für Bauteile der Fahrzeug-Tragstruktur. Erwartet wird eine Gewichtsreduktion von bis zu 60% gegenüber der bisher üblichen Stahlbauweise.

Auf Basis ihrer langjährigen Erfahrung mit faserverstärkten Kunststoffen meisterte POLYTEC übrigens auch verschiedene für die Serienproduktion notwendige Adaptionen – etwa im Werkzeugbereich – mit Bravour. Dass POLYTEC die gesamte Prozesskette von der Halbzeugherstellung über das Fließpressen bis hin zur Decklackiervorbereitung inhouse abdeckt, hat dazu entscheidend beigetragen.

Herausforderung Logistik

Schon bei Exterieurteilen sind Liefertreue und Lieferqualität wichtig, bei karosserienahen und lasttragenden Komponenten im Serieneinsatz sind sie absolut unerlässlich. Daher gilt hier mehr denn je die Prämisse, dass alle Bauteile fehlerfrei und zeitgerecht beim Kunden angeliefert werden müssen. Und auch diese Herausforderung meistert POLYTEC lückenlos.

INTELLIGENTE
LÖSUNGEN AUS
DEM HAUSE
POLYTEC

2013 erhielt POLYTEC gleich zwei neue Aufträge für LKW-Dachspoiler in zweischaliger Ausführung. Durch diese Bauweise erhöht sich nicht nur die Steifigkeit des Teils. Die Substitution von Stahlrahmenkomponenten im Unterbau ermöglicht zudem eine deutliche Gewichtersparnis. Bei der Produktion kommen Dünnpresstechnik (für die Oberschale) und Low Density SMC (für die Unterschale) zum Einsatz.

Neben dem geringeren Bauteilgewicht sorgt auch die optimierte Aerodynamik der Dachspoiler für Einsparungen beim Kraftstoffverbrauch, so etwa bei der Verbindung von Dachspoiler und Aufleger. Intelligentes Teile-Design hilft aber auch im Unterbodenbereich, die Aerodynamik von LKW zu verbessern.

**PROGNOSTIZIERTE
GEWICHTSEINSPARUNG FÜR
STRUKTURBAUTEILE**

-60%

im Vergleich zu
Stahl



KNOW-HOW. ERFAHRUNG. ENGAGEMENT.

Mitarbeiter der POLYTEC GROUP

Die Mitarbeiter von POLYTEC tragen mit ihrem Know-how, ihrer Erfahrung und ihrem Engagement entscheidend zum Erfolg des Unternehmens bei. Umgekehrt bietet POLYTEC ihren Mitarbeitern gute Arbeitsbedingungen, ein positives Betriebsklima und attraktive Karrierechancen innerhalb des Konzerns.



Heinz-Peter Stastny

Verkaufsleiter POLYTEC CAR STYLING Hörsching

Bei POLYTEC seit: 2000

Aufgaben: Verkaufsleiter und Key Account Manager für FORD, Volvo & BMW

»Die größte Herausforderung ist es, im konkreten Einzelfall Entscheidungen zu treffen, die eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft sichern.«

Zeljka Grubesa

Innendienst POLYTEC CAR STYLING Hörsching

Bei POLYTEC seit: 2012

Aufgaben: Customer Service und BackOffice

»Ich sehe meine Aufgabe darin, in unterschiedlichen Bereichen bestmögliche Unterstützung anzubieten. Das ist auch ‚hinter der Front‘ sehr wichtig.«



»Gemeinsam mit meinem Team möchte ich mehr erreichen als ‚nur‘ Kundenzufriedenheit – nämlich Wertschätzung und Vertrauen in unsere gute Leistung.«

Feramuz Topkaya

Leiter Lackierung
POLYTEC COMPOSITES
Germany/Werk Gochsheim

Bei POLYTEC seit: 1986

Aufgaben: Leitung Lackierung

Robert Steininger

Lean Coach
POLYTEC CAR STYLING Hörsching

Bei POLYTEC seit: 2011

Aufgaben: Lean Management, Prozess-
optimierung bei POLYTEC CAR STYLING

*»Wir arbeiten an einem konzernweiten
Lean-Management-System, mit dem
wir unseren Unternehmenserfolg nach-
haltig steigern werden.«*



Mario Schuh

Leitung Projektmanagement/
Entwicklung POLYTEC CAR STYLING
Hörsching

Bei POLYTEC seit: 2003

Aufgaben: Prozessverantwortung
für die Bereiche Entwicklung
und Projektmanagement

*»Die Zukunft unserer Branche steht im
Zeichen technologiegerechter Bauteile,
die in robusten, zuverlässigen
Fertigungsprozessen erzeugt werden.«*



Jochen Gassan

Vertriebsleiter POLYTEC COMPOSITES

Bei POLYTEC seit: 2013

Aufgaben: Leitung Vertrieb

*»Im Vertrieb geht es nicht nur um
den Vertrieb von Produkten. Wir
müssen Innovation verkaufen!«*

Jörg Kippermann

Leitung Operations POLYTEC PLASTICS

Bei POLYTEC seit: 2001

Aufgaben: Leitung Operations und Industrial
Engineering Center bei POLYTEC PLASTICS

*»Wir bereiten POLYTEC PLASTICS auf die
Zukunft vor, indem wir unsere operative
Performance verbessern und neue Märkte
und Produktionsstandorte erschließen.«*

Wjatscheslaw Schwindt

Lean Coach POLYTEC PLASTICS Lohne

Bei POLYTEC seit: 2013

Aufgaben: Durchführung von Lean-
Aktivitäten bei POLYTEC PLASTICS,
Schulungen und
Trainings von Mitarbeitern

*»Mit dem POLYTEC Performance
System steigern wir unsere Effizienz
und damit unsere Wertschöpfungs-
kraft. Dieses System werden wir im
gesamten Konzern einführen.«*



»» AUGEN AUF «« IM ENERGIE- UND UMWELT- MANAGEMENT

POLYTEC setzt auf Transparenz
und richtet den Blick in die Zukunft



Energieeffizienz und Umweltschutz sind längst nicht mehr allein Fragen des guten Willens, sondern maßgebliche Kostenfragen und damit auch wirtschaftlich relevant. Alexander Karl und Werner Grote von POLYTEC PLASTICS in Lohne erklären, wo sie die Schwerpunkte in diesen Bereichen liegen und warum Umweltschutz und Qualität einander nicht ausschließen.

Energie- und Umweltmanagement genießen bei POLYTEC PLASTICS hohen Stellenwert. Welche konkreten Schwerpunkte setzen Sie 2014 in diesen Bereichen – zum Beispiel bei der Energieversorgung?

_____ Alexander Karl: Energie spielt als Ressource bei POLYTEC PLASTICS Germany eigentlich schon seit Langem eine zentrale Rolle. Heute ist das Thema aufgrund der Strompreisentwicklung natürlich aktuell wie noch nie. Wir haben diesen Trend frühzeitig erkannt und auch rechtzeitig darauf reagiert. Zum Beispiel durch die organisatorische Eingliederung des

Energiemanagements in den Bereich Umweltmanagement. Das ermöglicht uns, energierelevante Projekte abteilungsübergreifend zu koordinieren und zu dokumentieren.

Unser Standort in Lohne wurde im Februar 2014 als erstes Werk der POLYTEC GROUP mit der Zertifizierung DIN EN ISO 50001 ausgezeichnet. Dafür mussten wir über alle Ebenen des Betriebes hinweg eine Reihe von Maßnahmen setzen. Dazu zählten etwa die Analyse und Konzeption eines Blockheizkraftwerkes, der Einsatz von LED-Technik in der Beleuchtung, eine Optimierung der Isolierung unserer Spritzgussmaschinen, neue Heiz- und Kühlkonzepte und anderes mehr.

»Mitarbeiter müssen sensibilisiert werden«

Außerdem haben wir in Lohne für jede Abteilung spezifische Energieeffizienzmaßnahmen definiert und jeweils einen Mitarbeiter ernannt, der sich für deren Realisierung einsetzt. Aus allen Einzelmaßnahmen ist ein umfassender Katalog entstanden, der die Ziele für 2014 festlegt.

Besonders wichtig ist uns, dass jeder einzelne Mitarbeiter in die Maßnahmen einbezogen wird. Wir haben Schulungen organisiert, in denen wir die Mitarbeiter für das Thema Energie sensibilisieren. Eine weitere Maßnahme, mit der wir das Bewusstsein für Energieeffizienz bei unseren Mitarbeitern stärken, ist der „Messkoffer Energie“. Mit diesem Tool können sich die Mitarbeiter selbst ein Bild über den Energieverbrauch ihres Arbeitsplatzes machen.



Herr Grote, wie sieht es hier im Bereich Rohstoffe bzw. Abfallwirtschaft aus?

_____ Werner Grote: Unsere Erfahrungen aus den Maßnahmen und Programmen der letzten Jahre haben klar gezeigt, dass wir mit der Optimierung im Einsatz von Granulat durch Wiederverwertung sortenreiner Produktionsabfälle sehr viel erreichen können. Darauf konzentrieren sich auch heuer wieder unsere Schwerpunkte. Konkret passen wir unsere Technik laufend an und arbeiten stetig an der Verbesserung unseres Konzepts.

»Abfallvermeidung schützt die Umwelt und spart Geld«

Eine weitere Maßnahme besteht in effektiverer Mülltrennung, die sich direkt in den Kosten für die Abfallentsorgung ablesen lässt. Durch konsequente farbliche Kennzeichnung und gezielte Standortwahl für alle Müllbehälter reduzieren wir Fehler bei der Sortierung des Abfalls. Bei dessen Vermeidung setzen wir vor allem auf die weitere Standardisierung unserer Prozesse. Auf diese Weise senken wir den Materialeinsatz und können unsere Produkte gleichzeitig in noch besserer Qualität herstellen. Das zeigt, dass Umweltschutz und Qualität nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen.



POLYTEC PLASTICS in Lohne: Hier wird Ressourcenschonung groß geschrieben.

Ressourcenschonung gehört zu den wichtigen Themen der Zukunft. Worin sehen Sie die größten Herausforderungen für Ihre jeweiligen Bereiche?

_____ Karl: Was wir in Zukunft brauchen, ist eine „transparente Produktion“. Damit meine ich die genaue Zuordnung des Energieverbrauchs zu einem konkreten Arbeitsschritt und dessen Überwachung. So kann auf etwaige Energieverschwendung unmittelbar reagiert werden.

»Wir brauchen transparente Produktion«

Im Werk Lohne sind wir in diesem Bereich bereits sehr weit fortgeschritten. Wir messen den Verbrauch aller relevanten Maschinen und bewerten diesen anhand einer Reihe von Faktoren: Verbrauch, Jahresverbrauch, technische, organisatorische und personelle Beeinflussung, Benchmarks, potenzielle Einsparung, ROI, Umsetzungszeit etc. Aus dieser Bewertung können wir konkrete Maßnahmen ableiten, die zu einer erheblichen Effizienzverbesserung führen.

Mit Ende des ersten Quartals 2014 waren – vorerst in zwei Pilothallen – alle Maschinen mit fest installierten Messgeräten ausgestattet. Damit kann jeder Mitarbeiter über PC, Notebook, Tablet oder Handy energierelevante Kennzahlen der Spritzgussanlagen direkt und in Echtzeit einsehen – bis hin zum aktuellen Verbrauch der Peripheriegeräte. Bei Bedarf kann der Mitarbeiter dann direkt in den Prozess eingreifen.

_____ Grote: Im Materialmanagement ist für die nächsten Jahre die weitere Reduktion von Gefahrstoffen vorgesehen. So können wir Gefährdungspotenziale für unsere Mitarbeiter verringern und die Arbeitsplatzqualität steigern – etwa durch die Reduktion von Emissionen am Arbeitsplatz.

»Heute schon auf die Zukunft reagieren«

Außerdem gehen wir davon aus, dass die gesetzlichen Anforderungen in diesem Bereich bald noch engere Toleranzen vorgeben werden. Wir agieren also frühzeitig und treten zukünftigen Entwicklungen schon heute entgegen. Damit tragen wir verantwortungsbewusst einen Teil zur Schonung unserer Umwelt bei.

ENERGIE- UND KOSTENEFFIZIENZ GANZ OBEN AUF DER AGENDA



Ähnlich wie das Werk Lohne setzt auch POLYTEC COMPOSITES Germany in Gochsheim auf die genaue Beobachtung des Energieverbrauchs. Neben einer deutlichen Kostenersparnis soll damit der CO₂-Ausstoß des Werks langfristig reduziert werden. Dass die Leitung des Werks Energiemanagement ernst nimmt, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass das Thema in das integrierte Management-Handbuch aufgenommen wurde.

2013 standen im Werk Gochsheim vor allem der Aufbau und die Erweiterung des Energiemonitorings im Fokus. Zu den ersten Konsequenzen aus den bisher gewonnenen Daten zählten die Installation energiesparender Hochfrequenzpumpen und die Ausstattung der Beleuchtungsanlagen des Werks mit LED-Technik.

Saubere Energie dank moderner Heiztechnik

Die wichtigste Maßnahme bildete 2013 aber die Errichtung eines modernen Brennwertkessels, der nunmehr weit umweltfreundlichere Wärme für die Lackieranlage sowie die Gebäudeheizung liefert als der alte Kessel. Denn mit dem Austausch erfolgte auch der Umstieg von Heizöl auf Erdgas. Der Gesamtwirkungs-

grad der Anlage stieg von 77% auf 98%. Auf diese Weise kann das Werk seinen jährlichen CO₂-Ausstoß um 120 Tonnen senken. Gleichzeitig gehen die Energiebeschaffungskosten um knapp die Hälfte zurück.

Hoch gesteckte Ziele für 2014

Damit aber nicht genug. Auch für 2014 hat sich POLYTEC COMPOSITES Germany viel vorgenommen – darunter die Zertifizierung nach ISO 50001 und die weitere kontinuierliche Erhöhung der Energieeffizienz sowie die Reduktion von Emissionen und Energiebeschaffungskosten. Außerdem sollen für jeden Standort der POLYTEC COMPOSITES in Deutschland eigene Umwelt- und Energiekonzepte entwickelt und umgesetzt werden.



AKTIE
INVESTOR
RELATIONS

Dividendenvorschlag von
EUR **0,25** je Aktie

POLYTEC Aktie schließt 2013 mit
einer Gesamtpformance (TSR)
von **+21,6%** ab

POLYTEC HOLDING AG hält
1,4% eigene Aktien

Aktie & Investor Relations

KAPITALMÄRKTE LEGEN 2013 WEITER KRÄFTIG ZU

Die globalen Aktienmärkte konnten 2013 kräftige Kurszuwächse verbuchen. Unterstützend wirkten dabei das ganze Jahr hindurch billiges Geld und reichlich Liquidität. In den USA verbesserten sich zudem die Konjunktur-Vorlaufindikatoren zusehends, in Japan halfen die Maßnahmen von Regierung und Notenbank zur Abschwächung des Yen besonders der Exportindustrie, und in Europa wirkten das Ende der lang anhaltenden Rezession und die weitgehende Überwindung der Staatsschuldenkrise als Treiber des Aktienmarktaufschwungs.

Erst gegen Jahresende gaben die globalen Leitindizes gegenüber ihren Rekordniveaus wieder etwas nach. Wie schon zuvor überschattete neuerlich die Angst der Anleger vor einem Austrocknen der Liquidität durch das drohende „Tapering“ der US-Notenbank das Geschehen auf den Aktienmärkten.

POLYTEC AKTIE MIT KURSPLUS VON 15,7%

Vom freundlichen Börsenumfeld profitierten auch die Aktien der Automobil- und Zulieferindustrie, die gestützt von der guten Entwicklung der PKW-Märkte in den USA und China teils deutliche Kursgewinne erzielten. So kletterten der DAX-Sektor „Automobile“ 2013 um 41,1%, der EUROSTOXX Automotive Et Parts um 35,6% sowie der DAX Sub-Index der Automobilzulieferer sogar um 72,3% nach oben.

Nicht ganz so dynamisch entwickelte sich die POLYTEC Aktie, die in der ersten Jahreshälfte – nach einem anfänglichen Anstieg – infolge einer Zurücknahme ihrer Ergebniserwartung sogar einen leichten Rückgang verzeichnen musste. Die zweite Jahreshälfte brachte jedoch – nicht zuletzt unterstützt von der positiven Nachrichtenlage der Industrie – eine deutlich positive Kursentwicklung, sodass POLYTEC das Jahr insgesamt mit einem Plus von 15,7% beenden konnte.

Unter Berücksichtigung der 2013 erfolgten Dividendenzahlung von EUR 0,35 für das Geschäftsjahr 2012 ergibt dies einen Total Shareholder Return im Berichtszeitraum von 21,6%.

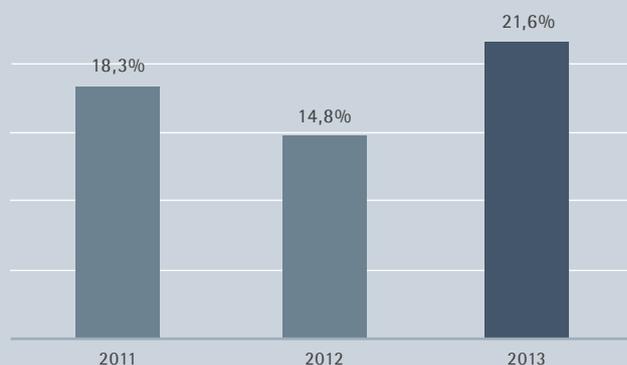
Der Nikkei 225 lag 2013 an seinen besten Tagen seit Jahresanfang mehr als 50% im Plus, die US-Indizes stiegen teils über 30%, und ihre europäischen Pendanten zwischen gut 10% (ATX) und deutlich über 20% (DAX). Im Gegensatz zu den Vorjahren konnten die Anstiege der Unternehmensgewinne 2013 jedoch nicht mehr mit dem Aufwärtstrend der Aktienkurse mithalten. Dies führte im Jahresverlauf zu einer Zunahme der Bewertungen, die jedoch angesichts des günstigen Zinsumfelds sowie der hohen Taxierung anderer Anlageklassen nach wie vor nicht überzogen erscheinen. Insbesondere die Dividendenrenditen von Aktien stechen im Vergleich zu den Renditen sicherer Anleihen weiterhin positiv hervor.

Quelle: Raiffeisen Research

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen (Doppelzählung ohne Over-the-Counter-Umsätze) in POLYTEC Aktien an der Wiener Börse betrug 48.750 Stück Aktien. Von den Gesamtumsätzen in Höhe von EUR 50,5 Mio. wurde 2013 ein Anteil von 21,9% außerbörslich abgewickelt.

Die Marktkapitalisierung der POLYTEC GROUP betrug zum Jahresresultimo 2013 EUR 151,6 Mio.

Entwicklung Total Shareholder Return



Quelle: Wiener Börse, eigene Darstellung

POLYTEC AKTIE	Einheit	2013	2012	2011
Kurs per 31.12.	EUR	6,79	5,87	5,42
Höchstkurs	EUR	7,25	7,46	8,59
Tiefstkurs	EUR	5,94	5,12	4,27
Marktkapitalisierung per 31.12.	EUR Mio.	151,6	131,1	121,03
Durchschnittlicher Börsenumsatz/Tag ¹⁾	Stück	48.750	70.606	133.921

¹⁾ In Doppelzählung

POLYTEC Aktie - Kursentwicklung 2013



Quelle: Wiener Börse, Kursdaten indiziert per 2.1.2013

FORTSETZUNG DES AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMMS

Mit Beschluss der 12. Ordentlichen Hauptversammlung am 16. Mai 2012 wurde der Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG ermächtigt, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Börse, im Wege eines öffentlichen Angebotes oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige Weise zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu erwerben. Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung darf der Rückkauf nur zwischen einem niedrigsten Gegenwert je Aktie von EUR 1,00 und einem höchsten Gegenwert je Aktie, der maximal um 10% über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börsenschlusskurs der vorangegangenen fünf Handelstage liegen darf, erfolgen.

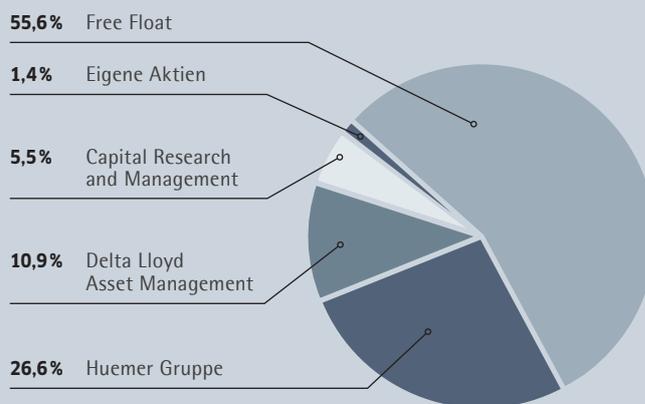
Am 8. August 2012 gab der Vorstand der POLYTEC HOLDING AG bekannt, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen und beginnend mit 14. August 2012 erstmals Aktien zurückzukaufen.

Bis 31. Dezember 2013 wurden insgesamt 310.541 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 5,50 rückgekauft. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital der POLYTEC HOLDING AG von 1,39%.

AKTIONÄRSSTRUKTUR WEITGEHEND UNVERÄNDERT

Das Grundkapital der POLYTEC HOLDING AG betrug zum Bilanzstichtag 2013 unverändert EUR 22,3 Mio. und war in 22.329.585 auf Inhaber lautende Stammaktien zum Nennbetrag von je EUR 1,00 unterteilt.

Im Geschäftsjahr wurden der POLYTEC HOLDING AG keine Stimmrechtsmitteilungen gem. § 91 BörseG zugestellt. Die Aktionärsstruktur ist somit – mit Ausnahme eines leichten Anstiegs im Bestand eigener Aktien – gegenüber dem Vorjahr unverändert.



NACHHALTIGE DIVIDENDENPOLITIK

Die Dividendenpolitik der POLYTEC GROUP orientiert sich an der Profitabilität, den strategischen Wachstumsaussichten und den Kapitalerfordernissen der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2013 belief sich der Bilanzgewinn der POLYTEC HOLDING AG auf EUR 76,1 Mio. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 14. Mai

2014 daher für 2013 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,25 je bezugsberechtigter Aktie vor. Dies entspricht einer Dividendenausschüttung von EUR 5,5 Mio. bzw. einer Ausschüttungsquote von 38%. Die Dividende soll am 23. Mai 2014 ausbezahlt werden. Auf Basis des Schlusskurses von EUR 6,79 zum Ende des Geschäftsjahres 2013 errechnet sich eine Dividendenrendite von 3,7%.

POLYTEC AKTIE	Einheit	2013	2012	2011
Dividende	EUR	0,25 ¹⁾	0,35	0,35
Ergebnis je Aktie	EUR	0,65	0,97	1,54
Dividendenrendite	%	3,7	6,0	6,5
Pay-out Ratio	%	38	36	23

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung am 14. Mai 2014

RESEARCH COVERAGE

Die Betreuung der POLYTEC GROUP durch nationale und internationale Investmentbanken ist ein wichtiger Baustein in der umfassenden Investor-Relations-Tätigkeit des Unternehmens und hat hohe Bedeutung für die Wahrnehmung der POLYTEC Aktie bei Investoren. Im Geschäftsjahr 2013 hat die POLYTEC GROUP mit insgesamt sechs europäischen Instituten Roadshows organisiert bzw. auf Einladung an deren Konferenzen teilgenommen. Insgesamt war der Vorstand auf mehr als 20 Veranstaltungen präsent.

Folgende Institute publizieren in regelmäßigen Abständen Berichte über die POLYTEC HOLDING AG. Zum Redaktionsschluss empfehlen alle dieser Investmenthäuser die POLYTEC Aktie zum „Kauf“ mit nachstehenden (gegenüber dem Vorjahr durchwegs angehobenen) Kurszielen:

INSTITUT	Empfehlung	Kursziel
Raiffeisen Centrobank	BUY	EUR 9,50
Erste Group Bank	BUY	EUR 8,90
MM Warburg	BUY	EUR 11,00

Corporate Governance

Die POLYTEC HOLDING AG bekennt sich freiwillig zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils letztgültigen Fassung. Wesentliche Elemente einer gelebten Corporate-Governance-Kultur sind hohe Transparenz für alle Stakeholder sowie eine langfristige und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Dazu zählen eine effiziente Zusammenarbeit der Organe, die Wahrung der Aktionärsinteressen sowie eine offene Unternehmenskommunikation.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex wurde erstmals im Oktober 2002 herausgegeben und in den Folgejahren mehrmals an geänderte Rechtsnormen sowie an die gestiegenen Ansprüche an Corporate Governance adaptiert. Sämtliche Angaben und Erklärungen in diesem Bericht basieren auf der Fassung vom Juli 2012. Der Österreichische Corporate Governance Kodex in seiner jeweils letztgültigen Fassung kann

sowohl über die Gesellschaft als auch über den Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) angefordert werden.

Die POLYTEC HOLDING AG erfüllt sämtliche verbindlichen L-Regeln („Legal Requirement“) sowie alle C-Regeln („Comply or Explain“) des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

ORGANE DER POLYTEC HOLDING AG

VORSTAND

Kompetenzverteilung im Vorstand

Die Zuständigkeiten der einzelnen Mitglieder des Vorstandes werden in dessen Geschäftsordnung festgehalten. Detaillierte Angaben zu den jeweiligen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten finden sich in den Erläuterungen zu den Vorstandsmitgliedern in diesem Corporate-Governance-Bericht. Der Vorstand der POLYTEC HOLDING AG hält in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen über wesentliche gruppenrelevante Themen bzw. über einzelne Geschäftsbereiche ab.



Alfred Kollros
(COO)

- > Geburtsjahr 1962
- > Mitglied des Vorstandes seit April 2006
- > Bestellt bis Dezember 2017
- > Ressortzuständigkeit: Werke/Produktion/Einkauf
- > Aufsichtsratsmandate: keine

Markus Huemer
(CBDO)

- > Geburtsjahr 1981
- > Mitglied des Vorstandes sowie stellvertretender Vorstandsvorsitzender seit Jänner 2014
- > Bestellt bis Dezember 2017
- > Ressortzuständigkeit: Business Development
- > Aufsichtsratsmandate: Globe Air AG (Mitglied des Aufsichtsrates)

Friedrich Huemer
(CEO)

- > Geburtsjahr 1957
- > Vorsitzender des Vorstandes und Gründer der POLYTEC GROUP
- > Bestellt bis Dezember 2016
- > Ressortzuständigkeit: M&A/Beteiligungsmanagement/Strategie/Corporate Communications/Personal/Recht
- > Aufsichtsratsmandate: Globe Air AG (Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Alice Godderidge
(CSO)

- > Geburtsjahr 1972
- > Mitglied des Vorstandes seit Jänner 2014
- > Bestellt bis Dezember 2017
- > Ressortzuständigkeit: Vertrieb/Marketing/Entwicklung
- > Aufsichtsratsmandate: keine

Peter Haidenek
(CFO)

- > Geburtsjahr 1965
- > Mitglied des Vorstandes seit Februar 2011
- > Bestellt bis Februar 2017
- > Ressortzuständigkeit: Finanzen/IT/Controlling/Rechnungswesen/Investor Relations
- > Aufsichtsratsmandate: keine

AUFSICHTSRAT



Fred Duswald

- > Geburtsjahr 1967
- > Vorsitzender des Aufsichtsrates seit Juni 2007
- > Mitglied des Aufsichtsrates seit April 2006
- > Bestellt bis zur Hauptversammlung 2014

Manfred Trauth

- > Geburtsjahr 1948
- > Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates seit Juni 2007
- > Mitglied des Aufsichtsrates seit Juni 2007
- > Bestellt bis zur Hauptversammlung 2014

Viktoria Kicking

- > Geburtsjahr 1952
- > Mitglied des Aufsichtsrates seit April 2006
- > Bestellt bis zur Hauptversammlung 2014

Robert Büchelhofer

- > Geburtsjahr 1942
- > Mitglied des Aufsichtsrates seit April 2006
- > Bestellt bis zur Hauptversammlung 2014

Reinhard Schwendtbauer

- > Geburtsjahr 1972
- > Mitglied des Aufsichtsrates seit Februar 2010
- > Bestellt bis zur Hauptversammlung 2014

Darstellung weiterer Aufsichtsratsmandate gemäß Regel 58 des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

Aufsichtsrat	Mandate
Fred Duswald	Keine
Manfred Trauth	Keine
Viktoria Kicking	Keine
Robert Büchelhofer	MIBA AG, Laakirchen (A)
Reinhard Schwendtbauer	Keine

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

	Vorsitz	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Reinhard Schwendtbauer	Robert Büchelhofer, Fred Duswald
Nominierungsausschuss	Fred Duswald	Manfred Trauth, Viktoria Kicking
Risikomanagement	Viktoria Kicking	Manfred Trauth, Fred Duswald

Der Aufsichtsrat der POLYTEC HOLDING AG hat entsprechend dem Aktiengesetz einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Dieser hat seine Kontroll- und Überwachungsfunktion im Geschäftsjahr 2013 in zwei Sitzungen wahrgenommen. Sie umfasst neben der Prüfung des Rechnungslegungsprozesses sowie des Prozesses der Abschluss- und Konzernabschlussprüfung auch die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Weiters obliegt dem Ausschuss die Prüfung des Corporate-Governance-Berichts für das jeweilige Geschäftsjahr. Neben

dem verpflichtenden Prüfungsausschuss sind weiters ein Nominierungs- und ein Risikomanagementausschuss eingerichtet.

UNABHÄNGIGKEIT DES AUFSICHTSRATES

Ein Aufsichtsratsmitglied der POLYTEC HOLDING AG ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitgliedes zu beeinflussen.

Der Aufsichtsrat der POLYTEC HOLDING AG bekennt sich zu den im Österreichischen Corporate Governance Kodex genannten Kriterien der Unabhängigkeit (Regel 53). Alle Aufsichtsräte deklarieren sich im Sinne der vorgegebenen Kriterien als unabhängig. Ebenso erfüllen alle Mitglieder Regel 54 des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

ZUSTIMMUNGSPFLICHTIGE GESCHÄFTE DES AUFSICHTSRATES

Im Geschäftsjahr 2013 wurden von Mitgliedern des Aufsichtsrates keine zustimmungspflichtigen Geschäfte gemäß Regel 49 des Österreichischen Corporate Governance Kodex abgeschlossen.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder inklusive erfolgsabhängiger Komponenten belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 1.547 (2012: TEUR 1.891). Den wichtigsten Berechnungsparameter der variablen Vergütung bildet – neben der mit dem Vorstandsmitglied individuell vereinbarten leistungsbezogenen Zielerreichung – die Entwicklung des Return on Capital Employed (ROCE).

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Vorstandes. Es wurden keine Aktienoptionspläne oder andere anteilsbasierende Vergütungssysteme eingeführt.

Der Vorstandsvorsitzende Ing. Friedrich Huemer ist über die IMC Verwaltungsgesellschaft mbH auf Grundlage eines Werkvertrages für die POLYTEC HOLDING AG tätig.

Ein Vorstandsmitglied hat bei Beendigung der Funktion und unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungsansprüche im Sinne des § 23 des österreichischen Angestelltengesetzes.

VERGÜTUNGEN 2013 (TEUR)

Vorstandsmitglied	Fixbezug	Variable Vergütung	Gesamt
Friedrich Huemer ¹⁾	626	380	1.006
Peter Haidenek ²⁾	195	30	225
Alfred Kollros ²⁾	256	60	316
Summe	1.066	470	1.547

¹⁾ Werkvertragshonorar ²⁾ Bruttobezug

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Aufsichtsräte für das Geschäftsjahr 2013 wird in der 14. ordentlichen Hauptversammlung am 14. Mai 2014 beschlossen. Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Vergütung von EUR 98.750 vorschlagen.

Die im Rahmen der 13. ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2013 festgesetzte Vergütung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2012 belief sich in Summe auf EUR 88.750. Wie von der Hauptversammlung beschlossen, wurde die Verteilung auf die einzelnen Mitglieder dem Aufsichtsrat selbst überlassen.

D&O-Versicherung

Für die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie Personen mit Leitungsfunktion der POLYTEC HOLDING AG sowie für Organträger der Tochtergesellschaften besteht eine D&O-Versicherung. Die Prämien werden von der Gesellschaft getragen.

DIRECTORS' DEALINGS

Im Geschäftsjahr 2013 wurden von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates der POLYTEC HOLDING AG oder ihnen nahe stehenden Personen keine Kauf- oder Verkaufstransaktionen durchgeführt. Aktiengeschäfte werden jedoch grundsätzlich fristgerecht der Finanzmarktaufsicht gemeldet und über deren Website veröffentlicht.

COMPLIANCE-VERORDNUNG

In Erfüllung der Regeln 20 und 21 des Österreichischen Corporate Governance Kodex wurden in der POLYTEC HOLDING AG verpflichtende Compliance-Richtlinien eingeführt. Aufgrund der Konzernstruktur wurde der ständige Vertraulichkeitsbereich um die Geschäftsführer und Prokuristen der Tochtergesellschaften erweitert und damit weiter gefasst, als von der Emittenten-Compliance-Verordnung vorgesehen („Holding-Privileg“). Das Compliance-Verständnis der betroffenen Führungskräfte und Mitarbeiter wurde in Schulungen gefördert. Alle Betroffenen werden zudem regelmäßig fristgerecht über den Beginn und das Ende von Sperrfristen informiert. Für die Handhabung und Weitergabe von sensiblen Daten wurden alle vorgeschriebenen organisatorischen und elektronischen Maßnahmen umgesetzt.

Bericht des Aufsichtsrates der POLYTEC HOLDING AG für das Geschäftsjahr 2013

HÖRSCHING, AM 2. APRIL 2013

Der Vorstand der POLYTEC HOLDING AG hat den Aufsichtsrat und dessen Ausschüsse regelmäßig über den Geschäftsverlauf und die Finanzsituation des Unternehmens informiert. In den Aufsichtsratssitzungen, aber auch darüber hinaus wird eine offene Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat geführt. Der Aufsichtsrat war damit stets in der Lage, die Geschäftsgebarung des Unternehmens fundiert zu überprüfen und den Vorstand bei grundsätzlichen Entscheidungen zu unterstützen. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahrgenommen.

Die gemäß Corporate Governance Kodex eingerichteten Ausschüsse (Prüfungs-, Nominierungs- und Risikomanagementausschuss) traten im Geschäftsjahr 2013 entsprechend den Erfordernissen zusammen.

Der Aufsichtsrat der POLYTEC HOLDING AG, bestehend aus insgesamt fünf Kapitalvertretern, bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach den Definitionen des Österreichischen Corporate Governance Kodex unabhängig.

Der Jahresabschluss samt dem Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der POLYTEC HOLDING AG wurden durch die Deloitte Oberösterreich Wirtschaftsprüfung GmbH, 4060 Leonding, als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer geprüft. Auf Basis dieser Prüfung wurde bestätigt, dass die Buchführung und der Jahres- bzw. der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, der Jahres- und der Konzernabschluss unter Beachtung ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermitteln und der Lage- und der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Jahres- bzw. dem Konzernabschluss stehen.

Diesem Ergebnis der Abschluss- bzw. Konzernabschlussprüfung schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Lageberichtes des Vorstandes, der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung der Geschäftsführung, des Konzernlageberichtes sowie des Konzernabschlusses ist kein Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, welcher somit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schließt sich der Empfehlung des Vorstandes an, für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 0,25 EUR je bezugsberechtigter Aktie auszuzahlen.

Im Namen des Aufsichtsrates danke ich den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der POLYTEC GROUP für ihre Leistungen und ihren großen Einsatz im Geschäftsjahr 2013.

Fred Duswald e. h.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

FINANCIALS

2013

Konzernlagebericht der POLYTEC HOLDING AG für das Geschäftsjahr 2013

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Expansionstempo der US-Wirtschaft ging 2013 spürbar zurück. Das reale Bruttoinlandsprodukt legte nur um 1,7% zu, nachdem es 2012 noch um 2,8% gewachsen war. Ursächlich für die schwächere konjunkturelle Dynamik waren zu Jahresbeginn in Kraft getretene Steuer- und Abgabenerhöhungen, die den privaten Konsum dämpften, spürbar rückläufige Staatsausgaben sowie eine nur schwache Ausweitung der Investitionstätigkeit. Letztere dürfte explizit unter dem politischen Zwist hinsichtlich des Staatshaushaltes und der Schuldengrenze gelitten haben. Die Unfähigkeit von Republikanern und Demokraten, sich auf ein Haushaltsgesetz zu einigen und die Schuldengrenze für einen ausreichend langen Zeitraum anzuheben, sowie die daraus resultierende Unsicherheit mit Blick auf die künftige Fiskalpolitik waren wohl die entscheidenden Gründe für die Investitionszurückhaltung der Unternehmen.

Der Euroraum arbeitete sich im Laufe des Jahres 2013 aus der Rezession, die Ende 2011 eingesetzt und um den Jahreswechsel 2012/2013 ihren Höhepunkt erreicht hatte. Im zweiten Quartal legte die gesamtwirtschaftliche Leistung im Vergleich zum ersten Quartal um 0,3% zu. Auch wenn die Wirtschaftsentwicklung im dritten Quartal mit einem Plus von 0,1% auf Jahresbasis eher flau ausfiel, war die Rezession dennoch formal überwunden. Ungeachtet dessen zeigte die Wirtschaft im Gesamtjahr 2013 per Saldo einen Rückgang. Obwohl die im Jahresverlauf nach oben zeigende Dynamik im gesamten Euroraum spürbar wurde, divergierte die Wachstumsperformance in den einzelnen Ländern merklich. Unter den großen Volkswirtschaften stehen einander Deutschland mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von rund 0,5% und Italien mit einem Rückgang von ca. 1,8% gegenüber. Die Überwindung der Rezession in den südeuropäischen Ländern gegen Jahresende

ging dabei mit einem deutlichen Fortschritt beim Abbau von außenwirtschaftlichen Ungleichwichten einher. Dieser beruhte teils auf dem scharfen Rückgang der heimischen Nachfrage, gleichzeitig verbesserte sich auch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit in den meisten Ländern stark.

Die Inflationsrate im Euroraum lag im Jahresschnitt bei voraussichtlich 1,4% p.a. und somit klar unter der von der Europäischen Zentralbank (EZB) angesteuerten Richtgröße von knapp unter 2% p.a. Das Tief wurde im Oktober bei 0,7% p.a. erreicht. Der drastische Rückgang im Oktober ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass in den Niederlanden und in Spanien beabsichtigte Steueranhebungen nicht durchgeführt wurden. Darüber hinaus fielen die Preisrückgänge bei Lebensmitteln und Energiepreisen überraschend stark aus. Die EZB senkte den Hauptrefinanzierungssatz im abgelaufenen Jahr zwei Mal auf aktuell 0,25%. Zudem änderte sie ihren Kommunikationsstil und gibt nun einen klaren Ausblick auf den zukünftigen Leitzinspfad. Zum Jahresende stellte sie unveränderte oder noch niedrigere Leitzinsen in Aussicht. Während die Geldmarktzinsen das ganze Jahr auf einem tiefen Niveau verharrten, stiegen die Kapitalmarktzinsen im Jahresverlauf merklich an. So kletterte z. B. die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe von ihrem Tief bei knapp über 1,1% Ende April auf über 2,0% Ende August 2013.

Nachdem die EZB im Sommer des Jahres 2012 die Initiative bei der Krisenbekämpfung ergriffen hatte, indem sie Interventionen im Sekundärmarkt zugunsten tieferer Zinsen in Aussicht stellte, setzte sich der Abwärtstrend bei Neuverschuldungszinsen für Peripherieländer auch im Jahr 2013 fort. Der verbesserte Marktzugang sowie die höhere Konjunktdynamik erlaubten es Irland im Dezember 2013, aus dem zufriedenstellend verlaufenen Hilfsprogramm „entlassen“ zu werden. Auch Spanien konnte sein ESM-Programm (ESM – Europäischer Stabilitätsmechanismus) zur Stützung des Bankensektors im Dezember verlassen. Beide Länder haben angekündigt, keine weitere Unterstützung

in Form einer vorsorglichen Kreditlinie beim ESM in Anspruch zu nehmen. Diese Entscheidung bedeutet gleichzeitig den Verzicht auf potenzielle Unterstützung der EZB auf dem Sekundärmarkt. Die Märkte nahmen dies ob des erzielten Reformfortschritts gelassen auf. Umgekehrt haben in Italien und Portugal instabile Mehrheitsverhältnisse bzw. Regierungskrisen zwischenzeitlich für Verunsicherung gesorgt. Das Hilfsprogramm Portugals verlief dennoch großteils plangemäß. Der volle Marktzugang konnte aufgrund vergleichsweise hoher Zinsen jedoch noch nicht wiedererlangt werden. Im Jahresverlauf 2013 etablierten sich zudem die neu gegründeten Instrumente zur Krisenbekämpfung im Euroraum (verbesserte und frühzeitige Überwachung von öffentlichen Haushalten und wirtschaftlichen Ungleichgewichten; ESM) und es wurden wichtige Fortschritte bei der Umsetzung der Bankenunion erzielt (EZB als Aufseher systemisch wichtiger Bankinstitute ab Ende 2014, einheitlicher Abwicklungsmechanismus voraussichtlich ab Anfang 2016)

BRANCHENENTWICKLUNG

PKW-Weltmarkt weiter auf Wachstumskurs

Das Automobiljahr 2013 hat sich – global betrachtet – durchaus erfreulich entwickelt: Der PKW-Weltmarkt legte um 5% auf 72,2 Mio. Einheiten zu. Getragen wurde dieses Wachstum insbesondere von den beiden großen Märkten USA und China: Der US-Markt wuchs 2013 um 7% auf knapp 15,5 Mio. Light Vehicles. Das Wachstum in China war mit 21% sogar drei Mal so hoch. Der chinesische PKW-Markt hat 2013 die 16-Millionen-Marke erreicht und war damit erstmals der weltweit größte Absatzmarkt. Die deutschen Hersteller halten mit dem hohen Wachstumstempo in China Schritt und haben mittlerweile einen Marktanteil von über 20%.

Westeuropa hingegen befindet sich nach schwierigen Jahren auf dem Weg der langsamen Erholung. Im Gesamtjahr 2013 lag der Absatz mit 11,4 Mio. PKW zwar noch um 3% unter dem Vorjahr, im zweiten Halbjahr war jedoch eine leichte Aufwärtsentwicklung erkennbar.

Der japanische Markt war 2013 mit knapp 4,4 Mio. PKW leicht rückläufig, und auch vom russischen Markt gingen im abgelaufenen Jahr keine Impulse aus (-7% auf gut 2,7 Mio. Einheiten). Ein ähnliches Bild bot Indien (-9% auf gut 2,5 Mio. PKW), ebenso blieb der Absatz in Brasilien leicht unter dem Vorjahrsniveau (-1% auf 3,6 Mio. Light Vehicles).

Deutscher Automobilmarkt 2013 noch verhalten

Europas wichtigster Absatzmarkt hat sich 2013 erwartungsgemäß verhalten entwickelt. Im Gesamtjahr lagen die Neuzulassungen mit 2,9 Mio. Einheiten noch um 5% unter dem Volumen des Vorjahres. Allerdings verbesserte sich die Lage im zweiten Halbjahr zusehends, während die Neuzulassungen von Jänner bis Juni noch um 8% unter dem Vergleichswert des Vorjahres gelegen waren. Damit setzte sich die langsame Stabilisierung des deutschen Marktes weiter fort. Erfreulich ist dabei, dass sich der Inlandsauftragseingang der deutschen Hersteller im zweiten Halbjahr mit plus 2% ebenfalls aufgehellt hat.

Export und Inlandsproduktion legen leicht zu

Trotz des schwierigen Marktumfeldes in Westeuropa konnten sowohl die Export- als auch die Inlandsproduktion im Gesamtjahr 2013 leicht zulegen. Die PKW-Fertigung an den deutschen Standorten stieg um 1% auf 5,5 Mio. Einheiten, der Export nahm ebenfalls um 1% auf 4,2 Mio. Neuwagen zu. Der starke Export – mehr als drei von vier in Deutschland gebauten Autos gingen in internationale Märkte – sorgt auch für einen entsprechenden Anstieg der Beschäftigung im Land.

Steigende Auslandsproduktion

Die Auslandsfertigung hat 2013 erneut zugenommen. Für das Gesamtjahr wurde ein Produktionsvolumen an den internationalen Standorten von 8,7 Mio. Einheiten erreicht, dies entspricht einem Wachstum von 6%. Dieses Wachstum fand vor allem in China und Südamerika statt. Die deutsche Automobilindustrie produzierte damit 2013 knapp 14,2 Mio. Autos weltweit, davon 5,5 Mio. im Inland.

Nutzfahrzeugmarkt mit Zeichen der langsamen Erholung

Für die Unternehmen der Nutzfahrzeugindustrie bleibt das Marktumfeld weiterhin anspruchsvoll. 2013 gingen die Neuzulassungen von Transportern im Inland um 4% auf knapp 200.000 Einheiten zurück, bei Nutzfahrzeugen über 6 t wurden mit 71.300 um rund 6% weniger Neufahrzeuge angemeldet. Allerdings zeigte der Markt im vierten Quartal 2013 endlich wieder positive Tendenzen: Der Inlandsabsatz von Nutzfahrzeugen über 6 t stieg um mehr als 10%. Zurückzuführen war dies auf den Vorzieheffekt von Nutzfahrzeugkäufen vor Inkrafttreten des neuen Euro-VI-Standards, zudem löste die allmähliche Konjunkturerholung den

Investitionsstau langsam auf. Im Gesamtjahr 2013 erreichte der Markt für schwere Nutzfahrzeuge (über 6 t) in Deutschland ein Volumen von 77.000 Einheiten (-4%). Der VDA sieht allerdings eine Stabilisierung der Nachfrage in Ländern wie Frankreich oder Spanien. Das außereuropäische Ausland war bzw. ist – ähnlich wie bei PKW – auf Wachstumskurs. Im Gesamtjahr 2013 erreichte der Absatz von Nutzfahrzeugen (über 6 t) in Westeuropa 225.000 Einheiten (-4%).

Autojahr 2014: Weltmarkt wächst - Westeuropa dürfte erstmals wieder leicht ins Plus drehen

Für 2014 erwartet der VDA für den Weltmarkt insgesamt eine Zunahme auf 74,7 Mio. PKW (+3%). Abgesehen von Japan (-4%) wird damit gerechnet, dass sich alle relevanten Märkte positiv entwickeln werden. In China dürfte das Wachstumstempo zwar etwas zurückgehen, mit konservativ geschätzten +7% sollte dieser Markt 2014 die 17-Millionen-Marke aber dennoch überschreiten (17,1 Mio. PKW). Die USA nähern sich mit +3% der 16-Millionen-Marke (15,9 Mio. Light Vehicles). Westeuropa dürfte nach vier Jahren erstmals wieder ins Plus drehen, der VDA erwartet einen Absatz von 11,6 Mio. Einheiten (+2%). In den neuen EU-Ländern geht die Erholung mit einem Wachstum von 7% schneller voran. Auch Indien (+7%), Russland (+3%) und Brasilien (+2%) beginnen sich zu stabilisieren, wobei Indien und Russland ihre Wachstumsmöglichkeiten voraussichtlich noch nicht voll ausschöpfen.

Quellen: VDA, RCB

2. Geschäftsentwicklung und Lage des Konzerns

UMSATZ

Im Geschäftsjahr 2013 reduzierte sich der Umsatz der POLYTEC GROUP gegenüber dem Vorjahr um 1,0% auf EUR 476,6 Mio.

Im Bereich PKW erhöhte sich der Gesamtumsatz dabei gegenüber der Vorjahresperiode geringfügig um 0,1% auf EUR 291,5 Mio. Der Umsatz des Geschäftsbereiches Nutzfahrzeuge blieb gegenüber der Vorjahresperiode nahezu unverändert bei EUR 138,4 Mio. In beiden Geschäftsbereichen führte eine deutliche Veränderung der entsprechenden Werkzeugumsätze zu der beschriebenen Abweichung zur Vorjahresperiode 2012. Bei den Nutzfahrzeugen war gerade bei den Teileumsätzen im vierten Quartal 2013 ein deutlicher Anstieg erkennbar, welcher hauptsächlich auf vorgezogenen Käufe im Zuge der Umstellung auf die neue Abgasnorm Euro VI zurückzuführen ist.

Anders stellt sich die Entwicklung im Geschäftsbereich Non-Automotive dar. Hier führten die bereits im Zuge der unterjährigen Berichterstattung 2013 erläuterten Umsatzrückgänge mit Freizeitmöbeln sowie bei einem Hauptkunden (Transportboxen) zu einem deutlichen Rückgang.

Entwicklung Umsatz & EBITDA-Marge



Umsatz nach Marktsegmenten	Einheit	2013	2012	2011
PKW	EUR Mio.	291,5	291,1	451,5
Nutzfahrzeuge	EUR Mio.	138,4	138,2	170,2
Non-Automotive	EUR Mio.	46,7	52,3	35,6
Konzern	EUR Mio.	476,6	481,6	657,4

Der deutliche Umsatzrückgang von 10,7% im Non-Automotive Bereich ist auf die fehlenden Umsätze mit Freizeitmöbeln sowie Transportboxen zurückzuführen. Die Insolvenz des Hauptkunden im Bereich Freizeitmöbel war die Grundlage für die Entscheidung, die Produktion von Freizeitmöbeln früher als ohnehin geplant einzustellen.

Umsatz nach Kategorien	Einheit	2013	2012	2011
Teile- und sonstiger Umsatz	EUR Mio.	416,8	428,6	608,4
Werkzeug- und Entwicklungsumsatz	EUR Mio.	59,8	53,0	49,0
Konzern	EUR Mio.	476,6	481,6	657,4

Der Anstieg der Werkzeug- und Entwicklungsumsätze um 12,7% auf EUR 59,8 Mio. ist im Wesentlichen auf den weiteren Fortschritt bei Werkzeugprojekten im Bereich Spritzguss zurückzuführen.

Umsatz nach Regionen	Einheit	2013	2012	2011
Österreich	EUR Mio.	16,5	13,4	21,8
Deutschland	EUR Mio.	287,9	305,7	419,0
Sonstige EU	EUR Mio.	138,2	130,5	186,8
Rest der Welt	EUR Mio.	34,0	32,0	29,8
Konzern	EUR Mio.	476,6	481,6	657,4

ERTRAGSENTWICKLUNG

EBITDA

Das berichtete EBITDA der POLYTEC GROUP beläuft sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 36,4 Mio. im Vergleich zu EUR 41,6 Mio. im Vorjahr, in denen auch ein Entkonsolidierungserfolg von EUR 0,3 Mio. aus der Veräußerung der POLYTEC Interior Zaragoza S.L. enthalten war. Über der Planung liegende Kosten bei Projektanläufen im PKW-Bereich sowie negative Skaleneffekte durch die Umsatzrückgänge im Non-Automotive-Bereich wirkten sich 2013 belastend auf das Konzernergebnis aus.

Auf einer um Entkonsolidierungseffekte bereinigten Basis kam es zu einem Rückgang der EBITDA-Marge um 1,0 Prozentpunkte auf 7,6%.

Materialaufwand

Die Materialquote konnte im Geschäftsjahr 2013 von zuvor 50,5% des Umsatzes auf 50,1% reduziert werden. Diese leichte Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus Verschiebungen im Artikelmix.

Personalaufwand

Die Personalquote des Konzerns – unter Berücksichtigung der Leasingaufwendungen – erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozentpunkte auf 32,9% bzw. EUR 156,9 Mio. Der Aufwand für Leihpersonal erhöhte sich dabei im Geschäftsjahr 2013 um 40,5% auf EUR 8,1 Mio. Hauptgrund dafür waren über Plan liegende Personalstände vor allem an den Standorten Lohne, Ebensee und Hörsching. Weiters trägt ein erhöhter Personaleinsatz im Zusammenhang mit den Produktionsanläufen in den Spritzgusswerken zu der im Vorjahresvergleich höheren Personalquote bei.

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,8% auf EUR 15,0 Mio. Der Anstieg der Investitionen, die in weiterer Folge zu einem Anstieg der Abschreibungen führten, steht in direktem Zusammenhang mit dem geplanten Anstieg des Geschäftsvolumens der nächsten Jahre.

EBIT

Das EBIT vor Restrukturierungskosten reduzierte sich im Geschäftsjahr 2013 um EUR 6,3 Mio. bzw. 22,8% auf EUR 21,4 Mio. Dies entspricht einer EBIT-Marge vor Restrukturierungskosten von 4,5%. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesenen Restrukturierungskosten

in Höhe von rund EUR 1,2 Mio. betreffen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Auslauf der Freizeitmöbelproduktion am Standort Ebensee (siehe auch Konzernanhang, Punkt D. 7). Weiters haben über Plan liegende Anlaufkosten im Zusammenhang mit einzelnen Spritzgussprojekten und die damit im Zusammenhang stehenden Material- sowie Personalkostenüberschreitungen das Ergebnis belastet.

Kennzahlen zur Ertragslage der Gruppe	Einheit	2013	2012	2011
Umsatz	EUR Mio.	476,6	481,6	657,4
EBITDA bereinigt ¹⁾	EUR Mio.	36,4	41,3	54,1
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	7,6	8,6	8,2
EBIT bereinigt ^{1) 2)}	EUR Mio.	20,2	27,4	35,4
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	4,2	5,7	5,4
Durchschnittliches Capital Employed	EUR Mio.	132,0	118,9	119,4
ROCE vor Steuern (EBIT ^{1) 2)/Capital Employed)}	%	15,3	23,0	29,6

¹⁾ Die Ertragskennzahlen 2011 sind um den Einmalertrag von EUR 7,2 Mio. aus der Entkonsolidierung des Bereiches Interior-Systems zum Ende des ersten Halbjahres 2011 bereinigt dargestellt. Die Ertragskennzahlen des Geschäftsjahres 2012 sind um den Einmalertrag von EUR 0,3 Mio. aus der Entkonsolidierung der POLYTEC Interior Zaragoza bereinigt dargestellt.

²⁾ Das EBIT für das Geschäftsjahr 2013 enthält Restrukturierungskosten in Höhe von EUR 1,2 Mio. Diese betrafen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Auslaufen der Freizeitmöbelproduktion am Standort Ebensee.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr 2013 EUR -1,1 Mio. nach EUR -0,9 Mio. im Vorjahr. Die damit verzeichnete Abnahme um rund EUR 0,2 Mio. ist auf geringere Zinserträge infolge der reduzierten Veranlagung freier Liquidität während des gesamten Geschäftsjahres 2013 zurückzuführen.

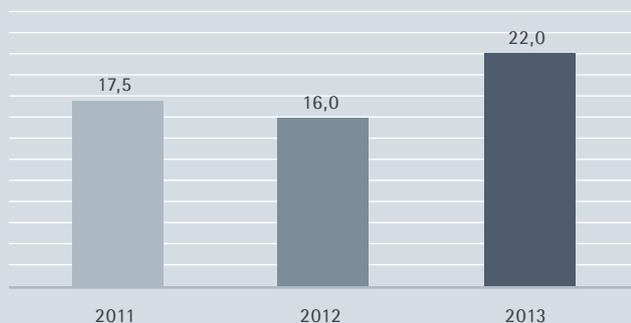
Die Steuerquote des Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2013 unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte 21,5%. Aufgrund der konservativen Bewertung steuerlicher Verlustvorträge in Vorjahren lag sie damit unter einer vollen Ertragsbesteuerung.

Das Konzernergebnis betrug EUR 14,3 Mio. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von EUR 0,65.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Das Investitionsvolumen der POLYTEC GROUP erhöhte sich gegenüber der Vorjahresperiode um EUR 6,0 Mio. auf EUR 22,0 Mio. Wesentliche Ausgaben betrafen im Geschäftsjahr 2013 Ersatz- und Neuinvestitionen in Produktionsanlagen. Diese Investitionen stehen in direktem Zusammenhang mit dem in den nächsten Jahren geplanten organischen Wachstum der POLYTEC GROUP.

Investitionen in das Sachanlagevermögen (EUR Mio.)



Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage der Gruppe ¹⁾		Einheit	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	%		50,2	50,8	44,8
Bilanzsumme	EUR Mio.		273,1	260,3	268,4
Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital)	EUR Mio.		49,3	47,8	26,9
Nettoumlaufvermögen in % vom Umsatz (NWC/Umsatz)	%		10,4	9,9	4,1

¹⁾ Die Anwendung der neuen Bilanzierungsregelungen des IAS 19 wurden retrospektiv mit Wirkung vom 31.12.2011 bzw. 1.1.2012 vorgenommen. Die Vergleichsperioden 31.12.2011 und 31.12.2012 wurden entsprechend angepasst.

Das Eigenkapital der POLYTEC GROUP stieg von EUR 132,3 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2012 auf EUR 137,2 Mio. per 31. Dezember 2013. Trotz einer Dividendenauszahlung von insgesamt EUR 7,7 Mio. und des weiteren Rückkaufes eigener Aktien im Wert von EUR 0,3 Mio. während des Geschäftsjahres 2013 erhöhte sich das Eigenkapital vor allem durch das positive Konzernergebnis 2013 um EUR 4,9 Mio. Die Eigenkapitalquote erreichte zum Jahresende 2013 einen Wert von 50,2%.

Zum Bilanzstichtag hielt das Unternehmen eigene Aktien im Ausmaß von 310.541 Stück (dies entspricht 1,4% des Grundkapitals) mit einem Anschaffungswert von EUR 1,7 Mio. und einem Kurswert zum Stichtag von EUR 2,1 Mio.

Mit Kaufvertrag vom 27. Juni 2013 wurden rückwirkend zum 1. Jänner 2013 Anteile an der POLYTEC FOHA Inc., Warren, USA, sowie an der POLYTEC FOHA Corp., Markham, Kanada, im Ausmaß von jeweils 20% erworben. Beide Gesellschaften standen bereits zu 80% im Besitz der POLYTEC HOLDING AG und waren schon zuvor im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Der Erwerb führte zu einer Reduktion der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von EUR 0,4 Mio.

Die Erhöhung des Nettoumlaufvermögens von EUR 47,8 Mio. auf EUR 49,3 Mio. resultierte im Wesentlichen aus dem im

Vergleich zum 31. Dezember 2012 deutlichen Anstieg der Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Bilanzstruktur POLYTEC GROUP (%)



Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 wies der Konzern ein Nettofinanzvermögen (Net Cash) von EUR 11,6 Mio. aus. Neben Auszahlungen für Investitionen verringerten im Berichtszeitraum auch die Dividendenauszahlung sowie der Aktienrückkauf den Bestand an liquiden Mitteln.

Die im kurzfristigen Vermögen ausgewiesenen verzinslichen Forderungen von EUR 12,1 Mio. erhöhten sich gegenüber dem Bilanzstichtag 2012 aufgrund der darauf entfallenden und aufzuschlagenden Zinsen um EUR 0,5 Mio. Die kurzfristigen verzinslichen Forderungen bestehen im Wesentlichen gegenüber Boshoku Automotive und resultieren aus dem Verkauf des Bereiches Interior-Systems.

	Einheit	2013	2012	2011
Nettofinanzverbindlichkeiten (+)/-vermögen (-)	EUR Mio.	-11,6	-14,5	-17,9
Nettofinanzverbindlichkeiten (+)/-vermögen (-) zu EBITDA	–	-0,32	-0,35	-0,29
Gearing (Nettofinanzverbindlichkeiten (+)/-vermögen (-)/Eigenkapital)	–	-0,08	-0,11	-0,15

CASH-FLOW

	Einheit	2013	2012	2011
Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	EUR Mio.	27,2	15,7	29,2
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	EUR Mio.	-16,3	-8,0	8,6
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	EUR Mio.	-14,5	-13,0	-23,6
Veränderung der flüssigen Mittel	EUR Mio.	-3,6	-5,3	14,2

Im Geschäftsjahr 2013 erhöhte sich der Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit um EUR 11,5 Mio. auf EUR 27,2 Mio. Dieser deutliche Anstieg steht im Zusammenhang mit einer Erhöhung von Liefer- und sonstigen Verbindlichkeiten und

mit einem im Gegensatz zum Vorjahr weitgehend konstanten Bestand von kurzfristigen Rückstellungen.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2013 um EUR 8,3 Mio. auf EUR 16,3 Mio. Dabei beruhte der Zuwachs bei den Investitionen in das Anlagevermögen im Wesentlichen auf der erweiterten Investitionstätigkeit. Die Differenz zum gesamten Investitionsvolumen von EUR 22,0 Mio. ist auf nicht unmittelbar zur Gänze Cash-wirksame Leasingfinanzierungen zurückzuführen.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von EUR -14,5 Mio. beinhaltet neben der weiteren Rückführung von verzinslichen Darlehen im Ausmaß von EUR 5,4 Mio. vor allem die Auszahlung der Dividende für 2012 in Höhe von EUR 7,7 Mio. und Auszahlungen von EUR 0,3 Mio. im Rahmen des Aktienrückkaufprogrammes.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

UMWELTSCHUTZ

Praktischer Umweltschutz ist mehr als die Einhaltung ordnungsrechtlicher Pflichten. Viele Organisationen gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und verringern nachteilige Umweltauswirkungen durch die freiwillige Einführung von Umweltmanagementsystemen, die auf eine kontinuierliche und möglichst weitgehende Verbesserung ihrer ökologischen Performance abzielen. Das weltweit anwendbare Instrument zur Einrichtung eines solchen Umweltmanagementsystems ist die Norm ISO 14001. Alle wesentlichen Standorte der POLYTEC GROUP sind nach dieser Norm zertifiziert.

Für die POLYTEC GROUP ist der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen ein Kernpunkt ihrer Geschäftstätigkeit. Als kunststoffverarbeitender Konzern ist dabei vor allem die Abfallvermeidung ein wesentlicher Aspekt. In den Werken, die primär in der Spritzgusstechnologie arbeiten, wird daher versucht, Ausschuss so weit wie möglich zu regranulieren und wieder in den Produktionsprozess einfließen zu lassen.

Sämtliche Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung berücksichtigen in hohem Maße auch die wirtschaftliche Nutzung von Rohstoffen sowie den Einsatz von alternativen Materialien.

ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten¹⁾ der POLYTEC GROUP und ihre geografische Verteilung in den Jahren 2012 und 2013 stellt sich wie folgt dar:

Vollzeitäquivalente	2013	2012
Österreich	542	561
Deutschland	2.253	2.230
Sonstige EU	554	610
Rest der Welt	167	161
Summe	3.516	3.562

Der Rückgang des Personalstandes in Österreich beruht auf der Reduktion des Mitarbeiterstandes an den Standorten Ebensee und Hörsching. Der Anstieg in Deutschland wiederum ist bedingt durch den erhöhten Personaleinsatz im Zusammenhang mit Projektanläufen und den gezielten Personalaufbau zur Umsetzung des geplanten mittelfristigen Unternehmenswachstums.

Per 31. Dezember 2013 betrug der Personalstand der POLYTEC GROUP 3.504 Vollzeitäquivalente. Der Anteil an Leiharbeitskräften betrug 7,1% bzw. 249 Vollzeitäquivalente.

Als wesentliche Kennzahl im Personalbereich entwickelte sich der Umsatz je Mitarbeiter wie folgt:

	Einheit	2013	2012	2011
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	136	135	141

Kundenorientierung sowie die laufende Verbesserung der Prozesse im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Umweltschonung und Effizienz nehmen für die POLYTEC GROUP höchste Priorität ein. Um für die dynamischen Herausforderungen des Marktes bestmöglich gerüstet zu sein, fördert die POLYTEC GROUP die laufende Weiterbildung ihrer Mitarbeiter sowohl durch konzerninterne Fortbildungsmaßnahmen als auch durch Entsendung zu externen Bildungseinrichtungen. Neben der Weiterentwicklung des technischen Know-hows wird auch ein Schwerpunkt auf die Vermittlung von Fremdsprachen gelegt, ein für ein internationales Unternehmen wie POLYTEC unverzichtbarer Bestandteil des Geschäftserfolges.

Für leitende Mitarbeiter ist ein Teil der Vergütung an den Unternehmenserfolg gekoppelt, um die Unternehmensidentifikation und das Verantwortungsbewusstsein zu fördern.

¹⁾ Inkl. Leiharbeiter

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 (Contingencies and Events Occurring after the Balance Sheet Date) gebucht oder offengelegt werden müssten, sind im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

5. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Konzerns

Das Management der POLYTEC GROUP geht für das Geschäftsjahr 2014 von einer vergleichsweise stabilen operativen Entwicklung aus. Der Umsatz sollte in Summe moderat sinken. Grund dafür sind zum einen erwartete rückläufige Abrufe im Bereich Automotive – insbesondere bei Nutzfahrzeugen – und zum anderen der Entfall der Freizeitmöbelumsätze im Werk Ebensee. Das Betriebsergebnis hingegen sollte im Geschäftsjahr 2014 das Niveau des Vorjahres erreichen.

Für die Folgejahre erwartet die POLYTEC GROUP steigende Umsätze, vor allem unterstützt durch organisches Wachstum im Bereich Spritzguss auf Basis von komplexen Motor- und Motorraumkomponenten. Dies sollte auch eine Verbesserung der Ergebnisqualität bringen.

6. Risikoberichterstattung und Finanzinstrumente

Bezüglich der Risikoberichterstattung verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt E. 4 des Konzernanhangs. Zum 31. Dezember 2013 hielt die POLYTEC GROUP wie bereits im Vorjahr keine schwebenden derivativen Finanzinstrumente.

7. Bericht über Forschung und Entwicklung

Mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und damit auch den Unternehmenserfolg kontinuierlich zu verbessern, arbeiten die Forschungs- und Entwicklungsteams der POLYTEC GROUP in verschiedensten Bereichen intensiv an technischen Neu- und Weiterentwicklungen für die Automotive- und die Non-Automotive Industrie, immer in enger Abstimmung mit den Kunden. Werkstoffe und Fertigungsprozesse der laufenden Serienprodukte werden parallel ebenfalls stetig weiterentwickelt.

Die Schwerpunkte des Konzerns lagen auch im Geschäftsjahr 2013 auf der Reduktion der Bauteilgewichte durch Leicht-

bau, der Kostenreduktion durch intelligente Funktionsintegration sowie auf neuen ökologischen und nachhaltigen Produktinnovationen.

Die POLYTEC GROUP unterhält drei Entwicklungszentren, welche – entsprechend der Konzernstrategie – auf jene Produkte ausgerichtet sind, die auch an den jeweiligen Standorten produziert werden.

Das Kompetenzzentrum im norddeutschen Lohne befasst sich mit der Entwicklung von Spritzgussbauteilen vorwiegend für den Motorraum, aber auch für den Bereich Non-Automotive, sowie von Exterieur-Teilen für LKW und PKW-Kleinserien. Die Bandbreite der Entwicklungstätigkeit reicht dabei von der Substitution von Metall durch Kunststoff bis hin zur Weiterentwicklung von aktuellen Produkten und Kunststoffen selbst. Der im Jahr 2012 erweiterte Testing-Bereich ermöglicht einerseits die rasche Bearbeitung kontinuierlich wachsender Kundenanforderungen und andererseits die aktive Entwicklung gänzlich neuer Teile. Die Vorreiterrolle des Konzerns im Bereich der Motorraumteile wird dadurch weiter gestärkt, wie die folgenden Beispiele beschreiben:

Für die Feinölabscheidung, die laufend an Bedeutung gewinnt, setzt die POLYTEC GROUP seit einigen Jahren mit großem Erfolg geschaltete Zyklonabscheider ein. In Zylinderkopfhauben wird der POLYSWIRL-Feinölabscheider – ein Fliehkraftabscheider, bei dem das Gas in schnelle Rotation versetzt wird – bereits in der dritten Generation verwendet. Eingesetzt wird der POLYSWIRL-Feinölabscheider in Zylinderkopfhauben aller namhaften europäischen Automobilhersteller – allen voran der Volkswagen Gruppe. Neben der Integration von mehreren Funktionen in einem Bauteil – Stichwort Funktionsintegration – steht auch die Entwicklung neuer Bauteile im Zentrum der Bemühungen. Jüngstes Beispiel für die Entwicklung neuer – bisher aus Metall hergestellter – Produkte ist die Getriebeölvanne. Im Fokus stehen aber auch Luftfiltersysteme, Luftführungselemente und Ansaugtrakte. Oberste Vorgabe bleibt für alle Neuentwicklungen, dass die nunmehr aus Kunststoff gefertigten Produkte zumindest die gleichen mechanischen und technischen Eigenschaften aufweisen müssen wie das vormals aus Metall gefertigte Bauteil. 2013 ging am Standort Hörsching erstmals eine Motorraumabdeckung (Engine Soft Cover) aus Polyurethan-Schaum in Serie. Dieses innovative Bauteil kombiniert die Design-Abdeckung mit einer deutlich verbesserten Schalldämpfung des Motorraumes und bietet zudem einen verbesserten Aufprallschutz bei Unfällen mit Fußgängern – ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Funktionsintegration.

POLYDRAIN, ein modulares Ölablaufventil zur Entölung von Blow-by-Gasen in Motoren, POLYVENT, ein innovatives Druckregelventil für Benzinmotoren mit äußerst kleinem Bauraum, sowie das patentierte KEYLOCK-System, das der Schnellverbindung von Anschlussleitungen dient, sind weitere patentierte Entwicklungen der POLYTEC GROUP im Bereich Powertrain.

Entwicklungsarbeit im Bereich der faserverstärkten Kunststoffe beginnt bei POLYTEC bei der SMC- und der LFT-Technologie bereits in der Materialentwicklung. Maßgeschneiderte Materialformulierungen für die Produkte werden im eigenen Haus entwickelt, im Labor getestet und produziert. Immer die gesamte Wertschöpfungskette im Blick, arbeitet POLYTEC in der Konzept- und Entwicklungsphase zielstrebig gemeinsam mit ihren Kunden an neuen Produkten und Einsatzmöglichkeiten für duroplastische und thermoplastische langfaserverstärkte (mit Glas- und Carbonfasern) Werkstoffe wie SMC (Sheet Moulding Compound), LFT (Long Fiber Thermoplastic) und GMT (Glass Mat Thermoplastic) und andere Pressverfahren. Serienbegleitend ist die Entwicklungsabteilung auch ein wichtiger Treiber für Effizienzsteigerung in der laufenden Produktion durch Prozess- und Produktoptimierung.

POLYTEC konnte im Bereich der faserverstärkten Kunststoffe im Jahr 2013 neue Projekte für unterschiedliche Branchen akquirieren und die Entwicklung erfolgreich vorantreiben. Besonders erfreulich sind dabei Aufträge mit Fokus Leichtbau für die PKW- und Nutzfahrzeugindustrie, deren Serienläufe unmittelbar bevorstehen. Durch den Einsatz von hochfesten SMC-Werkstoffen mit Carbonfaser-Verstärkung in Kombination mit Class-A-SMC-Typen mit reduzierter Dichte von $1,4 \text{ g/cm}^3$ gelingt es, das Gewicht bei PKW-Exterieur-Anwendungen im Vergleich zu Aluminium oder Standard-SMC-Lösungen um bis zu 30% zu reduzieren. POLYTEC arbeitet parallel an mehreren Entwicklungsaufträgen, um die Wettbewerbsfähigkeit für die Vergabe von weiteren Serienaufträgen mit Leichtbaulösungen auf hohem Niveau zu halten. Auch in die Entwicklung der Elektrofahrzeuge der kommenden Jahre ist POLYTEC involviert und wird hier die Stärken der SMC-Technologie gezielt zum Einsatz bringen.

Das Leistungsspektrum des Entwicklungszentrums Hörsching bietet die Möglichkeit, trotz der Konzentration dieser Business Unit auf Originalzubehör und Kleinserien die gesamte notwendige Prozesskette einer automotiven Entwicklung abzudecken. Beginnend von den ersten Design-Skizzen über Design- und Funktions-Modelle, Prototypen, Digitalisierung und CAD-Konstruktion bis hin zur Erstellung von Rapid-Prototyping-Modellen kann dem Kunden ein „Full-Service-

Paket“ angeboten werden, wie es auch in der Serienentwicklung üblich ist. Da jedoch gerade im Segment Originalzubehör die Entwicklungs- und Vorlaufzeiten wesentlich kürzer sind als in der Serienbelieferung, sind sämtliche Prozesse auf höchste Flexibilität und kurze Reaktionszeiten ausgerichtet, ohne dabei hinsichtlich Dokumentation oder Qualitätssicherung Kompromisse einzugehen. Im hauseigenen Werkzeug- und Formenbau können die erforderlichen Produktionswerkzeuge und -vorrichtungen entwickelt und gefertigt werden, was ebenfalls zu kurzen Umsetzungszeiträumen und Flexibilität bei notwendigen Anpassungen beiträgt.

Die Schwerpunkte des Bereichs CAR STYLING im Bereich der Voraufwicklung betreffen den Bereich Verfahrenstechnik, in dem an der laufenden Verbesserung des Materials PUR-RRIM gearbeitet wird. So wurde 2013 beispielsweise der Einsatz von Carbonfaser als Verstärkungsmaterial für Polyurethan (PUR) evaluiert und in Richtung Serienreife entwickelt, um den Anforderungen an automobilen Leichtbau gerecht zu werden. Des Weiteren bilden neue Möglichkeiten der Oberflächengestaltung von PUR-Bauteilen im Moment einen Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit.

Insgesamt wendete die POLYTEC GROUP 2013 rund EUR 8,4 Mio. (2012: rd. EUR 8,5 Mio.) für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf.

8. Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstandes. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, nach der die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird.

Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, die jegliche damit im Zusammenhang stehende Risiken vermeiden sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen u. a. Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software.

Durch ein standardisiertes konzernweites Finanzberichts-wesen sowie eine interne Ad-hoc-Berichterstattung über unternehmenswichtige Ereignisse wird der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer Aufsichtsratssitzung pro Quartal über den laufenden Geschäftsgang, die operative Planung und die mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen wird u. a. auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

9. Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen

Das Grundkapital der POLYTEC HOLDING AG ist in 22.329.585 Inhaberaktien mit einem Nennwert von je EUR 1,00 unterteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht. Sämtliche Aktien sind zum Handel im Segment prime market der Wiener Börse zugelassen.

Aktionäre mit einer Beteiligung am Grundkapital von über 10,0% waren zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013:

Huemer Invest GmbH: Die Gesellschaft hält rund 26,6% des Grundkapitals (teilweise über ihre 100%-Tochtergesellschaft Huemer Holding GmbH) an der POLYTEC HOLDING AG. Die Familie des CEO der POLYTEC GROUP, Ing. Friedrich Huemer, ist Alleineigentümerin der Anteile an den genannten Gesellschaften. Ing. Friedrich Huemer ist allein vertretungs-befugter Geschäftsführer der genannten Gesellschaften.

Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 kam es zu keiner Veränderung im Anteilsbesitz der Ing. Friedrich Huemer zurechenbaren Gesellschaften an der POLYTEC HOLDING AG.

Anteil am Grundkapital im Detail:

- Huemer Holding GmbH 16,00%
- Huemer Invest GmbH 10,64%

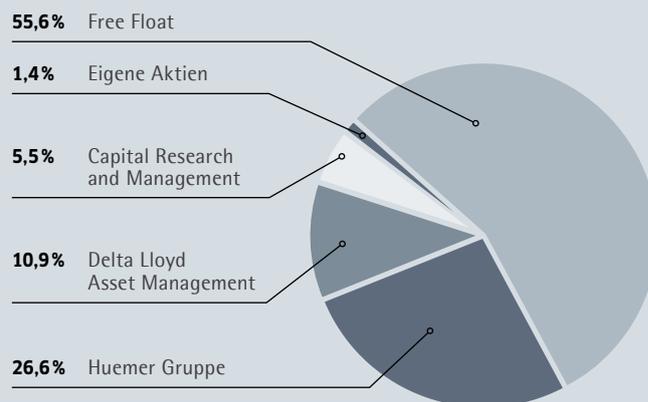
Delta Lloyd Asset Management NV hält per Stimmrechts-mitteilung vom 9. Mai 2011 über folgende Fonds insgesamt 10,9% des Grundkapitals der POLYTEC HOLDING AG:

- Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds
- Delta Lloyd Luxembourg European Participation Fund

In Ausübung der Ermächtigung der 12. ordentlichen Haupt-versammlung vom 16. Mai 2012 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG hat die Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2013 insgesamt 310.541 Stückaktien erworben, die einem Anteil am Grundkapital von 1,39%

entsprechen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der POLYTEC HOLDING AG im Umfang von insgesamt rund 55,6% befinden sich im Streubesitz.

Keine Inhaber von Aktien verfügen über besondere Kontroll-rechte.



Hinsichtlich der Möglichkeit des Vorstandes, Aktien auszugeben, verweisen wir auf die Erläuterungen zum genehmigten Kapital unter Punkt D. 20 im Konzernanhang.

Es existiert keine Entschädigungsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstandes für den Fall eines Kontrollwechsels. Ebenso gibt es keine Entschä-digungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer. Weitere bedeutende Vereinbarungen, auf die ein Kontrollwechsel oder ein öffentliches Übernahme-angebot eine Auswirkung hätten, bestehen nicht.

Es bestehen keine Satzungsbestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand oder Aufsichtsrat sowie zur Änderung der Satzung hinaus-gehende Regelungen enthalten.

Hörsching, am 26. März 2014

Der Vorstand

Ing. Friedrich Huemer e. h.
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Huemer, MBA e. h.
 Dipl.-Ing. Alice Godderidge e. h.
 Ing. Alfred Kollros e. h.
 Dkfm. Peter Haidenek e. h.

Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen

TEUR	Konzernanhang	2013	2012
Umsatzerlöse	D. 1	476.632	481.615
Sonstige betriebliche Erträge	D. 2	4.996	5.778
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.320	-2.108
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.526	1.449
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	D. 3	-238.823	-243.080
Personalaufwand	D. 4	-148.774	-144.942
Sonstige betriebliche Aufwendungen	D. 5	-58.832	-57.395
Entkonsolidierungserfolg	B. 1	0	326
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		36.405	41.642
Abschreibungen		-15.021	-13.934
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)		21.384	27.708
Wertminderungen	D. 6	0	0
Betriebserfolg (EBIT)		21.384	27.708
Restrukturierungskosten	D. 7	-1.161	0
Betriebserfolg (EBIT) nach Restrukturierungskosten		20.223	27.708
Beteiligungserträge		24	132
Zinsergebnis		-1.134	-1.055
Übriges Finanzergebnis		0	-17
Finanzergebnis	D. 8	-1.111	-940
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)		19.112	26.768
Ertragsteuern	D. 9	-4.102	-4.490
Ergebnis nach Ertragsteuern		15.010	22.277
davon Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		-691	-588
davon Ergebnis der Muttergesellschaft		14.319	21.689
Ergebnis je Aktie in EUR	D. 21	0,65	0,97

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1.1.–31.12.2013

TEUR	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Ergebnis nach Ertragsteuern	14.319	691	15.010
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen	-1.274	0	-1.274
darauf entfallende Ertragssteuern	373	0	373
	-901	0	-901
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden			
Währungsumrechnung	-810	-25	-835
	-810	-25	-835
Sonstiges Ergebnis	-1.711	-25	-1.736
Gesamtergebnis nach Steuern	12.608	666	13.274

1.1.–31.12.2012¹⁾

TEUR	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Ergebnis nach Ertragsteuern	21.689	588	22.277
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen	-1.647	0	-1.647
darauf entfallende Ertragssteuern	486	0	486
	-1.160	0	-1.160
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden			
Währungsumrechnung	348	-122	226
	348	-122	226
Sonstiges Ergebnis	-812	-122	-934
Gesamtes Periodenergebnis	20.877	466	21.343

¹⁾ Die Vergleichsinformationen wurden gemäß IAS 8 retrospektiv angepasst.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013 mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen

AKTIVA

TEUR	Konzernanhang	31.12.2013	31.12.2012 ¹⁾	01.01.2012 ¹⁾
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	D. 10	717	656	663
Firmenwerte	D. 10	19.180	19.180	19.180
Sachanlagen	D. 11	66.124	60.146	61.740
Anteile an verbundenen Unternehmen		135	435	205
Anteile an assoziierten Unternehmen		31	31	31
Übrige Finanzanlagen		598	598	598
Übrige langfristige Forderungen	D. 14	588	351	419
Verzinsliche Forderungen	D. 16	0	11.579	10.932
Aktive latente Steuerabgrenzungen	D. 12	10.798	9.487	11.808
		98.171	102.463	105.576
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	D. 13	39.994	39.479	41.266
Liefer- und sonstige Forderungen	D. 14	53.512	54.271	53.333
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	D. 15	34.765	25.763	20.959
Ertragsteuerforderungen		396	383	82
Verzinsliche Forderungen	D. 16	12.065	0	2.818
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	D. 17	34.174	37.941	43.222
Zur Veräußerung gehaltenes Vermögen		0	0	1.102
		174.906	157.837	162.783
		273.077	260.300	268.359

PASSIVA

TEUR	Konzernanhang	31.12.2013	31.12.2012 ¹⁾	01.01.2012 ¹⁾
Eigenmittel				
Grundkapital		22.330	22.330	22.330
Kapitalrücklagen		37.563	37.563	37.563
Eigene Anteile		-1.709	-1.396	0
Nicht beherrschende Anteile		5.528	5.249	4.783
Gewinnrücklagen		77.943	71.342	57.468
Andere Rücklagen		-4.506	-2.795	-1.983
	D. 20	137.150	132.293	120.161
Langfristige Verbindlichkeiten				
Verzinsliche Verbindlichkeiten	D. 22	13.295	12.454	18.253
Latente Steuerverpflichtungen	D. 12	354	593	2.416
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	D. 23	21.649	20.252	17.883
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	D. 24	0	74	208
		35.298	33.373	38.760
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Lieferverbindlichkeiten	D. 25	39.773	34.671	35.477
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	D. 15	2.704	3.010	4.380
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	D. 26	13.708	14.527	11.719
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	D. 27	7.591	7.988	9.010
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	D. 28	3.574	2.623	4.398
Kurzfristige Rückstellungen	D. 29	18.974	19.743	30.342
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	D. 30	14.305	12.072	14.113
		100.629	94.634	109.438
		273.077	260.300	268.359

¹⁾ Die Vergleichsinformationen wurden gemäß IAS 8 retrospektiv angepasst.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013 mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen

TEUR	2013	2012 ¹⁾
Gewinn vor Steuern	19.112	26.768
- Steuerzahlungen	-4.341	-5.582
+ Abschreibungen auf das Anlagevermögen	15.021	13.934
- Unbarer Ertrag aus Entkonsolidierung	0	-326
+(-) Erhöhung (Senkung) von langfristigen Rückstellungen gegenüber Arbeitnehmern	123	723
-(+) Gewinne (Verluste) aus dem Abgang vom Anlagevermögen	-14	-735
= Konzern-Cash-Flow aus dem Ergebnis	29.901	34.782
-(+) Erhöhung (Senkung) von Vorräten, geleisteten Anzahlungen	-515	1.788
-(+) Erhöhung (Senkung) von Liefer- und sonstigen Forderungen	-8.379	-6.302
+(-) Erhöhung (Senkung) von Liefer- und sonstigen Verbindlichkeiten	6.954	-3.954
+(-) Erhöhung (Senkung) von kurzfristigen Rückstellungen	-769	-10.600
= Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	27.192	15.714

TEUR	2013	2012 ¹⁾
- Investitionen in das Anlagevermögen	-17.008	-16.048
- Erwerb von Beteiligungen	0	-300
+ Abgang von Beteiligungen	300	0
+ Abgang von nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften (Erlös abzüglich liquide Mittel)	0	776
+(-) Währungsumrechnungsdifferenzen	138	-83
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	853	4.671
-(+) Erhöhung (Senkung) von verzinslichen und sonstigen langfristigen Forderungen	-588	2.987
= Konzern-Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-16.306	-7.998

TEUR	2013	2012 ¹⁾
+(-) Erhöhung (Senkung) von verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten	-5.402	-4.012
- Ausschüttungen an Dritte	-7.725	-7.815
- Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	-379	0
- Auszahlungen eigene Aktien	-313	-1.396
+(-) Sonstige Eigenmittelveränderungen	-680	211
= Konzern-Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-14.499	-13.012

TEUR	2013	2012 ¹⁾
+(-) Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	27.192	15.714
+(-) Konzern-Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-16.306	-7.998
+(-) Konzern-Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-14.499	-13.012
= Veränderung der flüssigen Mittel	-3.612	-5.296
+(-) Einfluss von Wechselkursänderungen	-155	14
+ Anfangsbestand der flüssigen Mittel	37.941	43.222
= Endbestand der flüssigen Mittel	34.174	37.941

¹⁾ Die Vergleichsinformationen wurden gemäß IAS 8 retrospektiv angepasst.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

TEUR	Konzern- anhang	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Eigene Aktien	Gewinn- rücklagen	Andere Rücklagen		Anteile der Aktionäre der POLYTEC Holding AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe
						Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Rücklage aus Währungs- umrechnung			
Stand am										
1.1.2013		22.330	37.563	-1.396	71.342	-1.329	-1.466	127.045	5.249	132.293
Ergebnis nach Steuern laut Konzern Gewinn- und Verlustrechnung										
		0	0	0	14.319	0	0	14.319	691	15.010
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern										
		0	0	0	0	-901	-810	-1.711	-25	-1.736
Ausschüttung										
		0	0	0	-7.725	0	0	-7.725	0	-7.725
Erwerb nicht beherrschender Anteile										
		0	0	0	7	0	0	7	-386	-379
Erwerb eigener Anteile										
		0	0	-313	0	0	0	-313	0	-313
Stand am										
31.12.2013	D. 20	22.330	37.563	-1.709	77.943	-2.230	-2.276	131.622	5.528	137.150

TEUR	Konzern- anhang	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Eigene Aktien	Gewinn- Rücklagen	Andere Rücklagen		Anteile der Aktionäre der POLYTEC Holding AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe
						Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Rücklage aus Währungs- umrechnung			
Stand am										
1.1.2012		22.330	37.563	0	57.468	0	-1.814	115.547	4.783	120.330
Neu angewandte Bilanzierungsregeln										
		0	0	0	0	-169	0	-169	0	-169
Retrospektiv angepasster										
Stand am 1.1.2012		22.330	37.563	0	57.468	-169	-1.814	115.379	4.783	120.161
Ergebnis nach Steuern laut Konzern Gewinn- und Verlustrechnung										
		0	0	0	21.689	0	0	21.689	588	22.277
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern										
		0	0	0	0	-1.160	348	-812	-122	-934
Ausschüttung										
		0	0	0	-7.815	0	0	-7.815	0	-7.815
Erwerb eigener Anteile										
		0	0	-1.396	0	0	0	-1.396	0	-1.396
Stand am										
31.12.2012	D. 20	22.330	37.563	-1.396	71.342	-1.329	-1.466	127.045	5.249	132.293

Konzernanhang

DER POLYTEC HOLDING AG, HÖRSCHING, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

(A) Allgemeine Angaben

Die POLYTEC GROUP ist ein international tätiger Konzern mit Schwerpunkt in der Automobil- und Kunststoffindustrie mit Sitz in Österreich. Die Gruppe ist in der Automobilindustrie als Zulieferer von Komponenten und Modulen vorwiegend für den Bereich Motorraum und Exterieur im Großvolumensegment sowie als Lieferant von Originalzubehör und Teilen für das Klein- und Mittelvolumensegment tätig. Darüber hinaus werden verschiedene Formteile aus Polyurethan (PUR) sowie Anlagen zu deren Herstellung für andere Industrien erzeugt. Die Adresse der POLYTEC HOLDING AG lautet Polytec-Straße 1, 4063 Hörsching, Österreich.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 der POLYTEC HOLDING AG (in weiterer Folge als „Konzern“ oder „POLYTEC GROUP“ bezeichnet) wurde in Übereinstimmung mit den Richtlinien der International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs 1 UGB erfüllt.

Die POLYTEC HOLDING AG hat ihren Sitz in Hörsching, Österreich, und ist in das Firmenbuch beim Landes- als Handelsgericht Linz unter der Nummer FN 197646 g eingetragen.

Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewendet, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war.

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2013 erstmals anzuwenden:

IFRS 13 Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert war mit 1. Jänner 2013 erstmals anzuwenden. Der Standard fasst die Anforderungen an die Ermittlung des Fair Value zusammen und ersetzte damit die diesbezüglich in den einzelnen IFRS formulierten Regelungen. Die erstmalige Anwendung des IFRS 13 führt zu geänderten bzw. erweiterten Anhangsangaben über Finanzinstrumente und andere Transaktionen.

Die Änderungen zu IFRS 7 verlangen für Finanzinstrumente die Angabe von Informationen zu Saldierungsrechten und damit in Beziehung stehenden Vereinbarungen in einem durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvertrag bzw. einer entsprechenden Vereinbarung. Da von der POLYTEC GROUP keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen wurden, ergeben sich aus der Anwendung der Änderung keine Auswirkungen auf die Angaben oder die ausgewiesenen Beträge im Konzernabschluss.

Durch die Änderung des IAS 1 wurde die Darstellung der einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung neu geregelt. Es ist nunmehr in der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung eine Trennung jener Bestandteile, die gegebenenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern (zu „recyclen“) sind, von jenen Bestandteilen vorzunehmen, für die eine solche Umgliederung nicht vorgesehen ist. Diese Standardänderung führte im vorliegenden Konzernabschluss der POLYTEC GROUP zu einer Neugliederung der Gesamtergebnisrechnung.

Die Änderungen des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer sind für Geschäftsjahre, die am 1. Jänner 2013 oder danach beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die wesentlichen Änderungen betreffen die sofortige Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im sonstigen Gesamtergebnis (Other Comprehensive Income) bei der Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne und anderer ähnlicher Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses. Die zuvor zulässige und von der POLYTEC GROUP gewählte Korridormethode zur Verteilung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung ist nicht mehr zulässig. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss betreffen somit die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen sowie die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Gesamtergebnis.

Die Anwendung der neuen Bilanzierungsregelungen wurde in Übereinstimmung mit IAS 8 retrospektiv mit Wirkung vom 1. Jänner 2012 vorgenommen. Für die Vergleichsperioden ergaben sich folgende Korrekturbeträge für die Posten der Konzernbilanz:

AKTIVA in TEUR	31.12.2012	1.1.2012
Aktive latente Steuerabgrenzungen	536	49
PASSIVA in TEUR		
Konzerneigenmittel		
Andere Rücklagen	-1.329	-169
Langfristige Verbindlichkeiten		
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	1.865	218
Gesamt	536	49

Die sich aus der Änderung des IAS 19 ergebende Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2012 belief sich auf TEUR 75. Aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten erfolgte keine Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Ergebnisses je Aktie für das Geschäftsjahr 2012.

In der Gesamtergebnisrechnung entsprechen die Korrekturbeträge den für 2012 angegebenen Beträgen der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen sowie der darauf entfallenden Ertragsteuern.

Der Wert der Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste entspricht zum 1. Jänner 2012 dem

kumulierten unberücksichtigten versicherungstechnischen Ergebnis der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen.

Die Überarbeitungen von IFRS 1 und IAS 12 sowie IFRIC 20, die ebenfalls im Geschäftsjahr 2013 erstmals anzuwenden waren, hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Die Änderungen des IAS 36 bezüglich der Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte wurden am 19. Dezember 2013 von der Europäischen Kommission übernommen. Die Neuerungen sind verpflichtend ab Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen. Die POLYTEC GROUP wendet diese Änderung jedoch bereits vorzeitig an. Diese Änderungen fordern die Angabe des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten nur mehr dann, wenn für diese unterjährig Wertminderungen oder Wertaufholungen erfasst wurden, und beseitigen somit die unbeabsichtigten Folgen von IFRS 13 für die Angabepflichten gemäß IAS 36.

Das International Accounting Standards Board (IASB) arbeitet an zahlreichen wichtigen Projekten, die sich erst auf Geschäftsjahre beginnend mit dem 1. Jänner 2014 auswirken werden. Die nachfolgenden, vom IASB bereits veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden neuen, überarbeiteten bzw. ergänzten Standards und Interpretationen des IFRIC sind auch von der POLYTEC GROUP nicht vorzeitig angewendet worden und sind somit für den vorliegenden Konzernabschluss nicht relevant:

Standard/Interpretation	Veröffentlicht durch IASB	Übernommen von der EU	Verpflichtende Anwendung laut EU-Kommission
IAS 19 (überarbeitet) Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	November 2013	Erwartet 2014	1. Jänner 2015
IAS 27 (überarbeitet) Einzelabschlüsse	Mai 2011	Dezember 2012	1. Jänner 2014
IAS 28 (überarbeitet) Anteile an anderen Unternehmen	Mai 2011	Dezember 2012	1. Jänner 2014
IAS 32 (überarbeitet) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	Dezember 2011	Dezember 2012	1. Jänner 2014
IFRS 9 Finanzinstrumente	November 2013	Zurückgestellt	Erwartet ab 1. Jänner 2018
IFRS 10 Konzernabschlüsse	Mai 2011	Dezember 2012	1. Jänner 2014
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen	Mai 2011	Dezember 2012	1. Jänner 2014
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	Mai 2011	Dezember 2012	1. Jänner 2014

Diese Auflistung stellt den Auszug der für die POLYTEC GROUP relevanten Änderungen dar.

Der neue IFRS 9 Finanzinstrumente sieht weitreichende Änderungen hinsichtlich der Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, des Impairment von finanziellen Vermögenswerten und der Regelungen zum Hedge Accounting vor. Aufgrund der laufenden Überarbeitung des Standards können die Auswirkungen auf die POLYTEC GROUP derzeit noch nicht zuverlässig abgeschätzt werden. Eine Anwendung des IFRS 9 wird nach derzeitigem Projektstand aber erst für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2018 erwartet.

IFRS 10 Konzernabschlüsse definiert den Begriff der Beherrschung neu und umfassender, wodurch eine einheitliche Grundlage für die Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen werden soll. Demnach ist Beherrschung gegeben, wenn das Unternehmen die Entscheidungsgewalt über die relevanten Prozesse besitzt, variable Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen generiert sowie diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. IAS 27 enthält zukünftig lediglich die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen im Einzelabschluss. Mit IFRS 11 wird das Wahlrecht, Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen quotaal zu konsolidieren, abgeschafft. Gemeinschaftsunternehmen sind in Zukunft nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 in den Konzernabschluss einzubeziehen. Durch IFRS 12 werden die Anhangangaben zu konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen in einem gesonderten Standard zusammengefasst. Der Umfang der erforderlichen Anhangangaben wird sich durch die Anwendung des IFRS 12 deutlich erhöhen.

Im Hinblick auf die künftige Anwendung der weiteren, noch nicht in Kraft getretenen und von der POLYTEC GROUP noch nicht angewendeten Standards bzw. Interpretationen werden keine wesentlichen materiellen Änderungen von bilanzierten Vermögenswerten, Schulden oder sonstigen Angaben im Konzernabschluss erwartet.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss ersetzt gemäß § 245a UGB den ansonsten aufzustellenden Konzernabschluss gemäß § 244 ff UGB.

(B) Konsolidierungsgrundsätze

1. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated Financial Statements and Accounting for Investments in Subsidiaries). Muttergesellschaft ist die POLYTEC HOLDING AG, Hörsching. In den Konzernabschluss sind alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehen, durch Vollkonsolidierung einbezogen. Dementsprechend sind zusätzlich zur Muttergesellschaft fünf (Vorjahr: fünf) inländische und 19 (Vorjahr: 19) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der POLYTEC GROUP stehen. Die sieben (Vorjahr: acht) nicht einbezogenen Unternehmen sind auch in Summe unwesentlich. Der Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2013.

Eine Übersicht über die vollkonsolidierten Unternehmen findet sich in Abschnitt E. 10.

Die Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle über das Vermögen und die Geschäfte dieser Gesellschaft tatsächlich an das jeweilige Mutterunternehmen übertragen wird.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Konsolidierungskreis	Vollkonsolidierung
Stand 31.12.2012	25
Abgang wegen Unternehmensverkäufen	0
Abgang wegen konzerninterner Umgründungen	0
Stand 31.12.2013	25
davon Ausländische Unternehmen	19

Mit Kaufvertrag vom 27. Juni 2013 wurden rückwirkend zum 1. Jänner 2013 Anteile an der POLYTEC FOHA Inc., Warren, USA, sowie an der POLYTEC FOHA Corp., Markham, Kanada, im Ausmaß von jeweils 20% erworben. Beide Gesellschaften waren bereits zu 80% im Besitz der POLYTEC HOLDING AG und in den Konzernabschluss einbezogen. Der Erwerb führte zu einer Reduktion der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von TEUR 386.

Mit Kaufvertrag vom 23. Dezember 2011 wurde der Standort Zaragoza (POLYTEC Interior Zaragoza S.L., Zaragoza, Spanien) mittels Asset Deal an Modulos Ribera Alta S.L.U., Zaragoza, Spanien – eine 100% Tochter der Celulosa Fabril S.A., Zaragoza, Spanien – übertragen. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums erfolgte mit dem Closing am 3. Jänner 2012.

Aufgrund der Einstellung der operativen Tätigkeit als Folge der oben genannten Transaktion war die in der POLYTEC GROUP verbliebene rechtliche Einheit nur mehr von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Aus diesem Grund erfolgte mit 31. März 2012 die Entkonsolidierung der POLYTEC Interior Zaragoza S.L.

Die Veräußerung des Standortes Zaragoza war der letzte Schritt zum vollständigen Ausstieg der POLYTEC GROUP aus dem Bereich Interior-Systems.

Der Erfolg aus der Veräußerung des Standortes Zaragoza sowie der Entkonsolidierung der POLYTEC Interior Zaragoza S.L. wurde durch Gegenüberstellung des abgehenden Nettovermögens mit der erhaltenen Gegenleistung ermittelt.

TEUR	
Erhaltene Gegenleistung	1.429
Abgehendes Nettovermögen	-1.104
Veräußerungsgewinn	326

2. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Unternehmenserwerbe bis zum 31. März 2004 auf Grundlage der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapitalanteil zum Erwerbszeitpunkt. Ein sich daraus ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird, soweit möglich, den Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein sich ergebender passivischer Unterschiedsbetrag wurde in Vorjahren nach seiner Entstehungsursache analysiert und, sofern zukünftige Verluste und Aufwendungen betreffend, gemäß IAS 22 als Ertrag zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem diese anfallen.

Für Erwerbe nach dem 31. März 2004 wurde IFRS 3 Business Combinations angewendet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt demnach auf Basis der Neubewertungsmethode (Ansatz aller Vermögenswerte und Schulden zum Fair Value auch bei nicht beherrschenden Anteilen und vollständige Aufdeckung der stillen Reserven unabhängig von der Höhe der nicht beherrschenden Anteile). Dem Beteiligungsbuchwert wird das anteilige, neu bewertete Eigenkapital der Tochtergesellschaft gegenübergestellt (Purchase Accounting).

Verbleibt darüber hinaus ein Unterschiedsbetrag, wird er als Firmenwert aktiviert. Firmenwerte, die vor dem 1. Jänner 2005 entstanden sind, wurden mit dem Buchwert zum 31. Dezember 2004 festgeschrieben. Sämtliche Firmenwerte werden einem jährlichen Impairmenttest unterzogen.

Sind die Anschaffungskosten niedriger als das Nettovermögen, so wird die Differenz (passiver Unterschiedsbetrag) erfolgswirksam in der Erwerbsperiode erfasst.

Nicht beherrschende Anteile sind im Konzernabschluss entsprechend den Bestimmungen des IAS 27 als Teil der Konzerneigenmittel ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden ebenfalls ausgeschieden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

3. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

In den einzelnen Gesellschaften der Gruppe wurden Vorgänge in ausländischen Währungen zum Kurs der Transaktion bewertet. Monetäre Vermögensgegenstände und Schulden in ausländischer Währung werden zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag umgewertet. Daraus resultierende Währungsdifferenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euroraumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung. Vermögensgegenstände und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften wurden mit dem Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag umgerechnet. Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet.

Währungsdifferenzen bei monetären Posten, die wirtschaftlich zu einem Bestandteil an einem ausländischen Unternehmen gehören, wie zum Beispiel langfristige Forderungen und Ausleihungen, werden erfolgsneutral mit den Konzerneigenmitteln verrechnet und werden im Posten „Währungsumrechnung“ erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden verwendet:

	Durchschnittlicher Wechselkurs		Wechselkurs am Bilanzstichtag	
	2013	2012	31.12.2013	31.12.2012
CAD	1,3755	1,2900	1,4671	1,3137
GBP	0,8499	0,8116	0,8337	0,8161
USD	1,3301	1,2922	1,3791	1,3194
CZK	26,0417	25,1256	27,3973	25,1256

C. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Durch konzernweit geltende Richtlinien wird dem Grundsatz der einheitlichen Bilanzierung und Bewertung Rechnung getragen. Unwesentliche Abweichungen bei den Einzelabschlüssen ausländischer Konzernunternehmen wurden beibehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Konzerns ausgegangen.

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungssätze liegen zwischen 10,0% und 66,7%.

Forschungsaufwendungen werden im Jahr ihres Entstehens als Aufwand ausgewiesen. Entwicklungskosten stellen im Regelfall ebenfalls Periodenaufwand dar. Sie sind dann zu aktivieren, wenn bestimmte Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind. So muss es unter anderem nachweisbar sein, dass die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Aktivierte Entwicklungskosten für Kundenaufträge werden ab Beginn der Serienlieferung linear über die Laufzeit des Modells als Abschreibung erfasst. Die von der Gruppe im Geschäftsjahr aufgewendeten Kosten für Forschung und Entwicklung betragen rund TEUR 8.422 (Vorjahr: TEUR 8.506).

2. FIRMENWERTE

Firmenwerte entstehen bei Erwerben von Tochterunternehmen sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen und sind zumindest einmal jährlich einem Impairmenttest zu unterziehen. Bei der Veräußerung von Tochterunternehmen sowie assoziierten Unternehmen wird der anteilige Firmenwert bei der Berechnung des Veräußerungsgewinnes oder Veräußerungsverlustes berücksichtigt.

Die Bewertung der Firmenwerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen (siehe unter C. 10 „Wertminderung“).

3. SACHANLAGEN

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, oder dem niedrigeren erzielbaren Marktpreis. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

	in %
Gebäude und Einbauten in fremde Gebäude	4,0–20,0
Technische Anlagen und Maschinen	6,7–50,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10,0–50,0

Über das Ausmaß der planmäßigen Abschreibungen hinausgehende wesentliche Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Instandhaltungsaufwendungen werden im Geschäftsjahr der Entstehung als Aufwand behandelt.

Zinsen für Fremdkapital werden nicht aktiviert, da keine wesentlichen Fremdkapitalkosten angefallen sind, die direkt einem qualifizierenden Vermögenswert zugeordnet werden können.

4. VERMÖGENSWERTE AUS MIET- UND LEASINGVERHÄLTNISSEN

Gemietete Sachanlagen, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die sich aus dem Eigentum an einem Vermögensgegenstand ergeben, übertragen wurden (Finanzierungsleasing), sind in Übereinstimmung mit IAS 17 mit ihrem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die Laufzeit des Leasingvertrages. Sofern jedoch der Übergang des rechtlichen Eigentums am Leasingobjekt zum Ende der Vertragslaufzeit hinreichend sicher ist,

erfolgt die Abschreibung über die längere wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert.

5. ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuschüsse der öffentlichen Hand und von sonstigen Dritten werden passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögensgegenstandes aufgelöst.

6. FINANZANLAGEN

Innerhalb der übrigen Finanzanlagen werden sonstige Beteiligungen und Ausleihungen ausgewiesen. Diese werden mit den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert bilanziert.

Bei den zu Anschaffungskosten bilanzierten Beteiligungen handelt es sich um Beteiligungen, die nicht auf einem aktiven Markt notieren und deren Zeitwerte daher nicht verlässlich ermittelt werden können.

Auf alle Finanzanlagen werden bei Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

7. VORRÄTE

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt für gleichartige Vermögenswerte nach dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren bzw. nach ähnlichen Verfahren. In die Herstellungskosten werden nur die direkt zurechenbaren Kosten und anteilige Gemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital werden nicht angesetzt, da keine wesentlichen Fremdkapitalkosten angefallen sind, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierenden Vermögenswertes zugeordnet werden können.

8. LIEFER-, ERTRAGSTEUER- UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Aktivierung der Forderungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Unter den sonstigen Forderungen werden – sofern vorhanden – auch jene derivativen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die einen positiven Marktwert aufweisen und als „Zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert sind.

9. KASSENBESTAND UND KURZFRISTIGE FINANZMITTEL

Zahlungs- und sonstige kurzfristige Finanzmittel setzen sich aus dem Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten sowie solchen Wertpapieren zusammen, die vom Konzern zur Liquiditätssteuerung eingesetzt werden. Sie werden zu Marktwerten bewertet, welche auf hinreichend liquiden Märkten gebildet werden und daher zuverlässig ermittelbar sind.

10. WERTMINDERUNG

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden zumindest jährlich kurz vor jedem Bilanzstichtag bzw. anlassbezogen einem Impairmenttest unterzogen. Bei allen anderen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird ein Impairmenttest dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Für Zwecke des Impairmenttests werden in der POLYTEC GROUP die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene, die selbständig Cash-Flows generieren, zusammengefasst (zahlungsmittelgenerierende Einheit). Firmenwerte werden jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass diese Nutzen aus Synergien ziehen und die niedrigste konzernale Ebene der Managementüberwachung der Cash-Flows darstellen.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nutzwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Der Nutzwert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cash-Flows aus seiner fortgesetzten Nutzung unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Die Cash-Flows werden aus aktuellen, vom Vorstand bewilligten Planungen abgeleitet. Bei der Ermittlung der künftigen Cash-Flows wird ein Planungshorizont von drei Jahren zugrunde gelegt. Für den Zeitraum nach diesem Planungshorizont wird basierend auf den Annahmen des dritten Jahres mit einer ewigen Rente gerechnet. Der Zinssatz, welcher für die Ermittlung der

Barwerte herangezogen wird, entspricht den durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Capital Cost) der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wurde für das Geschäftsjahr 2013 mit 11,4% (Vorjahr: 11,4%) festgelegt.

Der Wertminderungsaufwand wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des einzelnen Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Wertminderungsaufwendungen bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welchen Firmenwerte zugeordnet sind, verringern vorrangig den Buchwert des Firmenwertes. Darüber hinausgehende Wertminderungsaufwendungen reduzieren anteilig die Buchwerte der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei Entfall der Gründe für Wertminderungen werden bei den Sachanlagen entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Firmenwerte, die aufgrund einer Wertminderung einmal abgeschrieben wurden, werden nicht mehr zugeschrieben.

11. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN

Abfertigungsverpflichtungen

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften, welche vor dem 1. Jänner 2002 eingetreten sind, im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. Für alle nach dem 31. Dezember 2002 begründeten Arbeitsverhältnisse werden Beiträge an eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse geleistet und als Aufwand erfasst.

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden zum Bilanzstichtag nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,50% (Vorjahr: 3,75%) und unter Berücksichtigung künftiger Bezugserhöhungen von 2,00% (Vorjahr: 1,75%) ermittelt. Es wird ein dienstzeitabhängiger Fluktuationsabschlag vorgenommen. Das angenommene Pensionsantrittsalter beträgt bei Frauen und Männern, unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen, unverändert zum Vorjahr einheitlich 62 Jahre. Die Verteilung des Dienstzeitaufwandes erfolgt über die gesamte Dienstzeit vom Eintritt ins Unternehmen bis zum Erreichen des erwarteten Pensionsantrittsalters.

Versicherungsmathematische Gewinn und Verluste werden gemäß IAS 19 (überarbeitet 2011) im Jahr des Entstehens im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Laufender und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand ausgewiesen, der mit Abfertigungsrückstellungen in Zusammenhang stehende Zinsenaufwand im Finanzergebnis.

Pensionsverpflichtungen

Für bestimmte Mitarbeiter von deutschen Konzerngesellschaften bestehen Pensionsverpflichtungen. Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt. Die Pensionsrückstellung wird nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt, wobei je nach Verteilung der Verpflichtungen auf Anwartschaften und flüssigen Pensionen und aufgrund der spezifischen Regelungen der einzelnen Versorgungswerke ein Rechnungszinssatz von 3,50 % (Vorjahr: 3,75%) und ein Steigerungsbetrag von 2,00% (Vorjahr: 1,75%) zur Anwendung kommt. Für die versicherungsmathematischen Berechnungen werden die Richttafeln 2005G – Dr. Klaus Heubeck herangezogen.

Versicherungsmathematische Gewinn und Verluste werden gemäß IAS 19 (überarbeitet 2011) im Jahr des Entstehens im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Laufender und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand ausgewiesen, der mit Pensionsrückstellungen in Zusammenhang stehende Zinsenaufwand im Finanzergebnis.

Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Aufgrund kollektivvertraglicher Vereinbarungen oder aufgrund von Betriebsvereinbarungen sind an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde unter Zugrundelegung derselben Rechnungsgrößen wie bei den Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen (mit Ausnahme des Fluktuationsabschlages) eine Vorsorge in Form einer Rückstellung gebildet.

12. STEUERN

Der Ertragsteueraufwand (die Ertragsteuergutschrift) umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern.

Die tatsächlichen Steuern für die einzelnen Gesellschaften errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der

Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Latente Steuern werden insbesondere für zeitlich abweichende Wertansätze in der IFRS- und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie für Konsolidierungsvorgänge eingestellt. Ihre Ermittlung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der Balance-Sheet-Liability-Methode. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit gebildet, als mit einem Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes gerechnet werden kann. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der landesübliche Ertragsteuersatz zugrunde.

13. ÜBRIGE LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN SOWIE RÜCKSTELLUNGEN

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeiten in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Lieferungen und Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Andere Verbindlichkeiten, insbesondere aufgenommene verzinsliche Verbindlichkeiten, werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, sofern kein wesentlicher Unterschied zum beizulegenden Zeitwert besteht. Die Folgebewertung erfolgt mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Rückstellungen werden gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist und die Abzinsungsperiode verlässlich geschätzt werden kann.

14. ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz angesetzt, sofern die Gruppe bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus den Vermögenswerten auslaufen oder die Vermögenswerte mit allen wesentlichen Rechten und Pflichten übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden klassifiziert in:

- a. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- b. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- c. Kredite und Forderungen
- d. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Verbindlichkeiten werden klassifiziert in:

- a. Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige mögliche Kategorien gemäß IAS 39 werden nicht angewendet.

15. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2013 bestanden (wie im Vorjahr) keine solchen schwebenden derivativen Finanzinstrumente.

16. ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden zum Zeitpunkt des Überganges der Risiken und Chancen auf den Käufer realisiert. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

17. FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragslöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag zu erfassen. Der Leistungsfortschritt ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, in dem ihre Höhe verlässlich bestimmt werden kann und ihr Erhalt als wahrscheinlich angesehen wird.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind die Auftragslöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragslöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Wenn die bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste die Teilabrechnungen übersteigen, ist der Überschuss als Fertigungsauftrag mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden zu zeigen. Bei Verträgen, in denen die Teilabrechnungen die angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste übersteigen, ist der Überschuss als Fertigungsauftrag mit passivischem Saldo gegenüber Kunden auszuweisen. Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung sind in der Konzernbilanz als Schulden bei den erhaltenen Anzahlungen erfasst. Abgerechnete Beträge für bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht vom Kunden bezahlt wurden, sind in der Konzernbilanz im Posten „Liefer- und sonstige Forderungen“ enthalten.

18. FINANZERGEBNIS

Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungs-Leasinggeschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen sowie die Zinskomponente der Veränderung der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern.

Die Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnlichen Erträge. Zinserträge werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Aktivums realisiert. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen, Wertminderungsaufwendungen aus Finanzanlagen, mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne und -verluste sowie Ergebnisse von Sicherungsgeschäften werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

19. UNSICHERHEITEN BEI ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND ANNAHMEN

Die Erstellung eines Konzernabschlusses erfordert, dass vom Management Ermessensbeurteilungen bei der Anwendung

von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Annahmen über die zukünftige Entwicklung getroffen werden müssen, die den Ansatz und den Wert der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Firmenwerten (Buchwert: TEUR 19.180, Vorjahr: TEUR 19.180) und Sachanlagen (Buchwert TEUR 66.124, Vorjahr: TEUR 60.146) werden vom Management Schätzungen und zukunftsbezogene Annahmen über die in den Planungsperioden erwarteten Einzahlungsüberschüsse und Kapitalkostensätze der POLYTEC GROUP sowie einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten getroffen. Die vorgenommenen Schätzungen werden nach bestem Wissen unter der Annahme der Unternehmensfortführung getroffen, bauen auf Erfahrungswerten auf und berücksichtigen die verbleibende Unsicherheit in angemessener Weise. Um den Einfluss der Veränderung der beim Impairmenttest verwendeten Parameter darzustellen wurde, eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die unter D. 10 „Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte“ näher erläutert wird.

Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der aktiven latenten Steuern (Buchwert TEUR 10.798, Vorjahr: TEUR 9.487) überprüft das Management, ob es wahrscheinlich ist, dass alle latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann könnten auch aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwertet werden und müssten wertberichtigt werden. Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass ein im Vergleich zur vorliegenden Mittelfristplanung um 10% geringeres steuerpflichtiges Einkommen eine zusätzliche Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern aus Verlustvorträgen um TEUR 599 (Vorjahr: TEUR 663) zur Folge hätte.

Die Annahmen bezüglich zukünftiger Einzahlungsüberschüsse sowie hinsichtlich des zukünftigen steuerpflichtigen Ergebnisses beruhen auf den mittelfristigen Planungen der Gruppe. Erweisen sich diese als unrichtig, kann dies in Folgejahren Auswirkungen auf die genannten Vermögenswerte nach sich ziehen.

Ebenso basiert die Festlegung der Nutzungsdauern von Sachanlagen auf Schätzungen, die auf Erfahrungswerten aus dem Betrieb vergleichbarer Anlagen beruhen.

Die von Aktuaren vorgenommene versicherungsmathematische Bewertung der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor sowie erwartete Gehalts- und Pensionssteigerungen angewendet werden. Neben dem Zinsrisiko und dem Gehalts- und Pensionssteigerungsrisiko besteht auch ein Langlebigkeitsrisiko. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellungen und in der Folge auf die Netto-Pensions- bzw. Abfertigungsaufwendungen der Gruppe haben. Um den Einfluss der Veränderung des bei der Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen verwendeten Zinssatzes darzustellen wurde eine Sensitivitätsanalyse gerechnet, die unter D. 23 „Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern“ näher erläutert wird.

Die Bewertung der kurzfristigen Rückstellungen (Buchwert TEUR 18.974, Vorjahr: TEUR 19.743) erfolgte durch die bestmögliche Schätzung des zukünftig erwarteten Abflusses von wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtungen.

20. AUSWEIS

Der Ausweis der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge, der Eigenkapitalposten sowie der Cash-Flows in der Kapitalflussrechnung wurde im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr grundsätzlich beibehalten.

Zur Verbesserung der Aussagekraft bzw. Lesbarkeit des Konzernabschlusses wurde innerhalb der Eigenmittel eine weitere Aufgliederung vorgenommen. Gewinnrücklagen und andere Rücklagen sind nunmehr gesondert und nicht mehr im Posten „Angesammelte Ergebnisse“ in der Konzernbilanz dargestellt.

D. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konzernbilanz

1. UMSATZERLÖSE UND SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt im vorliegenden Konzernabschluss auf Basis der internen Steuerungs- und Berichtsstruktur der POLYTEC GROUP. Die Segmentierung erfolgt technologieorientiert, wobei das Hauptsegment „Kunststoffverarbeitung“ die kunststoffverarbeitenden Unternehmen der POLYTEC GROUP umfasst.

Das Restsegment „Sonstige“ umfasst im Wesentlichen die Geschäftstätigkeit der metallverarbeitenden Unternehmen der POLYTEC GROUP sowie die konzernleitende POLYTEC HOLDING AG.

Im Restsegment „Sonstige“ sind keine Geschäftssegmente enthalten, welche die quantitativen Schwellenwerte für berichtspflichtige Segmente überschreiten würden.

TEUR 2013 bzw. 31.12.2013	Kunststoff- verarbeitung	Sonstige	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse				
von externen Kunden	467.683	8.949	0	476.632
Innenumsätze	185	11.215	-11.399	0
Umsatzerlöse gesamt	467.868	20.164	-11.399	476.632
EBIT	18.056	2.772	-605	20.223
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-14.522	-499	0	-15.021
Segmentvermögen	208.480	8.273	-1.477	215.276
Segmentverbindlichkeiten	73.005	7.643	-1.421	79.227

TEUR 2012 bzw. 31.12.2012	Kunststoff- verarbeitung	Sonstige	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse				
von externen Kunden	472.815	8.800	0	481.615
Innenumsätze	89	10.734	-10.822	0
Umsatzerlöse gesamt	472.903	19.534	-10.822	481.615
EBIT	25.506	2.602	-399	27.708
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-13.438	-497	0	-13.934
Segmentvermögen	191.299	6.110	-190	197.219
Segmentverbindlichkeiten	61.871	7.240	0	69.111

Die Überleitungsrechnungen von den Segmentpositionen auf die Konzernpositionen enthalten ausschließlich Konsolidierungseffekte.

Das Segmentvermögen setzt sich im Wesentlichen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen und den übrigen Forderungen zusammen.

Die Segmentverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lieferverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen sowie Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Die Wertansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Konzern ist als Automobilzulieferer naturgemäß von nur wenigen großen Kunden abhängig. In den Jahren 2013 und 2012 wurde mit jeweils zwei Kundengruppen ein Anteil am Konzernumsatz von über 10% erzielt. In Summe betrug der Umsatz mit den drei größten Kunden im Jahr 2013 rund 60% (Vorjahr: 59%). Aufgrund der breiten Modell- und Markenaufstellung der Großkunden, die in der Regel sowohl im PKW- als auch im Nutzfahrzeugbereich tätig sind, bezieht sich die Kunden-Lieferanten-Beziehung in allen drei Fällen auf alle gesondert berichteten Geschäftsfelder, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß.

Die Verteilung des Umsatzes nach Marktsegmenten stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
PKW	291.482	291.072
Nutzfahrzeuge	138.414	138.187
Non-Automotive	46.736	52.356
Gesamt	476.632	481.615

Die auf Konzernebene zu machenden Angaben zu den geografischen Bereichen (werden im Bereich der Umsatzerlöse auf Basis des Standortes der Kunden ermittelt) stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

TEUR	Außenumsätze		Immaterielle Vermögenswerte Firmenwerte und Sachanlagen	
	2013	2012	2013	2012
Österreich	16.488	13.449	28.060	28.152
Deutschland	287.851	305.669	44.761	39.193
Sonstige EU	138.256	130.534	11.606	10.892
Rest der Welt	34.037	31.963	1.594	1.746
Konzern	476.632	481.615	86.021	79.983

Die Verteilung der Umsätze nach Kategorien stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Teileumsatz und sonstiger Umsatz	416.853	428.577
Werkzeug- und Entwicklungsumsatz	59.780	53.038
Gesamt	476.632	481.615

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TEUR	2013	2012
Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	130	853
Kostenerstattungen	1.360	1.202
Mieterträge	860	1.038
Übrige Erträge	2.646	2.684
Gesamt	4.996	5.778

3. AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND SONSTIGE BEZOGENE HERSTELLUNGSLEISTUNGEN

TEUR	2013	2012
Materialaufwand	189.454	194.138
Aufwendungen für bezogene Leistungen	49.368	48.942
Gesamt	238.823	243.080

4. PERSONALAUFWAND

TEUR	2013	2012
Löhne und Gehälter	120.426	118.055
Gesetzlicher Sozialaufwand	24.492	24.055
Aufwendungen für Abfertigung und Altersversorgung	2.797	2.051
Sonstiger Personalaufwand	1.059	783
Gesamt	148.774	144.942

Die Aufwendungen für Abfertigung und Altersversorgung beinhalten auch die Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne. Diese Aufwendungen betragen für die österreichischen Konzernunternehmen TEUR 185 (Vorjahr: TEUR 189).

Der Mitarbeiterstand der POLYTEC GROUP (inklusive Leasingpersonal) stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Durchschnittlich	3.516	3.562
Zum 31. Dezember	3.504	3.433

Der Mitarbeiterstand der POLYTEC GROUP (exklusive Leasingpersonal) stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Durchschnittlich	3.273	3.390
Zum 31. Dezember	3.255	3.333

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand in der POLYTEC HOLDING AG und in den österreichischen Tochterunternehmen der POLYTEC GROUP stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Arbeiter	321	359
Angestellte	178	182
Gesamt	499	541

5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TEUR	2013	2012
Leasingpersonal	8.149	5.800
Instandhaltungsaufwand	11.265	10.826
Ausgangsfrachten	4.529	5.063
Mietaufwendungen für Liegenschaften	11.322	11.520
Anderer Miet- und Leasingaufwand	3.686	3.987
IT- und Kommunikationsaufwand	2.692	2.784
Rechts- und Beratungsaufwand	2.246	2.131
Kursverluste	73	101
Sonstige Betriebsaufwendungen	6.432	6.554
Sonstige Vertriebskosten	3.191	2.373
Sonstige Verwaltungskosten	5.040	5.319
Risikovorsorgen und Schadensfälle	-314	415
Steuern und Gebühren, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	404	405
Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	116	119
Gesamt	58.832	57.395

6. WERTMINDERUNGEN

Gemäß IAS 36 sind Vermögenswerte bei Vorliegen bestimmter Indikatoren hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit zu testen. Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden die Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Auf Basis dieser Werthaltigkeitstests waren im Jahr 2013 wie im Vorjahr keine Wertminderungen notwendig.

7. RESTRUKTURIERUNGSKOSTEN

Die Insolvenz des Hauptkunden im Bereich Freizeitmöbel Praktiker/Max Bahr führte zu einem deutlichen Umsatzrückgang sowie zu einer nachhaltigen Verschlechterung der zukünftigen Absatzmöglichkeiten in diesem Bereich. Dies war die Grundlage für die Entscheidung, die Produktion von Freizeitmöbeln früher als ohnehin geplant einzustellen. Für das Geschäftsjahr 2014 ist daher nur noch mit Restumsätzen aus dem Abverkauf des Lagerbestandes zu rechnen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesenen Restrukturierungskosten in Höhe von TEUR 1.161 (Vorjahr: TEUR 0) beinhalten Bestandsabwertungen in Höhe von TEUR 1.132 sowie nicht durch Rückstellungen gedeckte Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 28.

Die Produktgruppe „Freizeitmöbel“ wurde im Zuge des Erwerbes des Standortes Ebensee im September 2011 übernommen. Bereits zu diesem Zeitpunkt war geplant, die Produktion von Freizeitmöbeln mittelfristig auslaufen zu lassen und die dadurch freiwerdenden Produktionskapazitäten für automotiv Projekte zu nutzen.

8. FINANZERGEBNIS

TEUR	2013	2012
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	24	132
Zinsen- und Wertpapiererträge	780	1.085
Zinskomponente Versorgungszusagen	-766	-787
Sonstiger Zinsaufwand	-1.149	-1.353
Sonstiges Finanzergebnis	0	-17
Gesamt	-1.111	-940

In den Erträgen aus sonstigen Beteiligungen sind Ausschüttungen der POLYTEC Immobiliengruppe in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 132) enthalten.

Die Zinskomponente aus Versorgungszusagen ist nicht zahlungswirksam. Alle übrigen Zinsaufwendungen und -erträge sind zahlungswirksam.

9. ERTRAGSTEUERN

TEUR	2013	2012
Aufwendungen für laufende Ertragsteuern	5.254	3.477
davon aperiodisch	2.876	428
Veränderungen latenter Ertragsteuern	-1.153	1.014
davon aperiodisch	0	0
Gesamt	4.102	4.490
davon aperiodisch	2.876	428

Der Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres 2013 von TEUR 4.102 ist um TEUR 676 niedriger als der rechnerische Ertragsteueraufwand von TEUR 4.778, der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25% auf das Ergebnis vor Ertragsteuern von TEUR 19.112 ergeben würde.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen rechnerischem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand im Konzern stellen sich folgendermaßen dar:

TEUR	2013	2012
Gewinn vor Ertragsteuern	19.112	26.768
davon 25% rechnerischer Ertragsteueraufwand	4.778	6.692
Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	-3.462	-1.466
Permanente Differenzen und sonstige Veränderungen	-315	-1.566
Differenzen aus dem Unterschied des lokalen Steuersatzes zum Konzernsteuersatz	224	403
Ertragsteueraufwand der Periode	1.226	4.062
Aperiodischer Ertragsteueraufwand	2.876	428
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	4.102	4.490

10. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND FIRMENWERTE

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagenposten und ihre Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Entwicklungs-kosten	Rechte	Firmenwerte	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2012	801	3.999	45.508	50.308
Änderung				
Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	387	0	387
Abgänge	0	-85	0	-85
Umgliederungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2012	801	4.301	45.508	50.610
Stand 1.1.2013				
Stand 1.1.2013	801	4.301	45.508	50.610
Änderung				
Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	-12	0	-12
Zugänge	0	509	0	509
Abgänge	0	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2013	801	4.798	45.508	51.107

TEUR	Entwicklungs-kosten	Rechte	Firmenwerte	Summe
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2012	801	3.335	26.328	30.464
Änderung				
Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	394	0	394
Wertminderungen	0	0	0	0
Abgänge	0	-85	0	-85
Umgliederungen	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2012	801	3.645	26.328	30.774
Stand 1.1.2013				
Stand 1.1.2013	801	3.645	26.328	30.774
Änderung				
Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	-12	0	-12
Planmäßige Abschreibungen	0	449	0	449
Wertminderungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2013	801	4.081	26.328	31.210
Buchwerte 31.12.2012	0	656	19.180	19.836
Buchwerte 31.12.2013	0	717	19.180	19.897

Die Zugänge resultieren ausschließlich aus Zukäufen und nicht aus internen Entwicklungsprojekten.

Immaterielle Vermögenswerte wurden wie im Vorjahr nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an Banken verpfändet oder sicherungsübereignet.

Die Amortisation der immateriellen Vermögenswerte wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Verpflichtungen aus offenen Bestellungen für die Lieferung von immateriellen Vermögenswerten bestehen zum 31. Dezember 2013 wie im Vorjahr nicht.

Wertminderungen

Bei den Firmenwerten ergab sich wie im Vorjahr auf Grund der durchgeführten Impairmenttests kein Wertminderungsbedarf. Ebenso waren bei den übrigen immateriellen Vermögenswerten keine Wertminderungen zu erfassen.

Firmenwerte

Die Firmenwerte verteilen sich auf folgende zahlungsmittelgenerierende Einheiten (CGU):

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Werk Hörsching	9.148	9.148
Werk Bromyard	3.495	3.495
Sonstige	6.537	6.537
Gesamt	19.180	19.180

Der erzielbare Betrag für die firmenwerttragenden CGU wird auf Basis eines kapitalwertorientierten Verfahrens (Discounted-Cash-Flow-Methode) bestimmt. Die dabei verwendeten grundlegenden Methoden und Annahmen werden unter C. 10 erläutert.

Folgende Annahmen wurden den Impairmenttests zugrunde gelegt:

11. SACHANLAGEN

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagenposten und ihre Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2012	9.674	138.291	35.925	3.630	187.519
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	65	398	38	0	502
Zugänge	2.498	7.980	2.847	2.336	15.661
Abgänge	-225	-4.748	-3.780	-528	-9.281
Umgliederungen	810	2.232	373	-3.415	0
Stand 31.12.2012	12.822	144.152	35.404	2.022	194.401
Stand 1.1.2013	12.822	144.152	35.404	2.022	194.401
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-155	-906	-80	-5	-1.145
Zugänge	807	12.867	3.957	3.896	21.526
Abgänge	-20	-4.920	-1.550	-241	-6.731
Umgliederungen	245	1.082	42	-1.369	0
Stand 31.12.2013	13.700	152.275	37.773	4.302	208.051

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Zeitraum Cash-Flow Planung	3 Jahre	3 Jahre
Langfristige Wachstumsrate ewige Rente	0%	0%
Abzinsungssatz (WACC) vor Steuern	11,4%	11,4%

Die vorgenommenen Schätzungen des erzielbaren Betrags werden für angemessen erachtet. Geänderte Annahmen oder veränderte Umstände könnten allerdings Korrekturen notwendig machen.

Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass bei einer Reduktion der geplanten Free Cash-Flows um 10%, bei ansonsten unveränderten Parametern die Buchwerte der Firmenwerte ebenfalls gedeckt sind und kein Wertminderungsbedarf besteht. Ebenso wären bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1 % die Buchwerte der Firmenwerte gedeckt und kein Wertminderungsbedarf gegeben.

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1.2012	4.983	94.238	26.374	40	125.634
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	32	358	34	0	425
Planmäßige Abschreibungen	440	10.413	2.687	0	13.540
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Abgänge	-39	-1.841	-3.452	-12	-5.344
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2012	5.415	103.168	25.643	28	134.255
Stand 1.1.2013					
Stand 1.1.2013	5.415	103.168	25.643	28	134.255
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-86	-843	-68	0	-996
Planmäßige Abschreibungen	522	11.110	2.940	0	14.572
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-4.519	-1.356	-28	-5.904
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2013	5.851	108.917	27.158	0	141.927
Buchwerte 31.12.2012	7.407	40.984	9.762	1.994	60.146
Buchwerte 31.12.2013	7.848	43.358	10.615	4.302	66.124

Die Verpflichtungen aus offenen Bestellungen für die Lieferung von Sachanlagen belaufen sich zum 31.12.2013 auf TEUR 7.290 (Vorjahr: TEUR 6.051).

Die zukünftigen Aufwendungen aus nicht kündbaren Operating-Leasingverhältnissen (ohne den Verpflichtungen gegenüber der POLYTEC Immobiliengruppe, die im Konzernanhang unter E. 6. erläutert werden) betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 17.669 (Vorjahr: TEUR 24.292) und sind wie folgt fällig:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bis zu einem Jahr	6.085	7.835
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	11.584	16.457
Über fünf Jahre	0	0

Die entsprechenden Mietaufwendungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 6.908 (Vorjahr: TEUR 7.807).

Im Sachanlagevermögen sind aktivierte Leasinggüter (Finance Lease) mit einem Buchwert von TEUR 7.930 (Vorjahr: TEUR 5.680) enthalten. Die wesentlichen Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen

Produktionsanlagen. Für den überwiegenden Teil der Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen nach Ablauf der Mindestleasingdauer Kaufoptionen.

Aus den aktivierten Leasinggütern ergeben sich Leasingverpflichtungen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 7.875 (Vorjahr: TEUR 5.016). Die angeführten Leasingverpflichtungen (Barwerte inklusive Restwertablöse) sind wie folgt fällig:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bis zu einem Jahr	2.186	1.633
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	5.689	3.383
Über fünf Jahre	0	0

Die den Barwerten entsprechenden Leasingzahlungen (ohne Restwertablöse) in Höhe von TEUR 6.856 (Vorjahr: TEUR 4.432) sind wie folgt fällig:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bis zu einem Jahr	2.050	1.633
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	4.806	2.799
Über fünf Jahre	0	0

Im Geschäftsjahr 2013 waren wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Sachanlagen vorzunehmen. Zuschreibungen wurden wie im Vorjahr keine vorgenommen.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 14.557 (Vorjahr: TEUR 19.347) sind Sachanlagen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 24.892 als Sicherheit an Banken verpfändet oder sicherungsübereignet.

12. LATENTE STEUERABGRENZUNG

Die Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz resultieren aus folgenden Unterschiedsbeträgen bzw. wirken sich mit folgender Steuerlatenz aus:

TEUR	31.12.2013		31.12.2012 ¹⁾	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Sachanlagen	-1.073	1.053	-985	151
Abfertigungsrückstellung	689	0	626	0
Pensionsrückstellung	1.771	0	1.478	0
Übrige Personalrückstellungen	46	-19	43	0
Steuerliche Verlustvorräge	9.350	0	8.008	0
Leasingverbindlichkeiten	1.475	-850	442	0
Sonstige Rückstellungen	549	0	615	0
Sonstige	-2.229	31	-1.131	0
Zwischensumme	10.579	215	9.097	151
Schuldenkonsolidierung	0	29	0	314
Zwischengewinneliminierung	220	110	391	128
Aktivierung/Rückstellung für latente Steuern	10.798	354	9.487	593

¹⁾ Angepasst

Im Jahr 2013 bestanden in Konzerngesellschaften latente Steuerforderungsüberhänge auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorräge in Höhe von TEUR 10.579 (Vorjahr: TEUR 9.097). Diese wurden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften auf Basis der aktuellen Mittelfristplanung von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

Im Konzern bestehen per 31. Dezember 2013 ertragsteuerliche Verlustvorräge in Höhe von TEUR 88.989 (Vorjahr: TEUR 102.096), die sich wie folgt zusammensetzen:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Gesamt	88.989	102.096
davon aktivierte Verlustvorräge	45.710	35.921
davon nicht aktivierte Verlustvorräge	43.279	66.175

Sämtliche Verlustvorräge sind unbeschränkt vortragsfähig.

Für abzugsfähige steuerliche Verlustvorräge in Höhe von TEUR 43.279 (Vorjahr: TEUR 66.175) sowie für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 1.108 (Vorjahr: TEUR 2.440) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung im Rahmen der Mittelfristplanung noch nicht ausreichend gesichert ist. Dies entspricht einer aktiven Latenz in Höhe von TEUR 9.968 (Vorjahr: TEUR 15.588).

Für temporäre Unterschiede in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden gemäß IAS 12.39 keine latenten Steuerabgrenzungen gebildet, da zum 31. Dezember 2013 davon auszugehen war, dass die Unterschiede zwischen steuerlichem Beteiligungsansatz und anteiligem Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen in absehbarer Zeit steuerfrei bleiben werden.

In den latenten Steuern sind erfolgsneutrale aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 908 (Vorjahr: TEUR 536) und erfolgsneutrale passive latente Steuern in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

13. VORRÄTE

Die Gliederung der Vorräte stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.333	17.539
Unfertige Erzeugnisse	10.192	7.801
Erhaltene Anzahlungen	-616	-189
Fertige Erzeugnisse und Waren	11.430	14.200
Geleistete Anzahlungen	655	128
Gesamt	39.994	39.479

Die erfolgswirksame Veränderung (Saldo aus Bildung und Auflösung) der Wertberichtigung auf Vorräte betrug im Geschäftsjahr TEUR 1.086 (Vorjahr: TEUR 668). Mit Ausnahme des unter den Restrukturierungskosten ausgewiesenen Wertberichtigungsaufwandes für Vorräte am Standort Ebensee (TEUR 1.132 - siehe Punkt D. 7) werden Aufwendungen für Vorräte im Wesentlichen im Materialaufwand erfasst. Die Vorräte, die in der Berichtsperiode als Materialaufwand erfasst wurden, betragen TEUR 161.595 (Vorjahr: TEUR 170.889).

Wie im Vorjahr wurden keine Vorräte zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten sicherungsübereignet oder verpfändet.

14. LIEFER-, ERTRAGSTEUER- UND SONSTIGE FORDERUNGEN

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.067	46.367
davon mit RLZ > 1 Jahr	0	0
davon gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0	0
davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	9.852	8.040
davon mit RLZ > 1 Jahr	588	351
davon gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	0
Ertragsteuerforderungen	396	383
davon mit RLZ > 1 Jahr	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	181	215
davon mit RLZ > 1 Jahr	0	0
Gesamt	54.496	55.004
davon mit RLZ > 1 Jahr	588	351
davon gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0	0
davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
davon gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	0

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 10.003 (Vorjahr: TEUR 8.820) sind Forderungen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 7.708 (Vorjahr: TEUR 9.873) im Rahmen von stillen Globalzessionen sicherungsweise an Banken abgetreten.

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit der Forderungen wird neben der individuellen Kreditwürdigkeit der Schuldner vor allem auf deren Überfälligkeit abgestellt. Nach Einschätzung des Managements bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem Marktwert der Forderungen.

Die bestehenden Wertberichtigungen zu Forderungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen
Stand am 1.1.2013	2.069	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Verbrauch	-329	0
Auflösung	-46	0
Zuweisung	429	0
Fremdwährungsdifferenzen	-8	0
Stand am 31.12.2013	2.115	0

TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen
Stand am 1.1.2012	1.871	0
Änderung Konsolidierungskreis	-19	0
Verbrauch	-236	0
Auflösung	-88	0
Zuweisung	539	0
Fremdwährungsdifferenzen	2	0
Stand am 31.12.2012	2.069	0

15. FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	59.780	53.038
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und zugewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	57.222	36.085
Erhaltene Anzahlungen	-25.161	-13.332

Die Nettobeträge der Fertigungsaufträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und zugewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	57.222	36.085
abzüglich: erhaltene Anzahlungen	-25.161	-13.332
	32.061	22.753

Im Abschluss als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen, soweit sie dafür erhaltenen Anzahlungen übersteigen	34.765	25.763
Erhaltene Anzahlungen für Fertigungsaufträge, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	-2.704	-3.010
	32.061	22.753

16. VERZINSLICHE FORDERUNGEN

Die kurzfristigen verzinslichen Forderungen bestehen im Wesentlichen gegenüber Boshoku Automotive und resultieren aus dem Verkauf des Bereiches Interior-Systems. Nach bestmöglicher Einschätzung basierend auf den vertraglichen Regelungen aus dem mit Toyota Boshoku Europe N.V., Zaventem, Belgien, abgeschlossenen Unternehmenskaufvertrag vom 9. Juni 2011 wird ein

Zahlungseingang innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet.

17. KASSENBESTAND UND KURZFRISTIGE FINANZMITTEL

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	34.174	37.941

Wesentliche Verfügungsbeschränkungen über die in diesem Posten enthaltenen Beträge waren zum Bilanzstichtag keine vorhanden.

19. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgswirksam	Bilanzansatz 31.12.2013	Marktwert 31.12.2013
Kredite und Forderungen					
Liefer- und sonstige Forderungen (ohne Rechnungsabgrenzungsposten)	53.919	0	0	53.919	53.919
Verzinsliche Forderungen	12.065			12.065	12.065
Beteiligungen	763	0	0	763	763
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	34.174	0	0	34.174	34.174
	100.921	0	0	100.921	100.921
Zu Handelszwecken gehalten					
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0
Zinsderivate	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Gesamt	100.921	0	0	100.921	100.921

TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgswirksam	Bilanzansatz 31.12.2012	Marktwert 31.12.2012
Kredite und Forderungen					
Liefer- und sonstige Forderungen (ohne Rechnungsabgrenzungsposten)	54.406	0	0	54.406	54.406
Verzinsliche Forderungen	11.579			11.579	11.579
Beteiligungen	1.063	0	0	1.063	1.063
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	37.941	0	0	37.941	37.941
	104.990	0	0	104.990	104.990
Zu Handelszwecken gehalten					
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0
Zinsderivate	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Gesamt	104.990	0	0	104.990	104.990

18. NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME GESCHÄFTSVORFÄLLE

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres hat die POLYTEC GROUP die folgenden nicht zahlungswirksamen Investitions- und Finanzierungstätigkeiten aufgenommen, die nicht in der Kapitalflussrechnung Niederschlag finden.

Die POLYTEC GROUP erwarb im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen Technische Anlagen und/- oder Betriebsausstattung im Wert von TEUR 5.027 (Vorjahr: TEUR 1.333).

Die Beteiligungen umfassen die Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie die übrigen Finanzanlagen.

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt in den IAS 39-Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 einen angemessenen Näherungswert für den Marktwert dar.

Die flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise – auch unter Berücksichtigung der Bonität der Vertragspartner – dem beizulegenden Zeitwert. Dem Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Kredite und Forderungen enthalten auch nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmbar war und die über keinen Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und daher in Höhe des oben angeführten Buchwertes der Beteiligungen zu Anschaffungskosten bilanziert wurden. Die POLYTEC GROUP hat derzeit nicht die Absicht diese Beteiligungen zu verkaufen.

Die zu Marktwerten bewerteten finanziellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt auf die drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

TEUR	davon	davon	davon
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
Zu Handelszwecken gehalten			
Devisentermingeschäfte	0	0	0
Zinsderivate	0	0	0
	0	0	0

TEUR	davon	davon	davon
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
Zu Handelszwecken gehalten			
Devisentermingeschäfte	0	0	0
Zinsderivate	0	0	0
	0	0	0

Diese drei Stufen unterscheiden Fair Values nach der Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Einflussfaktoren und verdeutlichen, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten können wie folgt beschrieben werden:

Stufe 1:

Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten.

Stufe 2:

Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.

Stufe 3:

Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

20. KONZERNEIGENMITTEL

Das Grundkapital der POLYTEC HOLDING AG beträgt am Bilanzstichtag TEUR 22.330 (Vorjahr: TEUR 22.330) und ist in 22.329.585 Stammaktien (Vorjahr: 22.329.585 Stammaktien) zum Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt. Der Ausgabebetrag der Aktien ist voll einbezahlt.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 7. August 2013 wurde ein genehmigtes Kapital beschlossen. Der Vorstand ist demnach berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates längstens drei Jahre ab Eintragung des genehmigten Kapitals das Grundkapital um bis zu Nominale EUR 6.698.875,00 durch Ausgabe neuer Aktien zu einem Mindestausgabebetrag von je EUR 1,00 zu erhöhen. Die Ausgabe der neuen Aktien kann auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre erfolgen.

Die Kapitalrücklagen enthalten die anlässlich von Kapitalerhöhungen einbezahlten Agios abzüglich der der Kapitalerhöhung zuordenbaren Kosten des Börsenganges der POLYTEC HOLDING AG im Geschäftsjahr 2006. Im Geschäftsjahr 2008 wurden auf Basis der österreichischen Gesetzeslage im Einzelabschluss der POLYTEC HOLDING AG Kapitalrücklagen in Höhe von TEUR 20.220 zur Abdeckung des Jahresfehlbetrages aufgelöst.

Die anderen Rücklagen in Höhe von TEUR -4.506 (Vorjahr: TEUR -2.795) enthalten alle kumulierten sonstigen Ergebnisse und setzen sich aus der Rücklage aus Währungsumrechnung sowie den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten zusammen. Die Rücklage aus Währungsumrechnung beinhaltet alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen in die Konzernwährung Euro resultieren. Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste enthalten die erfolgsneutralen Auswirkungen aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen abzüglich latenter Steuern.

Die Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 77.943 (Vorjahr: TEUR 71.342) resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten kumulierten Ergebnissen laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich Gewinnausschüttungen.

Der Rückkauf der zum Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Aktien im Ausmaß von 310.541 Stück (entspricht 1,4% des Grundkapitals) mit einem Anschaffungswert von TEUR 1.709 und einem Kurswert zum Stichtag von TEUR 2.109 erfolgte zur Gänze unter Bezugnahme auf das in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2012 genehmigte Rückkaufprogramm.

	Stückaktien	Eigene Aktien	Im Umlauf befindliche Aktien
31.12.2012	22.329.585	-258.041	22.071.544
Kauf eigener Aktien	0	-52.500	-52.500
31.12.2013	22.329.585	-310.541	22.019.044

Angaben zum Kapitalmanagement

Ziele der Kapitalmanagementstrategie der POLYTEC GROUP sind die Sicherung des Geschäftsbetriebes, die Steigerung des Unternehmenswertes, die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung des profitablen Wachstumskurses sowie die Gewährleistung des Kapitaldienstes und attraktiver Dividendenzahlungen.

Die POLYTEC HOLDING AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Gesellschaftsrechts. Satzungsmäßige Mindestkapitalanforderungen bestehen nicht. Dennoch sieht die Gruppe in einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung vor allem ein wichtiges Element der Insolvenzvorsorge. Die Relation von Eigen- zu Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012 ¹⁾
Summe Eigenkapital	137.150	132.293
Bilanzsumme	273.077	260.300
Eigenkapitalquote	50,2%	50,8%

¹⁾Angepasst

Kapitalmanagement bedeutet für POLYTEC eine Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden. Die Nettofinanzschulden der POLYTEC GROUP werden zentral gesteuert. Die Zielsetzungen liegen dabei in der langfristigen Liquiditätssicherung, der effizienten Inanspruchnahme von Fremdfinanzierungen sowie der finanziellen Risikobegrenzung bei gleichzeitiger Optimierung von Ertrag und Kosten.

Neben der Eigenkapitalquote zieht POLYTEC vor allem die Kennzahlen Gearing und ROCE (Return on Capital Employed) für die Überwachung ihres Kapitals heran. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

POLYTEC strebt unverändert eine Eigenkapitalquote von mehr als 35% an. Nur im Fall einer strategisch bedeutsamen M&A-Transaktion wäre ein temporäres Unterschreiten dieser Eigenkapitalquote akzeptabel.

Das Gearing wird definiert als Verhältnis der Netto-Finanzschulden (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel und der verzinslichen Forderungen) zum Eigenkapital. Als Instrumente der Steuerung dienen in erster Linie die Aufnahme oder Rückführung von Finanzschulden sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis durch Gewinnthesaurierung oder Anpassung der Dividendenzahlungen. Für das Gearing wird kein zahlenmäßig konkretes Ziel vorgegeben, mittelbar soll es jedoch nicht mehr als 0,5 betragen. Diese Zielsetzung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und basiert auf der momentan gegebenen Situation, dass die Bilanz der POLYTEC GROUP Immobilienvermögen lediglich in untergeordnetem Ausmaß enthält. Das Gearing entwickelte sich dabei wie folgt:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	34.594	34.969
- Liquide Mittel	34.174	37.941
- Verzinsliche Forderungen	12.065	11.579
Nettofinanzvermögen	11.645	14.551
/ Buchwert Eigenkapital	137.150	132.293
Gearing	-0,08	-0,11

¹⁾ Lang- und kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen.

Das Gearing veränderte sich im Vorjahresvergleich insbesondere durch den Rückgang bei den liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 3.767. Dieser Veränderung stehen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 375 leicht rückläufige Finanzverbindlichkeiten sowie ein Anstieg bei den verzinslichen Forderungen in Höhe von TEUR 486 gegenüber.

Der ROCE wird definiert als Verhältnis des EBIT nach Restrukturierungskosten zum durchschnittlich eingesetzten Kapital („Capital Employed“). Das eingesetzte Kapital umfasst dabei das betriebsnotwendige Anlagevermögen (Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen) sowie das Nettoumlaufvermögen.

POLYTEC strebt einen ROCE von zumindest 15% an, mittelbar soll jedoch ein ROCE von mehr als 20% erreicht werden. Diese Zielsetzung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und basiert auf der momentan gegebenen Situation, dass die Bilanz der POLYTEC GROUP Immobilienvermögen lediglich in untergeordnetem Ausmaß enthält. Der ROCE stellt daneben auch den wichtigsten Berechnungsparameter für den Großteil der in der POLYTEC GROUP vorhandenen Management-Bonusvereinbarungen dar. Der ROCE entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012
Durchschnittliches Capital Employed	131.991	120.237
EBIT nach Restrukturierungskosten	20.223	27.708
Return on Capital Employed	15,3	23,0

Die Dividendenpolitik der POLYTEC GROUP orientiert sich an der Profitabilität, den strategischen Wachstumsaussichten und den Kapitalerfordernissen der Gruppe.

21. ERGEBNIS JE AKTIE UND DIVIDENDEN

Gemäß IAS 33 (Earnings per Share) ergeben sich Basic Earnings per Share durch die Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses (Ergebnis nach Ertragsteuern nach nicht beherrschenden Anteilen) durch die gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien.

		2013	2012
Ergebnis nach Ertragsteuern nach nicht beherrschenden Anteilen TEUR		14.319	21.689
Durchschnittliche Zahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	22.329.585	22.329.585
Durchschnittlich gehaltene eigene Aktien	Stück	283.536	65.511
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	Stück	22.046.049	22.264.074
Ergebnis je Aktie	EUR/Stück	0,65	0,97

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da sich keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt im Umlauf befinden.

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der POLYTEC HOLDING AG zum 31. Dezember 2013 die Grundlage für die Ausschüttung einer Dividende.

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Mai 2013 eine Dividende von EUR 0,35 je Aktie beschlossen (Zahltag am 31. Mai 2013).

Der Vorstand der POLYTEC HOLDING AG wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,25 je Aktie vorschlagen.

Die Dividenden unterliegen grundsätzlich einem Kapitalertragsteuerabzug von 25%. Bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen ist damit die Einkommensteuer abgegolten (Endbesteuerung). Unbeschränkt steuerpflichtige Kapitalgesellschaften, die zumindest 10% des Grundkapitals halten, sind von der Kapitalertragsteuer befreit. Bei beschränkt Steuerpflichtigen sind zudem die maßgeblichen Doppelbesteuerungsabkommen zu berücksichtigen.

22. VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Diese Position enthält alle verzinslichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und gliedert sich wie folgt:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.430	8.891
davon mit RLZ > 5 Jahre	296	179
davon dinglich besichert	7.430	8.891
Andere verzinsliche Verbindlichkeiten	173	181
davon mit RLZ > 5 Jahre	133	0
Leasingverbindlichkeiten	5.693	3.383
davon mit RLZ > 5 Jahre	0	0
Gesamt	13.295	12.454

Die aushaftenden langfristigen und kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Konzerns bestehen in folgenden Währungen:

	2013		2012	
	Anteil %	Durchschnittliche Nominalverzinsung	Anteil %	Durchschnittliche Nominalverzinsung
EUR	93,0	1,56	96,0	1,91
GBP	7,0	2,32	4,0	2,16

23. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN

Diese Position enthält alle langfristigen Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012 ¹⁾
Abfertigungsrückstellungen	3.162	3.023
Pensionsrückstellungen	16.677	15.600
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	1.382	1.302
Sonstige langfristige Vorsorgen	428	327
Gesamt	21.649	20.252

¹⁾Angepasst

Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen stellt sich im Zeitverlauf wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	15.600	13.684
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0
Dienstzeitaufwand	135	437
Zinsenaufwand	572	675
Pensionszahlungen	-794	-681
Versicherungstechnisches Ergebnis	1.164	1.468
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	16.677	15.600
Erfahrungsbedingte Anpassung des Barwertes der Verpflichtung	297	80

Hinsichtlich der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter und der relevanten Bilanzierungsgrundsätze wird auf die Ausführungen unter Punkt C. 11 verwiesen.

Der gesamte Pensionsaufwand des Geschäftsjahres 2013 betrifft leistungsorientierte (Defined Benefit) Pensionspläne, wobei der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Abfertigung und Altersversorgung und der Zinsenaufwand im Finanzergebnis unter Zinskomponente Versorgungszusagen ausgewiesen werden. Das versicherungstechnische Ergebnis umfasst die Gewinne und Verluste, die aus Veränderungen bei den demographischen und finanziellen Annahmen entstehen.

Die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen beträgt 6 bis 26 Jahre (Vorjahr: 7 bis 27 Jahre).

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Dienstzeitaufwand	135	437
Zinsenaufwand	572	675
Gesamt	707	1.112

Die im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste entwickelten sich wie folgt (nach Steuern):

TEUR	2013	2012
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-) zum 1.1.	-974	73
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-) im Geschäftsjahr	-819	-1.046
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-) zum 31.12.	-1.792	-974

Eine Änderung der Zinssätze um 25 Basispunkte hätte eine Erhöhung der Pensionsverpflichtung um TEUR 561 bzw. eine Verminderung um TEUR 531 zur Folge.

Die oben dargestellte Sensitivitätsanalyse stellt hypothetische Änderungen aufgrund der getroffenen Annahmen dar. Tatsächliche Abweichungen von den Annahmen führen zu anderen Auswirkungen.

Abfertigungsrückstellungen

Der Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen stellt sich im Zeitverlauf wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	3.023	2.739
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0
Dienstzeitaufwand	106	214
Zinsenaufwand	107	123
Abfertigungszahlungen	-184	-214
Versicherungstechnisches Ergebnis	110	161
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	3.162	3.023
Erfahrungsbedingte Anpassung des Barwertes der Verpflichtung	-31	-11

Hinsichtlich der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter und der relevanten Bilanzierungsgrundsätze wird auf die Ausführungen unter Punkt C. 11 verwiesen.

Der gesamte Abfertigungsaufwand des Geschäftsjahres 2013 verteilt sich auf beitragsorientierte (Defined Contributions) und leistungsorientierte (Defined Benefit) Pläne, wobei der

Dienstzeitaufwand im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Abfertigung und Altersversorgung und der Zinsenaufwand im Finanzergebnis unter Zinskomponente Versorgungszusagen ausgewiesen werden. Das versicherungstechnische Ergebnis umfasst die Gewinne und Verluste, die aus Veränderungen bei den demographischen und finanziellen Annahmen entstehen.

Die durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsverpflichtungen beträgt 10 bis 13 Jahre (Vorjahr: 11 bis 14 Jahre).

TEUR	2013	2012
Beitragsorientierte Pläne		
Aufwand für beitragsorientierte Pläne	185	189
Leistungsorientierte Pläne		
Dienstzeitaufwand	106	214
Zinsenaufwand	107	123
Aufwand für leistungsorientierte Pläne	213	337
Aufwendungen für Abfertigungen	398	526

Die im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste entwickelten sich wie folgt (nach Steuern):

TEUR	2013	2012
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-) zum 1.1.	-355	-242
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-) im Geschäftsjahr	-83	-114
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-) zum 31.12.	-438	-355

Eine Änderung der Zinssätze um 25 Basispunkte hätte eine Erhöhung der Abfertigungsverpflichtung um TEUR 85 bzw. eine Verminderung um TEUR 81 zur Folge.

Die oben dargestellte Sensitivitätsanalyse stellt hypothetische Änderungen aufgrund der getroffenen Annahmen dar. Tatsächliche Abweichungen von den Annahmen führen zu anderen Auswirkungen.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Die Entwicklung der Rückstellung zum Bilanzstichtag stellt sich im Zeitverlauf wie folgt dar:

TEUR	2013	2012	2011	2010	2009
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung = Rückstellung für Jubiläumsgelder	1.382	1.302	1.170	1.368	1.272

Der Jubiläumsgeldaufwand des Geschäftsjahres beträgt TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 132).

24. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten beinhaltet wie im Vorjahr ausschließlich Zuschüsse mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

25. LIEFERVERBINDLICHKEITEN

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.954	34.671
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	28	28
Erhaltene Anzahlungen	818	0
Gesamt	39.773	34.671

26. KURZFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten betreffen wie im Vorjahr zur Gänze Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

27. KURZFRISTIGER TEIL DER LANGFRISTIGEN DARLEHEN

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bankdarlehen mit Restlaufzeit < 1 Jahr	5.409	6.355
Leasingverbindlichkeiten mit Restlaufzeit < 1 Jahr	2.182	1.633
Gesamt	7.591	7.988

28. VERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSTEUERN

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Schulden aus Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern (oder vergleichbaren Steuern) in verschiedenen Sitzstaaten von Konzerngesellschaften. Die Schulden entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2013	2012
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	2.623	4.398
Währungsdifferenzen	-30	5
Verbrauch für Steuerzahlungen	-1.912	-2.956
Auflösung	-633	-147
Neubildung im Geschäftsjahr	3.527	1.324
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	3.574	2.623

29. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

TEUR	Stand am 1.1.2013	Änderung Konsoli- dierungskreis	Währungs- umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand am 31.12.2013
Personalabgrenzungen	3.397	0	-2	2.653	228	2.542	3.056
Drohende Verluste und Wagnisse	2.078	0	-10	243	893	711	1.644
Garantie- und Gewährleistung	698	0	0	201	97	433	834
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	13.570	0	-32	5.342	2.491	7.736	13.441
	19.743	0	-44	8.438	3.709	11.422	18.974

TEUR	Stand am 1.1.2012	Änderung Konsoli- dierungskreis	Währungs- umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand am 31.12.2012
Personalabgrenzungen	5.325	0	0	4.394	174	2.639	3.397
Drohende Verluste und Wagnisse	5.943	0	2	2.364	2.389	886	2.078
Garantie- und Gewährleistung	1.540	0	0	387	685	230	698
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	17.535	-17	-3	9.912	1.270	7.237	13.570
	30.342	-17	-1	17.057	4.518	10.993	19.743

Die Rückstellungen basieren auf der besten Schätzung hinsichtlich des Barwertes des künftigen Abflusses von wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtungen. Die Einschätzungen können sich aufgrund von neuen Erkenntnissen künftig ändern.

30. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.861	2.700
Sonstige Verbindlichkeiten	1.136	1.910
Finanzielle übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.998	4.610
Abgrenzung für nicht konsumierte Urlaube	5.860	4.637
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	3.699	2.297
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	657	389
Zuschüsse mit Restlaufzeit kleiner als 1 Jahr	53	53
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	38	86
Gesamt	14.305	12.072

31. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die Zuordnung der finanziellen Verbindlichkeiten zu den Kategorien gemäß IAS 39 am Bilanzstichtag und am vorangegangenen Bilanzstichtag zeigt folgendes Bild:

TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Markt- wert erfolgs- neutral	Markt- wert erfolgs- wirksam	Bilanz- ansatz 31.12.2013	Markt- wert 31.12.2013
Zum Restbuchwert bewertet					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	7.603	0	0	7.603	7.603
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	19.117	0	0	19.117	19.117
Lieferverbindlichkeiten (ohne erhaltene Anzahlungen)	38.954	0	0	38.954	38.954
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.998	0	0	3.998	3.998
	69.671	0	0	69.671	69.671
Nach IAS 39 nicht zuordenbar (Finanzierungsleasing)					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	5.693	0	0	5.693	5.693
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.182	0	0	2.182	2.182
	7.875	0	0	7.875	7.875
Gesamt	77.546	0	0	77.546	77.546

TEUR	Fortge- führte Anschaf- funfs- kosten	Markt- wert erfolgs- neutral	Markt- wert erfolgs- wirksam	Bilanz- ansatz 31.12.2012	Markt- wert 31.12.2012
Zum Restbuchwert bewertet					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	9.072	0	0	9.072	9.072
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	20.882	0	0	20.882	20.882
Lieferverbindlichkeiten (ohne erhaltene Anzahlungen)	34.671	0	0	34.671	34.671
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.610	0	0	4.610	4.610
	69.235	0	0	69.235	69.235
Nach IAS 39 nicht zuordenbar (Finanzierungsleasing)					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3.383	0	0	3.383	3.383
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1.633	0	0	1.633	1.633
	5.016	0	0	5.016	5.016
Gesamt	74.251	0	0	74.251	74.251

Die kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten beinhalten die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten sowie den kurzfristigen Teil der langfristigen Darlehen.

Die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten stellen in den IAS 39-Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 einen angemessenen Näherungswert für den Marktwert dar.

Die Lieferverbindlichkeiten, die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten sind zum ganz überwiegenden Teil marktüblich variabel verzinst. Aus diesem Grund – auch unter Berücksichtigung der Bonität der POLYTEC GROUP – stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Marktwert dar.

E. SONSTIGE ANGABEN

1. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand sowie die Bankguthaben. Die Ertragsteuerzahlungen sind gesondert im Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit ausgewiesen.

Zinsenein- und auszahlungen werden dem Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit zugeordnet. Sie betragen:

TEUR	2013	2012
Zinseinzahlungen	294	438
Zinsauszahlungen	-1.155	-1.672
Gesamt	-861	-1.234

2. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Sämtliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 (Contingencies and Events Occurring after the Balance Sheet Date) gebucht oder offen gelegt werden müssten, sind im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

3. SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN UND RISIKEN SOWIE AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Einzelne Unternehmen der POLYTEC GROUP haben mit einer deutschen Factoring-Gesellschaft eine Factoring-Vereinbarung über einen Rahmen von EUR 16,5 Mio. abgeschlossen. Das Delkredererisiko wird, den Rechtsbestand der Forderungen vorausgesetzt, von der Factoring-Gesellschaft getragen. Da die POLYTEC GROUP nicht für die Werthaltigkeit der Forderungen garantiert, werden die Forderungen im Konzernabschluss zum Zeitpunkt des Verkaufes an die Factoring-Gesellschaft gemäß IAS 39 ausgebucht.

Gegenüber der POLYTEC Immobiliengruppe besteht eine Zahlungsverpflichtung bezüglich des momentan von der POLYTEC GROUP nicht genutzten Standortes Nordhalben. Dieser wurde nach dem Verkauf des Bereiches Interior-Systems im Geschäftsjahr 2011 bis Mitte 2012 von Boshoku Automotive Europe genutzt. Aufgrund der Schließung des Standortes in Nordhalben wurde im vorliegenden Konzernabschluss diesbezüglich ein Betrag von TEUR 355 (Vorjahr: TEUR 700) passiviert.

Verschiedene Verfahren und Klagen, unter anderem im Zusammenhang mit der Veräußerung des Bereiches Interior-Systems, sind gegen die POLYTEC GROUP anhängig. Obwohl der Ausgang dieser Verfahren und Klagen nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, ist der Vorstand der Meinung, dass das Ergebnis dieser Verfahren und Klagen im Einzelnen und insgesamt keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Liquidität, das Ergebnis oder die Finanzlage der Gesellschaft haben wird. Unabhängig von dieser sorgfältig getroffenen Einschätzung verbleiben Restrisiken.

Sonstige wesentliche Verpflichtungen und Risiken, die im vorliegenden Konzernabschluss nicht entsprechend gewürdigt oder in den Erläuterungen angeführt wurden, liegen nicht vor.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die POLYTEC GROUP ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Risikomanagement ist für POLYTEC ein integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse. Auch die für einen Automobilzulieferer notwendigen umfangreichen Zertifizierungen (z. B. TS ISO/16949:2002) geben hier bereits entsprechende Regelungen vor, deren Einhaltung auch durch externe Audits überwacht wird. Der Organisation von POLYTEC entsprechend werden Risiken dezentral und marktnah vor allem im Rahmen der laufenden Geschäftsprozesse gemanagt und überwacht. Die Steuerung der finanziellen Risiken erfolgt jedoch im Wesentlichen durch die Konzernzentrale. Folgende wesentliche Risikofelder können identifiziert werden:

Absatzmarktrisiken: Die Automobilzulieferindustrie gilt als Markt mit hohem Wettbewerb, der sich außerdem in einem Konsolidierungsprozess befindet. Die Absatzerfolge sind in erster Linie abhängig von der Gewinnung neuer Aufträge, die in der Regel zwei bis drei Jahre vor dem Serienanlauf vergeben werden. In dieser Phase der Auftragsakquisition ist jeder Zulieferer einem starken Konditionenwettbewerb ausgesetzt. Während des Serienlaufes ist der Zulieferer auch abhängig vom Absatz des Fahrzeuges, für das er zuliefert, ohne diesen Erfolg beeinflussen zu können. Weiters wird seitens der OEM auch nach dem Serienstart ein laufendes Benchmarking der Zulieferer betrieben, was Preisforderungen oder im Extremfall den Verlust eines Auftrages nach sich ziehen kann. POLYTEC trachtet durch einen ausgewogenen Kunden- und Auftragsmix, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferbeziehungen so gering wie möglich zu halten.

Beschaffungsmarktrisiken: Wesentliches Risiko sind Schwankungen der Rohstoffpreise, die im Fall der POLYTEC GROUP als kunststoffverarbeitendem Konzern vor allem durch nachhaltige Veränderungen des Ölpreises, aber auch der Raffineriekapazitäten verursacht werden können. Beschaffungsseitig wird diesem Risiko vor allem mit langfristigen Lieferverträgen und absatzseitig, soweit gegenüber dem Kunden durchsetzbar, mit Materialgleitklauseln in den offengelegten Kalkulationen entgegengewirkt. Zum Teil erfolgt die Verhandlung von Rohstoffen und Zukaufteilen direkt durch die Kunden der POLYTEC mit dem Lieferanten. Soweit mit dem Kunden Preise nur auf Jahresfrist vereinbart sind, ist die Veränderung der Rohstoffpreise ein wichtiger Parameter in den Gesprächen für die jährliche Neufestlegung der Preise. Weiters wird versucht, durch verstärkte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten neue Rohstoffe (Naturfaserstoffe) einzusetzen.

Finanzielle Risiken und deren Management und Sensitivität

Kreditrisiko: Aufgrund der Kundenstruktur – rund 90% des Umsatzes werden mit den OEM oder großen Systemlieferanten erzielt – ist POLYTEC dem Bonitätsrisiko der Automobilindustrie ausgesetzt. Die Außenstände werden laufend kritisch verfolgt und die vereinbarungsgemäße Bezahlung von Forderungen sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden rund 60%¹⁾ (Vorjahr: 59%) des Umsatzes mit den drei größten Kunden erzielt. Dies ergibt ein gewisses Klumpenkreditrisiko ergibt, das vom Management aber als unkritisch im Hinblick auf Kreditausfälle eingestuft wird. Die Abhängigkeit von wenigen Kunden ist ein Wesensmerkmal der Automobilzulieferindustrie. Als Kunde wird in diesem Zusammenhang eine Gruppe verbundener Unternehmen definiert, die durchaus auch mehrere Automobilmarken herstellen kann. Das Management setzt zukünftig auf eine höhere Diversifizierung durch die Verbreiterung der Kundenbasis im Bereich Non-Automotive.

Das Ausfallrisiko bei flüssigen Mitteln wird als gering eingeschätzt.

Trotz des allgemein als gering eingestuften Kreditrisikos entspricht das maximale theoretische Ausfallrisiko grundsätzlich den Buchwerten der einzelnen finanziellen Vermögenswerte. In Einzelfällen werden auf Basis der laufenden Debitorenüberwachung Kreditversicherungen in Anspruch genommen. Zum Stichtag bestehen keine wesentlichen Kreditversicherungsvereinbarungen. Das theoretische Ausfallrisiko beträgt demnach:

¹⁾ Inklusive MAN nach Eingliederung in die VW-Gruppe.

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Kredite und Forderungen	100.921	104.990
Erfolgswirksam zum Zeitwert	0	0
Zu Handelszwecken gehalten	0	0
Zur Veräußerung verfügbar	0	0
Gesamt	100.921	104.990

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

31.12.2013 TEUR	Gesamt	Weder überfällig noch wert- gemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert			
			bis 60 Tage	60-120 Tage	120-360 Tage	über 360 Tage
Forderungen aus Liefer- ungen und Leistungen	44.067	34.959	6.935	1.227	630	316
Sonstige Forderungen	9.852	9.852	0	0	0	0

31.12.2012 TEUR	Gesamt	Weder überfällig noch wert- gemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert			
			bis 60 Tage	60-120 Tage	120-360 Tage	über 360 Tage
Forderungen aus Liefer- ungen und Leistungen	46.367	25.788	18.109	784	1.300	386
Sonstige Forderungen	8.638	8.435	0	0	0	203

An der Einbringlichkeit von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen keine Zweifel. Nennenswerte Risikokonzentrationen aus der Veranlagung von finanziellen Vermögenswerten bei nur einem Geschäftspartner bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko: Die Gruppe sichert ihren Liquiditätsbedarf durch vertragliche Vereinbarung entsprechender Kreditrahmen sowie durch Vorhalten einer Barreserve. Die Steuerung erfolgt einheitlich durch die Konzernzentrale.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe weisen auf Basis der geschlossenen Vereinbarungen folgende zu erwartende Cash-Flows auf (einschließlich Zinszahlungen zum am Bilanzstichtag vorherrschenden Zinsniveau):

TEUR	Buch- wert 31.12.2013	Summe vertrag- liche Cash- Flows	davon bis 1 Jahr	davon über 1 aber unter 5 Jahre	davon über 5 Jahre
Darlehen von Banken	13.012	13.823	5.707	7.607	509
Kontokorrentkredite von Banken	13.708	13.873	13.873	0	0
Finanzierungsleasing	7.875	8.333	2.343	5.990	0
Lieferverbind- lichkeiten	38.954	38.954	38.954	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.998	3.998	3.998	0	0
Gesamt	77.546	78.981	64.875	13.597	509

TEUR	Buch- wert 31.12.2012	Summe vertrag- liche Cash- Flows	davon bis 1 Jahr	davon über 1 aber unter 5 Jahre	davon über 5 Jahre
Darlehen von Banken	15.426	15.895	6.588	9.126	182
Kontokorrentkredite von Banken	14.527	14.773	14.773	0	0
Finanzierungsleasing	5.016	5.316	1.775	3.541	0
Lieferverbind- lichkeiten	34.670	34.670	34.670	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4.610	4.610	4.610	0	0
Gesamt	74.250	75.266	62.417	12.667	182

Die der Gruppe zur Verfügung gestellten Kontokorrentkredite haben eine vertragliche Restlaufzeit von unter einem Jahr, sodass deren erwartete zukünftige Cash-Flows in diesem Laufzeitband auszuweisen sind. Diese Kredite werden jedoch in der Regel auf 12- bis 15-Monats-Basis prolongiert, sodass die oben dargestellte gänzliche Rückführung nicht zu erwarten ist.

Währungsrisiko: Der weitaus überwiegende Anteil der Umsätze der POLYTEC GROUP wird in Euro fakturiert, sodass das Währungsrisiko den Konzern in Summe nur in geringem Maß betrifft. Zum Teil erfolgt der Einkauf von Vorleistungen in derselben Währung wie der Verkauf, sodass sich Währungsrisiken natürlich „hedgen“. Die Gruppe ist größeren Währungsrisiken in jenen Ländern ausgesetzt, in denen in Euro fakturiert, Vorleistungen aber in lokaler Währung zugekauft werden müssen. Solche Risiken bestehen etwa gegen die tschechische Krone. Diese Risiken sind vielfach nicht Finanzinstrumenten zuzuordnen, da sie vor allem auch auf Personalkosten zurückzuführen sind.

Die zum Bilanzstichtag bilanzierten Finanzinstrumente und finanziellen Verbindlichkeiten zeigen hinsichtlich ihrer Herkunftswährung folgende Verteilung:

TEUR	31.12.2013		Summe
	In Euro	In Fremdwährung	
Beteiligungen	763	0	763
Liefer- und sonstige Forderungen	45.311	8.609	53.920
Verzinsliche Forderungen	12.065	0	12.065
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	30.707	3.467	34.174
Gesamt	88.846	12.076	100.922

TEUR	31.12.2013		Summe
	In Euro	In Fremdwährung	
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	12.768	527	13.295
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	19.947	1.352	21.299
Lieferverbindlichkeiten (ohne Anzahlungen)	34.034	4.920	38.954
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.363	635	3.998
Gesamt	70.112	7.434	77.546

TEUR	31.12.2012		Summe
	In Euro	In Fremdwährung	
Beteiligungen	1.063	0	1.063
Liefer- und sonstige Forderungen	46.212	8.194	54.406
Verzinsliche Forderungen	11.579	0	11.579
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	35.429	2.512	37.941
Gesamt	94.283	10.706	104.989

TEUR	31.12.2012		Summe
	In Euro	In Fremdwährung	
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	12.030	424	12.454
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	22.290	225	22.515
Lieferverbindlichkeiten (ohne Anzahlungen)	30.602	4.069	34.671
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.285	1.325	4.610
Gesamt	68.207	6.043	74.250

Die Verteilung zeigt, dass das Risiko, dem die Gruppe aus der Veränderung von Wechselkursen ausgesetzt ist, sehr gering ist, da selbst in Summe sowohl die in Fremdwährung gehaltenen finanziellen Vermögenswerte mit 12,0% (Vorjahr: 11,3%), als auch die entsprechenden Verbindlichkeiten mit 10,5% (Vorjahr: 8,1%) nur einen geringen Teil des Gesamtvolumens ausmachen. Obendrein würde eine Veränderung einer Währung sowohl Vermögenswerte als auch Schulden betreffen und daher kompensatorische Effekte aufweisen.

Ein Anstieg der Wechselkurse betreffend nicht-innerkonzernale Lieferforderungen und -verbindlichkeiten um +/- 10% würde zu keiner wesentlichen Auswirkung auf Ergebnis bzw. Eigenkapital führen.

Zinsänderungsrisiko: Dem Zinsänderungsrisiko begegnet POLYTEC durch ein der langfristigen Zinsmeinung entsprechendes Portfolio von variablen und fixen Finanzierungen, wobei langfristige Finanzierungen zum ganz überwiegenden Teil variabel verzinst sind. Derivative Produkte werden bei Bedarf zur Zinssicherung oder zur Optimierung des Nettozinsergebnisses eingesetzt.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten weisen zum Bilanzstichtag folgende Struktur auf:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.547	29.773
davon fix verzinst	11.257	11.489
davon variabel verzinst	15.290	18.284
Finanzierungsleasing	7.875	5.016
davon fix verzinst	7.874	5.016
davon variabel verzinst	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	173	181
davon fix verzinst	173	181
davon variabel verzinst	0	0
Gesamt	34.594	34.969
davon fix verzinst	19.304	16.686
davon variabel verzinst	15.290	18.284

Der weitaus überwiegende Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten ist abhängig vom 3-Monats-EURIBOR. Eine Erhöhung (Reduktion) dieses Referenzzinssatzes um 100 Basispunkte würde eine Erhöhung (Reduktion) des Zinsaufwandes um rund TEUR 150 (Vorjahr: TEUR 160) bedeuten.

In den verzinslichen Forderungen sowie den kurzfristigen Finanzmittel sind variabel verzinsten finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 37.430 (Vorjahr: TEUR 27.520) enthalten. Eine Erhöhung (Reduktion)

des 3-Monats-EURIBOR um 100 Basispunkte würde eine Erhöhung (Reduktion) des Zinsertrages um rund TEUR 374 (Vorjahr: TEUR 275) bedeuten.

Aus den vom Konzern gehaltenen Zinssatz-Swaps wurden folgende Ergebnisse erzielt:

TEUR	2013	2012
Geleistete Zahlungen	0	-319
Bewertungsergebnis	0	288
Gesamt	0	-31

5. NETTOERGEBNIS NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

31.12.2013 TEUR	Zinsen	Wert- berichtigung	Währungs- um- rechnung	Erträge aus anderen Wert- papieren	Erträge aus Be- teiligungen	Erträge aus Derivaten	Netto- ergebnis
Ausleihungen und Forderungen	780	-383	0	0	24	0	421
Finanzverbindlichkeiten	-1.149	0	-40	0	0	0	-1.189
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0	0
Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0	0	0

31.12.2012 TEUR	Zinsen	Wert- berichtigung	Währungs- um- rechnung	Erträge aus anderen Wert- papieren	Erträge aus Be- teiligungen	Erträge aus Derivaten	Netto- ergebnis
Ausleihungen und Forderungen	1.085	-451	0	0	132	0	766
Finanzverbindlichkeiten	-1.353	0	-48	0	0	0	-1.401
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0	0
Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0	-31	-31

6. NAHE STEHENDE PERSONEN

Nahe stehende Personen im Sinn von IAS 24 sind neben den Mitgliedern des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates unter anderem die IMC Verwaltungsgesellschaft mbH, Hörsching, und deren verbundene Unternehmen. Die Familie des CEO der POLYTEC GROUP, Friedrich Huemer, ist Alleineigentümerin der Anteile an den genannten Gesellschaften. Friedrich Huemer ist allein vertretungsbefugter Geschäftsführer der genannten Gesellschaften.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 wurden der Gesellschaft folgende meldepflichtige Stimmrechtsanteile gem. § 91 BörseG zur Kenntnis gebracht:

Huemer Gruppe: 26,6%
Delta Lloyd Asset Management NV: 10,9%
Capital Research and Management: 5,5%

Die verbleibenden Anteile befinden sich im Streubesitz.

Zu folgenden Gesellschaften des IMC-Konzerns bestanden im Geschäftsjahr 2013 Geschäftsbeziehungen:

POLYTEC Immobiliengruppe

Mit der POLYTEC Immobiliengruppe bestehen langfristige Mietverträge hinsichtlich folgender Betriebsliegenschaften der POLYTEC GROUP:

1. POLYTEC Holding AG	Group Headquarter
2. Polytec Car Styling Hörsching GmbH	Werk Hörsching
3. Polytec Car Styling Schoten N.V.	Werk Schoten
4. Polytec Plastics Idstein GmbH & Co KG	Werk Idstein
5. Polytec Plastics Germany GmbH & Co KG	Werke Lohne, Wolmirstedt, Nordhalben
6. Polytec Plastics Ebensee GmbH	Werk Ebensee
7. POLYTEC Composites Germany GmbH & Co KG	Werke Gochsheim, Cornberg und Voerde
8. POLYTEC Composites Slovakia s.r.o.	Werk Sladkovicovo
9. POLYTEC Elastoform GmbH	Werk Marchtrenk
10. POLYTEC THELEN GmbH	Werk Bochum

Die Mietaufwendungen aus den Bestandsverträgen betragen im Geschäftsjahr TEUR 7.802 (Vorjahr: TEUR 7.700).

Die Mietverhältnisse sind unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs bis zwölf Monaten in Gruppen kündbar, teilweise wurden jedoch längerfristige Kündungsverzichte ausgesprochen. Die Mietverpflichtungen, die aufgrund der fixierten Kündigungsfrist oder aufgrund von längeren Kündungsverzichten bestehen, betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 14.649 (Vorjahr: TEUR 16.722) und sind wie folgt fällig:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bis zu einem Jahr	8.093	7.824
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	6.556	8.898
Über fünf Jahre	0	0

Die POLYTEC GROUP hat im Geschäftsjahr 2013 von der POLYTEC Immobilien Deutschland GmbH eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 132) erhalten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 bestehen wie im Vorjahr keine wesentlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber der POLYTEC Immobiliengruppe.

Weiters hat die POLYTEC GROUP im Vorjahr von der POLYTEC Immobiliengruppe ein Darlehen unter Buchwert übernommen – hieraus ergab sich 2012 ein Buchgewinn von TEUR 539.

Sonstige Geschäftsbeziehungen

Mit der IMC Verwaltungsgesellschaft mbH, Hörsching, besteht ein Werkvertrag über die Stellung eines Vorstandsmitgliedes für die POLYTEC HOLDING AG, Hörsching.

Die Transportdienstleistungen der GLOBE AIR AG, Hörsching, wurden im Geschäftsjahr von Mitarbeitern der POLYTEC GROUP in Anspruch genommen.

Ein Aufsichtsratsmitglied ist Mitglied des Vorstandes eines Kreditinstitutes, zu dem Geschäftsbeziehungen in Form von Einlagen und Kreditgeschäften bestehen.

Es wurden wie im Vorjahr keine Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt. Im Zusammenhang mit Geschäften mit nahe stehenden Personen bestehen wie im Vorjahr weder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen noch wurden im Jahr 2013 bzw. im Vorjahr Aufwendungen für zweifelhafte oder uneinbringlichen Forderungen erfasst.

7. VORSTANDSBEZÜGE

Der Gesamtbetrag der Bezüge der im Geschäftsjahr 2013 als Mitglieder des Vorstandes tätigen Personen betrug TEUR 1.547 (Vorjahr: TEUR 1.891) und entfällt in Höhe von TEUR 1.536 (Vorjahr: TEUR 1.879) auf kurzfristige Leistungen. TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 12) entfallen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Daneben wurden Sachbezüge in Form von Dienstwägen und Mobiltelefonen gewährt.

Noch nicht ausbezahlte variable Gehaltsbestandteile betreffend das Jahr 2013 sind in den kurzfristigen Personalrückstellungen bilanziert.

Es bestehen keine Stock-Option-Pläne oder ähnliche anteilsbasierte Vergütungen, welche unter IFRS 2 fallen.

Die erfassten Aufwendungen für Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 89).

Es bestehen keine Kredite oder Vorschüsse an aktuelle oder frühere Mitglieder der Organe der Gesellschaft. Keine früheren Mitglieder der Organe der Gesellschaft erhalten Bezüge von der Gesellschaft oder einem ihrer verbundenen Unternehmen.

8. AUFWENDUNGEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER

Die Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers setzten sich 2013 wie folgt zusammen:

EUR	2013	2012
Jahresabschlussprüfung	112	112
Sonstige Leistungen	25	42
	137	154

9. ORGANE DER POLYTEC HOLDING AG

Mitglieder des Vorstandes waren während des Geschäftsjahres und zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses:

Ing. Friedrich H u e m e r, Wallern (Vorsitzender)
 Dipl.-Ing. (FH) Markus H u e m e r, MBA (Stellvertretender Vorsitzender), Buchkirchen (seit 1.1.2014)
 Dipl.-Ing. Alice G o d d e r i d g e, Piberbach (seit 1.1.2014)
 Dkfm. Peter H a i d e n e k, Velden a. W.
 Ing. Alfred K o l l r o s, St. Valentin

Mitglieder des Aufsichtsrates waren während des Geschäftsjahres und zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses:

Mag. Fred D u s w a l d, Thalheim (Vorsitzender)
 Manfred Helmut T r a u t h, Knittelsheim, Deutschland (Stellvertreter des Vorsitzenden)
 Prof. Dr. Robert B ü c h e l h o f e r, Starnberg, Deutschland
 Dr. Viktoria K i c k i n g e r, Wien
 Mag. Reinhard S c h w e n d t b a u e r, Leonding

Der Vorstand der POLYTEC HOLDING AG hat den Konzernabschluss am 26. März 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Konzernabschlusses veranlassen.

10. KONZERNUNTERNEHMEN

Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Gesellschafter	Direkter und indirekter Anteil %	Konsolidierungsart ¹⁾
POLYTEC Invest GmbH i.L.	Lohne	GER	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
PF Beteiligungs GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KO
POLYTEC Car Styling Hörsching GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC Car Styling Bromyard Ltd.	Bromyard	GBR	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC FOHA CORPORATION	Markham	CAN	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
Polytec Foha Inc.	Warren	USA	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC Car Styling Schoten N.V.	Schoten	BEL	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
Ratipur Autófelszerelés Kft.	Komló	HUN	POLYTEC Holding AG	24,0	KOE
Polytec Holding Deutschland GmbH	Lohne	GER	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
Polytec Automotive GmbH & Co KG ²⁾	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
Polytec Automotive Verwaltungs GmbH	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KO
Polytec Deutschland Verwaltungs GmbH	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KO
Polytec Plastics Germany GmbH & Co KG ²⁾	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
Polytec Plastics Idstein GmbH & Co KG ²⁾	Idstein	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
POLYTEC Plastics Ebensee GmbH	Ebensee	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
Polytec Interior Zaragoza S.L. i.L.	Zaragoza	ESP	POLYTEC Holding AG	100,0	KO
PT Beteiligungs GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	Gochsheim	GER	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Composites Verwaltungs GmbH	Gochsheim	GER	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KO
POLYTEC Composites Germany GmbH & Co KG ²⁾	Gochsheim	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Compounds GmbH & Co. KG ²⁾	Gochsheim	GER	Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Compounds Verwaltungs GmbH	Gochsheim	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KO
POLYTEC Industrielackierungen GmbH & Co. KG ²⁾	Rastatt	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Industrielackierungen Verwaltungs GmbH	Rastatt	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KO
POLYTEC Composites Slovakia s.r.o.	Sladkovicovo	SLK	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
PT Plastik Ürünleri Sanayi ve Ticaret A.S.	Aksaray	TK	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
Polytec Composites Bohemia s.r.o.	Chodova Plana	CZE	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Composites Weiden GmbH	Weiden	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KV
INAPAL PLASTICOS, S.A.	Leca do Balio	POR	POLYTEC Composites Germany GmbH & Co KG	2,0	KOE
Ljungby Komposit AB	Ljungby	SWE	PT Beteiligungs GmbH	25,0	KOE
POLYTEC Industrial Plastics GmbH	Bochum	GER	POLYTEC Holding AG	70,0	KV
POLYTEC Elastoform GmbH	Marchtrenk	AUT	POLYTEC Industrial Plastics GmbH	70,0	KV
POLYTEC EMC Engineering GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Industrial Plastics GmbH	70,0	KV
POLYTEC THELEN GmbH	Bochum	GER	POLYTEC Industrial Plastics GmbH	70,0	KV

1) KV = vollkonsolidierte Gesellschaften
KE = at-equity einbezogene Gesellschaften

KO = wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogene Gesellschaften
KOE = wegen untergeordneter Bedeutung keine at-equity-Bewertung

2) Die Gesellschaften sind gemäß § 264 b des deutschen HGB von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit

Hörsching, am 26. März 2014

Der Vorstand
Ing. Friedrich Huemer e. h.
Dipl.-Ing. (FH) Markus Huemer, MBA e. h.
Dipl.-Ing. Alice Godderidge e. h.
Ing. Alfred Kollros e. h.
Dkfm. Peter Haidenek e. h.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

gemäß § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Hörsching, am 26. März 2014

Der Vorstand

Ing. Friedrich Huemer e. h.
Dipl.-Ing. (FH) Markus Huemer, MBA e. h.
Dipl.-Ing. Alice Godderidge e. h.
Ing. Alfred Kollros e. h.
Dkfm. Peter Haidenek e. h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der POLYTEC Holding AG, Hörsching, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Gesamtergebnisrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND FÜR DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortlichkeit beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen

International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns

und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 26. März 2014

Deloitte Oberösterreich Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Ulrich Dollinger e. h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Josef Spadinger e. h.
Wirtschaftsprüfer

Glossar

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBIT-Marge

Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatzerlöse

Investitionen

Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Free Cash-Flow

Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit abzüglich Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit

Eigenkapitalquote

Eigenkapital/Bilanzsumme

Nettofinanzverbindlichkeiten/-vermögen

Verzinsliches Fremdkapital abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie verzinsliche Forderungen

Nettoumlaufvermögen

Kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Zahlungsmittel sowie verzinsliche Forderungen) abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten)

Capital Employed

Nettoumlaufvermögen plus Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und übrige langfristige Verbindlichkeiten

Gearing

Nettofinanzverbindlichkeiten/-vermögen/Eigenkapital

ROCE

EBIT/durchschnittliches Capital Employed

FTE

Vollzeitäquivalent

FINANZKALENDER 2014

Ergebnis zum vierten Quartal und für das Geschäftsjahr 2013	2. April
Zwischenbericht zum ersten Quartal 2014	7. Mai
Hauptversammlung 2013	14. Mai
Ex-Dividenden-Tag	19. Mai
Dividendenzahltag	23. Mai
Halbjahresfinanzbericht 2014	6. August
Zwischenbericht zum dritten Quartal 2014	5. November

DETAILS ZUR POLYTEC AKTIE

ISIN	AT0000A00XX9
Ticker-Symbole	
Wiener Börse	PYT
Bloomberg	PYT.AV
Reuters	POLV.VI
Börsenplatz	Wiener Börse, Prime Market
Sonstige Börsenplätze	Keine
Indizes	ATX Prime, WBI
Aktienart	Ordentliche nennwertlose Inhaberaktien
Gesamtzahl der Aktien	22.329.585
Genehmigtes Kapital	EUR 6,7 Mio.

**INVESTOR RELATIONS****Manuel Taverne**

Tel.: +43 7221 701 292
 Fax: +43 7221 701 392
investor.relations@polytec-group.com
www.polytec-group.com

Hinweis

Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Zahlungsdifferenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen. Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss: 28. März 2014

Impressum

Herausgeber: POLYTEC HOLDING AG
 Polytec-Straße 1, 4063 Hörsching, Austria
 Tel.: +43 7221 701 0, Fax: +43 7221 701 35
office@polytec-group.com, www.polytec-group.com

Beratung, Text und
 Gesamtkoordination: be.public Corporate Et Financial
 Communications, Wien
 Konzept und Grafik Design: Hofegger und Partner, Wien
 Druck: Gutenberg-Werbering, Linz
 Fotos: POLYTEC GROUP, Manuel Taverne, iStock, GettyImages,
 Volkswagen, Volvo Trucks

